

Mitteldeutschland

Freie-Pressung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 122 Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 29. Mai 1937 Einzelpreis 15 Pf.

Dem USA-Kardinal Mundelein ins Stammbuch

Dr. Goebbels rechnete energisch ab

Die Sittlichkeitsprozesse im Lichte staatspolitischer Notwendigkeiten / Schluß mit Verschleierungsmanövern!

Vor Zehntausenden von Zuhörern und vor der Rundfunköffentlichkeit des ganzen Reiches sprach gestern Abend Reichsminister Dr. Goebbels über die Fragen, die durch die Prozesse gegen Sittlichkeitsverbrecher im Gewande von katholischen Geistlichen und Ordensbrüdern brennend geworden sind. In zweifelhafter Rede setzte sich der Berliner Gauleiter vor allen Dingen auch mit dem Verhalten auseinander, das viele Teile der katholischen Kirche in dieser Angelegenheit an den Tag gelegt haben, und wandte sich leidenschaftlich und unter Hinweis darauf, daß dem Staate ja auch noch weitere Mittel zur Verfügung ständen, um die Front der Sabotage zu zerbrechen, gegen die Verdämlungs- und Verschleierrungsmanöver, die seitens der katholischen Stellen in diesem Zusammenhang unternommen werden.

Schon längst vor Beginn der Rede war die Deutschlandhalle so überfüllt, daß eine Uebertragung in den Freizeitanlagen vorbereitet werden mußte. Auch dieser mußte alsbald gestoppt werden. Dr. Goebbels wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Er legte eingangs die Gründe dar, die die nationalsozialistische Staatsführung immer wieder veranlassen, vor das Volk zu treten und vor ihm alle lebenswichtigen Probleme zu erörtern. Die NSDAP ging immer wieder ins Volk, genau so, wie die katholische Kirche unaufhörlich zu ihrer Gemeinde spreche und ständig auf die Eroberung der Menschen und Seelen aussehe. Das sei der Begriff der „kämpfenden Kirche“ und das sei auch einer der hauptsächlichsten Gründe, warum die nationalsozialistische Kirche 2000 Jahre alt geworden sei.

„Wir haben auch die Pflicht“, so erklärte der Minister, „2000 Jahre, wenn nicht noch älter zu werden. Es genügt uns nicht, das Volk zu besitzen, sondern wir wollen alle kommenden Generationen für uns erobern und sie lehren, nicht nur unverbündelt nationalsozialistisch zu denken, sondern verbindlich und verpflichtend nationalsozialistisch zu handeln. Darum predigen auch wir in regelmäßigen Abständen vor unserer politischen Gemeinde, d. h. vor unserer deutschen Volk.“

So sei die Nationalsozialistische Partei im besten Sinne des Wortes eine „Volkspartei“. Und unter Staat sei darum die demokratischste Regierungsform, die es überhaupt gebe. Mit Diktatur habe sie nicht das geringste zu tun, und die das sagten, hätten von wahrer Demokratie nicht einen Hauch verstanden.

„Demokratisch ist ein Regime, in dem nach einem ebenen Grundbild immer die besten und tüchtigsten Söhne des Volkes an die Führung gestellt werden.“

Das ist bei uns ohne Zweifel der Fall. Bei uns ist wirklich die Kraft und die Intelligenz der Nation an die Macht gekommen und unter ihres Reiches eine Kameradschaft geworden, von einem einheitlichen Willen des Aufbaues befeht, nicht nur bei Wahlen, sondern jederzeit hinter jeder Regierung stehend.“

Verdienten wir vielleicht deshalb die Verachtung der Welt, weil wir Sorgen hätten? Unsere Sorgen, das dürfte man doch nicht vergessen, seien nicht auf menschlichen Fleiß oder mangelnde Intelligenz, sondern darauf zurückzuführen, daß zu der unglücklichen geographischen Lage ein fühlbarer und erheblicher Mangel an Rohstoffen komme.

„Das ist nichts Unüberwindliches! Die Welt läßt besser, wenn sie nicht aus solchen Ermahnungen heraus aus seinen Augen erinnernde, die uns in diese Lage gebracht haben; wenn sie sich im Gegenteil darüber freute, daß eine Führung der Ordnung, der Kraft und der Disziplin in Deutschland am Rande ist; daß unser Volk nicht eine Brücke zur Anarchisierung des alten Europas bildet, dem Volksweltismus anheimfällt. Wir haben vor unserem Volk und vor der ganzen Welt nichts zu verbergen, aber wir sind zu stolz dazu, mit diesen Sorgen in der Welt faulenz zu gehen. Wir handeln nach dem Grundbild: Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott!“

Unter immer neuem Beifall führte der Minister weiter aus, daß das ganze deutsche Volk zum Führer ein unerlöschliches Vertrauen bestimme, daß der ununterbrochene Kampf des Führers mit den täglichen Sorgen nur dazu beitragen, den Führer der Nation um so liebenswerter zu machen. Der Sozialismus mit in weitestgehendem Maße das Volk an den Gütern der Nation

teilnehmen lassen. Der Führer und seine Regierung lehnen es aber ab, durch eine mechanische Vollerhebung eine automatische Preisverhöhung herbeizuführen und damit einen neuen inflationistischen Kreislauf zu beginnen. Die 350 bis 400 Millionen Mark, die in jedem Winterhelfswerk umgelegt wurden, erhöhen den Verbrauch gerade der ärmsten Schichten unsere Volkes. Das ist Sozialismus, der auf friedlichem Wege verwirklicht werden ist.

Der Minister wies weiter nach, daß trotz der gespannten Lebenslage unseres Volkes der Lebensstandard des schaffenden deutschen Arbeiters im allgemeinen höher sei als in Ländern, die große Rohstoffvorkäufte besitzen. Der Lebensstandard in Deutschland werde aber ständig noch weiter erhöht. Das sei auch die Aufgabe des neuen Vierjahresplans. Deutschland sich keineswegs von der Welt abschließen, es wolle sich nur nicht für alle Zufuhr von der Welt für andere Länder abhängig machen. Damit erfülle der Führer einen tausendjährigen Traum unseres Volkes, den Traum von einer wahren nationalen Souveränität.

Diese Lebensprobleme könnten nur von dem ganzen Volke gelöst werden, in hingebungsvoller Einigkeit aller Berufs- und Berufsgruppen. Die nationalsozialistische Regierung habe die christliche Pflicht, auch mit den Kirchen Frieden zu halten.

„Wir werden“, so führte der Minister aus, „die Konfessionen nicht religiös, sondern nur politisch einengen. Die christlichen Theorien werden von den Kirchen, aber die christlichen Handlungen vom Staat und von der Partei betrieben.“

Es ist empörend, festzustellen, daß sich die Kirchen der deutsch-keithischen Zeitungen im Auslande für ihre Sabotagegeden bedienen. Bei uns kann jeder nach seiner Kraft tätig werden. Der Protestant mag Protestant, der Katholik Katholik bleiben, und wenn einer beides nicht ist und trotzdem Christ zu sein erklärt, so soll auch er bleiben, was er

ist. Die Kirche soll sich aber nicht in die Angelegenheiten des Staates hineinmischen. Wir sorgen für unser Volk, und die anderen sorgen nur die ewige Seeligkeit. Man sollte meinen, daß sie damit genug zu tun hätten.“

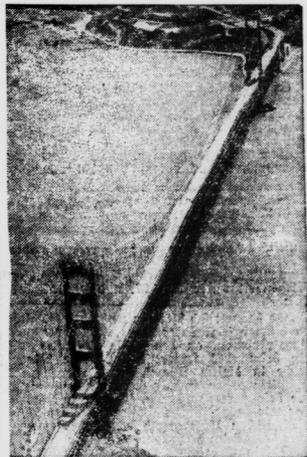
Der Minister wandte sich alsdann gegen die inläufige Unterstellung, daß Deutschland den Religionsunterricht aus der Schule beiseitigen wolle. „Es gibt nur einmal“, so erklärte er, „keine protestantische Erbkunde und keine katholische Naturkunde. Die Kinder sollen in der deutschen Auffassung erzogen werden, sie sollen sich im späteren Leben nicht in erster Reihe als Protestanten oder als Katholiken, sondern zuerst und zumeist als Deutsche fühlen.“

Der Minister sprach mit scharfem Blick diese Geanfertigung weiter unter Hinweis auf eine gefahrliche Erklärung Napoleons gegen kirchliche Annahmen und kirchliche Einmischungen in Staatsangelegenheiten, daß Deutschland durchaus nicht den Anspruch auf Originalität erhebe, wenn es sich heute mit den kirchlichen Autoritäten auseinandersetze.

„Auf einem ganz anderen Blatt allerdings stehen die Sexualprozesse geschrieben, die in diesen Wochen und Monaten in vielen Städten des Reiches gegen eine Unzahl von Mitgliedern des katholischen Klerus durchgeführt werden und fast ausnahmslos für die Angeklagten zu schweren Gefängnis- und Jugendsanktionen geführt haben.“

Diese Sache geht im Augenblick nicht so sehr den Staat als vielmehr den Staatsanwalt an. Es handelt sich dabei auch nicht, wie von kirchlichen Kreisen durch Ausbreitung antoniträchtiger Gerüchte glauben zu machen versucht wird, um behauerliche Entseuerungen, sondern um einen allgemeinen Sittenverfall, wie er in diesem erdredenden und empörenden Ausmaß kaum noch einmal in der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit festzustellen ist.

Wenn demgegenüber behauptet wird, daß seien alles nur Scheinprozesse, die (Fortsetzung auf Seite 2.)



Die Golden-Gate-Brücke eingeweiht. Am Freitag erfolgte in San Franzisko in feierlicher Weise die Inbetriebnahme der gewaltigen Golden-Gate-Brücke, der größten Brücke der Welt, die mit einem Kostenaufwand von 85 Millionen Mark errichtet wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Rede und Antwort

Aus Berlin wird uns geschrieben: Mancher deutsche Volksgenosse mag sich bereits gemindert haben, daß der nationalsozialistische Staat solange jene lägenhaften Entlastungsöffnungen und Abtentungsmäntel mit Stillschweigen überging, die im Zusammenhang mit der Klosterreueisen vom römisch-katholischer Seite gegen das Dritte Reich und seine Justiz gerichtet wurden. Nun ist großmütige Toleranz gewiss eine typische und sehr schätzenswerte Eigenschaft des germanisch-deutschen Menschen, aber sie muß auch ihre Grenzen haben. Nur zu leicht konnte nämlich sonst bei den zerförrlichen Elementen der Eindringlichkeit, daß diese Zurückhaltung nicht ein Zeichen der Duldsamkeit, sondern ein Merkmal der Schwäche sei. Nur zu leicht würden somit die Verbrecher zur Fortsetzung ihrer Untaten ermutigt. Die breiten Massen des Volkes aber möchten am Ende annehmen, die Führung von Bewegung und Staat treibe ihre Toleranz nur deshalb so weit, weil sie sie insgesam eines Unrechtes und einer Schuld bewußt sei. Eine Antwort vor darum nicht länger aufschubbar, und zwar eine deutliche, sehr deutliche Antwort.

Reichsminister Dr. Goebbels hat sich gestern dieser Aufgabe unterzogen, nicht etwa aus Freundschaft in diesem Thema, sondern weil er sich als Nationalsozialist und als Familienvater verpflichtet fühlte, zur Verhütung weiterer Schäden die Nation über die wahren Hintergründe der Ereignisse aufzuklären. Durch seine Rede in der Deutschlandhalle ist das Verhältnis von Staat und Kirche hinsichtlich der geistlichen Sexualverbrecher ein für allemal richtiggestellt und damit jede falsche Deutung für die Zukunft unterbunden worden. Diese Klärung dürfte sich schließlich für beide Teile günstig auswirken, für das deutsche Volk nicht nur, weil es seine Ständer vor Unholden im Priesterrock befreit wissen wird, sondern auch für die katholische Kirche, weil

Wir stehen erst am Anfang

Von Landesstellen- und Gaupropagandaleiter W. Maul

Der Gau Halle-Merzburg rüffel zum Appell. Natürliche sind hierzu äußere Vorbereitungen notwendig. In allen Kreisen wird fieberhaft gearbeitet. Denn alles muß in nationalsozialistischer Ordnung und Kraft vor sich gehen. Bei all diesen äußeren und technischen Vorbereitungen aber wollen wir Beteiligten die in n e r e Vorbereitung nicht vergessen.

Hinter uns liegt wiederum ein Jahr harter Arbeit. Sicherlich haben wir vieles bewältigt und Unwiderliches bestiegt. Wir müssen aber, darin liegt kein Grund zum aufzukünftigen Mutigang, denken wir an die Worte unseres Gauleiters in Lenna: „Darin liegt die Stärke der Idee, daß ihr Ziel so hoch ist, daß es scheinbar nicht zu erreichen ist. Wir haben keinen Mangel, sondern einen Ueberfluß an Aufgaben.“

Das beunruhigt uns nicht, denn wir wäfen die Probleme an, wo sie sich zeigen. Es ist einer früheren Zeit vorbehalten gewesen, sich feige an die vom Leben gestellten Fragen vorbei zu drücken. In uns aber lebt der Stolz zu wissen, daß wir bewußt mit den Problemen

und Fragen unserer Lage gerungen haben und sie zum Teil schon meisterten.

Hierzu aber gebrauchen wir Kraft. Diese Kraft aber können wir nur schöpfen aus dem ewigen Quell unserer Bewegung. Wir hatten früher nichts anderes und werden uns nie, wenn wir uns trenn bleiben, auf anderes verlassen können.

Aus dieser Bewegung sind wir auch alle gekommen. Alle, die wir zum Gaupropagandaleiter werden. Unsere Heimat ist nicht die Politische Zeitung, nicht NS, nicht SA, nicht SS und nicht Arbeitsdienst. Unsere Heimat ist die Bewegung. Für diese Bewegung kämpfen wir in den Organisationen. So werden wir alle in den Tagen des Gaupropagandaleiters heimwärts atmen und werden das hohe Gefühl in uns tragen, nicht allein zu stehen. Werden uns stärken an unserem Glauben und werden wieder innerlich dem Führer danken, für das, was er uns gab. Werden ihm immer aus neue die Treue schwören und werden weiterarbeiten.

Denn wir stehen erst am Anfang.

Die besten Kräfte... in ihren Organisationen... Die dunklen Machenschaften des Klerus...

praktisches Katholikenmaterial... Monaten der Unklarheit... Der Angriff des Kardinals Mundelein...

Ständer einmal von gewissenlosen Verleumdungen... Die katholische Kirche attackiert seit Jahren den nationalsozialistischen Staat...

Denn selber kann es heute keinem Zweifel mehr unterliegen... Es ist nun sehr unglücklich und zunichte für die vollkommene Koppligkeit...

Das sind keine „Scheinprozesse“!

Die leidenschaftliche Abrechnung über die Deutschnationale

(Fortsetzung von Seite 1.)

dazu dienen sollten, die heilige katholische Kirche zu kompromittieren... Wenn von kirchlichen Kreisen erklärt wird, die veröffentlichten Prosechreide gefährdeten die Tugendhaftigkeit der Jugend...

Weg zur sittlichen und politischen Geländung... Die deutsche Reichsregierung hatte eigentlich die Pflicht, auf diese Vorgänge in der Öffentlichkeit zu sprechen...

Was eine Genesende angeht... Der Angriff des Kardinals Mundelein gegen den nationalsozialistischen Staat kommt zwar aus dem Ausland...

Unter keinen Umständen aber werden wir uns durch solche Methoden einschleichen lassen... Die Kirchenparteien haben sich nicht auf Gott berufen. Die Gnade Gottes ist nicht ein solches Verbrechen...

Es findet sich dabei in einer in diesem Falle merkwürdig anmutenden Gesellschaft... Kissen - Beutel Gummiblieder

Ein katholischer Kardinal in Amerika mit Namen Mundelein hat in einer öffentlichen Rede... Die zweite Hälfte in dieser Rede und Bogen die Mithrasfeier dieser Prozesse...

Es wird nun hier und da die Meinung verbreitet... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Kissen - Beutel Gummiblieder... Necessaire - Hygiene Gummiblieder

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben... Man mag hier vielleicht den Einwand erheben...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Vor dem Recht sind alle gleich

Politische Motive werden uns in diesem Zusammenhang nur von denen unterworfen... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Man wird nun erscheidender den Weg zur sittlichen und politischen Geländung... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben... Man mag hier vielleicht den Einwand erheben...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben... Man mag hier vielleicht den Einwand erheben...

Schließlich muß aber auch hier einmal festgestellt werden... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben... Man mag hier vielleicht den Einwand erheben...

Man wird nun erscheidender den Weg zur sittlichen und politischen Geländung... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben... Man mag hier vielleicht den Einwand erheben...

Man wird nun erscheidender den Weg zur sittlichen und politischen Geländung... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...

Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz... Die Parteifolge Verleumdung der deutschen Justiz...



Dieser selbe hohe Herrscher aber hat die Möglichkeit, gegen jeden Geistlichen vorzugehen, der auch nur zum heutigen Staat positiv Stellung nimmt. Das beispielsweise ein Abt Schönbach in der Stadt Regensburg hat, um den kirchlichen Elementen nicht immer von neuem in andere Pfarren vertrieben wurden. Auch es nicht jedem deutschen Mann die Zornesrede Gottesdienstes und der Predigt.

Die bischöflichen Behörden hätten, wenn sie nicht mehr tun könnten, wenigstens dafür sorgen müssen, daß die ihnen bekannten kirchlichen Elemente nicht immer von neuem in andere Pfarren vertrieben wurden. Auch es nicht jedem deutschen Mann die Zornesrede Gottesdienstes und der Predigt.

Ich möchte dieses Kapitel nicht schließen, ohne erneut in aller Eindringlichkeit eine scharfe Warnung an die Kreise zu richten, die es angeht. Wird die Wahrheit der Zivilisationsprozesse gegen katholische Geistliche noch einmal von einer in Betracht kommenden Stelle in Deutschland oder außerhalb des Reiches angezweifelt, so werden wir mit den wirksamsten und drakonischen Mitteln die Zweifel zu zerstreuen wissen. Unterliegt sich noch einmal eine dieser Stellen, Wiktoren gegen die Unantastbarkeit der Katholiken zu lösen, dann werden wir einige sehr hohe Personen des Reiches vor die Verantwortung stellen, vor Gericht unter Eid Rede und Antwort zu stehen.

Dann mag das deutsche Volk erkennen, warum die bischöflichen Aufsichtsbehörden verurteilt haben und wie wahr Christi Wort ist: Wer tollt sich hüten vor denen, die im Schloß der Herodes, im Innern aber verlockende Wölfe sind. Der apostolische Lehramt, vor dem auch wir uns in Ehrfurcht beugen, hat einmal schon die Bischöfe und Häupter der Kirche als dem Teufel getrieben. Welche Strafe würde er erst über diese unterwerflichen Häupter und Mörder von Arierkreuzen verhängen!

Es ist kein fremder Anstoß, von diesen Dingen zu sprechen. Aber das erfordert nun einmal die notwendige Sauberkeit unserer

Nach ein „Dank“ vom Hause Stalin

Kemmel, Neumann und andere ehemalige KP-Daußlinge verhaftet

Die man aus zuverlässiger Moskauer Quelle erfährt, wurde das folgende Verzeichnis ehemaliger KP-Daußlinge der früheren „Kommunistischen Partei Deutschlands“ verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich Hermann Kemmel, Heinz Neumann und Max Hilde.

Es geht zunächst noch offen, in welcher Form sich die Opposition dieser Exilanten des internationalen Volkswortismus gegen das heutige Stalin-Regime geäußert hat, durch die sie sich in den Schlingen der derzeitigen Moskauer Justiz verfangen haben. Die Wichtigkeit dieser Angelegenheit ist genügend, mit der die Stalinische GPK auch in Komintern-Kreisen durchdringt.

Die Verhaftung der drei früheren KP-Daußlinge liegt jedoch nicht vereinzelt da. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KP-Daußlinge verhaftet, deren Namen bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Auch gegen andere ausländische Kommunisten ist bekanntlich die GPK in jüngster Zeit vorgegangen. Man erinnert sich an die Verhaftung des polnischen Kommunistenführers Tombo und einer ganzen Reihe seiner Gefährten sowie anderer kommunistischer Führer aus Frankreich und anderen Ländern.

Schwere Gewitter über Böhmen

Die schweren Gewitter, die über einzelne Teile Böhmens und Mährens niedergegangen sind, haben die Menschenleben gefordert und verheerende Zerstörungen verursacht. In der Gegend von Prag wurden in Groß-Spatowitz durch Feuer vernichtet. In Klein-Tal (Nordböhmen) entzündete ein Blitzschlag ein Wirtschaftsgelände. Ein weiterer Blitz fuhr in die Gegend der zum Wägen bediensteten Dorfchen an, wobei ein eifriger Arbeiter durch Blitzschlag getötet wurde. Andere erlitten Brandwunden.

Auch über Mähren gingen schwere Gewitter nieder und richteten auf den fluren große Schäden an. Bei Hohenmaut erfolgte

Frevelhaftes Spiel mit dem Frieden

Erneute rote Herausforderung des Internationalen Kontrolldienstes

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Nachdem erst vor zwei Tagen rote Mitglieder internationale Kontrollkräfte, darunter das deutsche Torpedoboot „Albatros“ auf der See von Palma mit Bomben beworfen haben, erstehen heute neue, auf die See vor Sardinien. Deutsche Kriegsschiffe, die dort zur inneren Verteidigung Spaniens unermüdlich im internationalen Auftrag ihren anstrengenden Kontrolldienst ausüben, sind neuerdings mehrmals von roten Herausforderungen in Angriffswort angehalten worden.

Ein wie frevelhaftes Spiel das ist, erhellt daraus, daß ein Schiff den erst einmal gewonnenen Bomben fast schloßlos preisgegeben ist und daher die Abwehr schon gegen den anliegenden Feind anbieten muß. Nur der Kaltblütigkeit der deutschen Kommandanten ist es zu verdanken, daß bisher die Geschäfte geschwiegen haben, obwohl die Tatsache des Bombensturmes vor Palma bereits vorliegt. Die bolschewistischen Militärmaßstäbe in Valencia sind vom deutschen Seefließhaber nunmehr einseitig gewarnt worden.

„Echo de Paris“ berichtet von blutigen Unruhen, die sich in Libano bei Bekomuniden der Mieberlager von Druma ereigneten. Bei der Lebensmittelverteilung sei es sogar zu

Freche Schimpfreden in Genf

Unqualifizierbarer Angriff spanischer Bolschewisten gegen Deutschland und Italien

Im Genfer Völkerbundtrat wurde Freitag der erneute „Appell“ der Valencia-Bolschewisten wegen der „fremden Intervention“ im Spanischen Bürgerkrieg diskutiert. Das Wort wählte eine heftige Angriffrede gegen Deutschland und Italien, deren Verhalten er furchtelich mit Ausdrücken wie „verbrecherisch, barbarisch, amoralisch, frech, maßlos“ usw. belegte. Er sprach von Guernica und forderte erneut eine „Untersuchungskommission“. Wie immer betonte er die Vorkommnisse politisch der anderen Länder. Auch lehnte er die Vermittlungsversuche der letzten Zeit als „wirklichkeitsfremd“ ab.

Der französische Außenminister Delbos erklärte, die spanischen Wirren hätten ein internationales Aussehen bekommen. Es wäre unangebracht, die bisherigen Erfolge der Nicht-Einmischungspolitik anzuerkennen. Das Aufsehen erregende Ereignis müsse die nächste Aufgabe betrachtet werden. Die zweite Aufgabe sei die Zurückberufung der ausländischen Freiwilligen.

Nach ihm ergäbe einwöchige Einflüsse das Wort, der in dieselbe Reihe schlug wie Del Bos, und daran Ausführungen knüpfte, die von Deutscher Seite aus riefen. Der einzige Außenminister Genes bemerke, die Debatte in ruhigeren Bahnen zu laufen, indem er von den Schwierigkeiten der Nicht-Einmischungspolitik und zugleich von den unbestreitbaren Vorteilen, die durch das Kom-

die der einen Landarbeiter, in Milano eine Frau. In Gips bei Teulio-Brod wurde auf freiem Felde ein Gefährt von einem heftigen Gewitter überfallen. Der Fahrer wurde vom Blitz getroffen, der ihn auf der Stelle tötete. In Roseto in der Nähe von Rom wurde eine junge landwirtschaftliche Arbeiterin auf dem Felde von Blitz erschlagen. In Niederroma bei Padubio tötete der Blitz einen Vater, der mit dem Andernagen vom Felde nach Hause fuhr. Die Kinder blieben ohne Schaden. In Steno bei Orvieto-Feltria war gerade eine Gerichtskommission beim Vorsteher der Gemeinde, um ein Protokoll zu unterschreiben. In diesem Augenblick schlug ein Blitz ein und traf den gerade unterfertigenden Sekretär tödlich. Auf der Straße bei Germano schlug der Blitz zwei Arbeiter.

Hofenbandorden für Baldwin

Neubildung des englischen Kabinetts Chamberlain gesten vollzogen

Die angekündigte englische Regierungs-umbildung ist gestern vollzogen worden. Baldwin trat zurück, Neville Chamberlain wurde sein Nachfolger. Das neue Kabinett besteht aus 21 Ministern. Ministerpräsident: Lord Chamberlain, Staatskanzler: Sir John Simon (bisher Neville Chamberlain), Vizepräsident des Staatsrates: Viscount Halifax (bisher Marjorie MacDonald), Innenminister: Sir Samuel Hoare (bisher Sir John Simon), Verkehrsminister: Earl de la Warr (bisher Lord Halifax), Gesundheitsminister: Sir Thomas Inskip (bisher Duff Cooper), Marine-Minister: Duff Cooper (bisher Sir Samuel Hoare), Handelsminister: Oliver Stanley (bisher Rumjancev), Verkehrsminister: Lord Burgin (bisher Dore-Phillips), Erster Kommissar für öffentliche Arbeiter: Sir Philip Graham (bisher Earl Stanhope), Kommandeur des Exerzitiums von Lancaster: Lord Binton (bisher David Lloyd), Unterrichtsminister: Lord Stanhope (bisher Oliver Stanley).

„Kirchenpolizei“ gibt es nicht

Minderheit des Reichs der deutschen Polizei

Es gibt immer noch Fälle, in denen die Bezeichnung „Polizei“ für Einrichtungen nicht polizeilicher Art angewendet wird und gewisse nicht polizeiliche Einrichtungen ihre ausführenden Organe als „Polizei“ bezeichnen. So verhält es sich in einzelnen Bezirken des saarner „Kirchenpolizei“ durch mißbräuchliche Anwendung des Wortes „Polizei“ einer privaten Tätigkeit einen amtlichen Charakter zu verleihen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei weist in einem Rundbrief der Polizeibehörden an, in allen diesen Fällen unverzüglich einzuwirken. Die betreffenden Behörden sind aufgefordert zu wählen, das Verbot zu erlassen, der Polizei oder einer polizeilichen Einrichtung angeschlossen sind.

Schnellzug gegen Omnibus

Bei Pilsener in der Nähe von Kronstadt (Siebenbürgen) ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der Schnellzug Kronstadt-Budapest raste bei einer Eisenbahnkreuzung auf den vollbesetzten Omnibus entgegen, der sich in rasender Fahrt befand. Der Omnibus wurde vollkommen zertrümmert. Sechs von den Insassen waren auf der Stelle tot, sieben schwer Verletzte dürften kaum mit dem Leben davonkommen. 16 Personen sind leichter verletzt.

Umgehung der Nicht-Einmischung

Die französische Zeitung „Marcelle Marin“ berichtet über die Gründung einer in Dienst der spanischen Bolschewisten stehenden Schiffs-fabrikgesellschaft „France Navigation“ mit dem Sitz in Paris und einem Kapital von einer Million Franken. Die Gesellschaft habe in wenigen Tagen sechs französische Schiffe aufgelegt, deren Wert 14mal höher als das Kapital der Gesellschaft zu veranschlagen sei.

Die gefaßten Schiffe seien von einem der Drahtzieher der kommunistischen Partei übernommen worden. Es sei aber noch nicht klar, ob die Gesellschaft von dem Kompletten allein finanziert werde oder ob es sich um eine gemeinsame Kasse in Rotterdam handle, die zu allen Teilen von Moskau, der marxistischen Gewerkschaft CGT, und den spanischen Bolschewisten gefüllt werde. Die „Action française“ berichtet, daß die armenische Gesellschaft „France Navigation“ die Schiffe ungetauft habe, und daß noch weitere Aufkäufe in den nächsten Tagen abgeschlossen würden. Die Gesellschaft werde bald über mehr als 25 Schiffe verfügen.

Kletterwetten

für BDM Himmter Halle, Große Ullrichstraße 36

Öffentlichen Lebens. In Deutschland, so erzählt Dr. Goebbels, beruht nicht das Gesetz des Vatikans, sondern das Gesetz des deutschen Volkes. Vor allem für jedes Deutsche zu bejahen, das heißt, daß nun auch dem letzten Zweifler in unserem Volke die Augen aufzufachen sind. Wie dankbar können wir dem Führer sein, daß er diese Welt ausrottet und daß er als der berufene Befehlshaber der deutschen Jugend mit eiserner Strenge gegen die Verderber und Verräter unserer Volkseite vorgeht!

Am Schluß seiner Darlegungen betonte Dr. Goebbels, daß es in Zukunft kein Problem mehr für den deutschen Volk in aller Offenheit erörtert werden könnte. Im Inneren ist alles klar ausgerichtet. Unser Volk geht friedlich seiner Arbeit nach in gläubigem Vertrauen auf seine Führer. Wie tolllos sieht es daneben in anderen Ländern aus! Konflikte über Konflikte. Was es anführt die kommunistische Internationale gegen den Bestand und die Kultur der Nationen. Dort sitzt in der Gestalt des Juden der Weltfeind, der durch seinen Unfrieden die ganze Welt zu unterwerfen sucht. Deutschland aber hat dagegen einen unerschütterlichen Willen aufzubeugen. Wir haben aber andererseits den schärfsten Wunsch, Freundschaft mit England zu schließen und zu einem Ausgleich mit Frankreich zu kommen.

„Ich glaube, es gibt heute in Europa kein Volk, das glücklicher ist als das deutsche. Der Führer hat uns zu Bürgern einer großen freien Nation gemacht. Es ist unsere Pflicht, eifrigst über die Einheit der Nation zu wachen. Die Partei ist und bleibt der ehrliche Führer unserer inneren Einheit, sie bleibt die Führerin der Nation, die treue Garde des Führers. Das Wort des Führers ist heute schon historisch geworden. Glückselig ist das Volk, das einen solchen Mann besitzt.“ (Wiederholter kühnlicher und anhaltender Beifall). „Glücklich aber auch ein Mann, der ein solches Volk leitet.“

Unter brausendem Beifall schloß Dr. Goebbels seine Rede: Am Dienste der Nation wollen wir uns weihen. Nach Ihnen wir mitten in unserer Aufgabe, aber auch der ferneren Läden schon die nächsten Aufgaben. — Die Freiheit der Deutschen, das ist unser tägliches Gebot! Mit diesem Gebot wollen wir vorwärts aufleben und abends einschlafen, mit diesem Gebot werden wir auch einst in unsere letzten Stunde unsere Augen für immer schließen!

Unter Brausendem Beifall schloß Dr. Goebbels seine Rede: Am Dienste der Nation wollen wir uns weihen. Nach Ihnen wir mitten in unserer Aufgabe, aber auch der ferneren Läden schon die nächsten Aufgaben. — Die Freiheit der Deutschen, das ist unser tägliches Gebot! Mit diesem Gebot wollen wir vorwärts aufleben und abends einschlafen, mit diesem Gebot werden wir auch einst in unsere letzten Stunde unsere Augen für immer schließen!

In ihren Kammern sind vertrieben: Außenminister Anthony Eden, der Vorstandler Lord Halifax, der Staatssekretär für Indien Marquis von Zeland, der Staatssekretär für die Kolonien: Dr. Erskine, Verkehrsminister Sir Thomas Inskip, der Luftfahrtminister Quinton, der Arbeitsminister Ernest Brown, der Landwirtschaftsminister Morrison, der Pensionsminister Ramsbottom und der Oberstaatsanwalt Major Sir Dixon, der Vizepräsident der Reichsregierung: Lord Chamberlain, der Generalkommissar für öffentliche Arbeiter: Sir Philip Graham wurde eine Reihe von Umbesetzungen in den Unterstaatssekretariaten vorgenommen.

Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Premierministers bestand darin, dem König den Vorschlag zu unterbreiten, Baldwin in den erblichen Grafenstand zu erheben, ferner Frau Baldwin die höchste Auszeichnung für eine Frau teilwerden zu lassen und für Ehrenbürger des Großherzogtums des Drenth von britischen Empire zu ernennen und schließlich den bisherigen Handelsminister Rumjancev in den Vizepräsidenten der Reichsregierung zum Aufwachen der Auszeichnung durch den König zum Ritter des Hofenbandordens machte.

Abfluß der „Hindenburg“-Untersuchung

Explosion durch Glimmer oder Anzeigeb?

Der Pressebericht des vom Wirtschaftsministerium eingeleiteten „Hindenburg“-Untersuchungsausschusses enthält die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung, der deutsche Ausblick habe in Verbindung mit dem amerikanischen Ausblick nochmals alle Befundungen der Zeugen durchgelesen. Die Theorie des Militärsches der deutschen Kommission Bod, daß eine Explosion in den Gaszellen durch Glimmer oder einen Anzeigeb hervorgerufen worden sei, wurde von beiden Ausschüssen besonders beachtet. Die Marinebehörde begann am Donnerstag ihre Untersuchung über das Verhalten des Marinerpersonals während der Katastrophe, seinen Verlust an Menschenleben und Verletzten und den Sachschaden.

Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe

Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe. Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe.

Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe. Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe.

Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe. Einigkeit über die Hindenburg-Katastrophe.

Stadtheater Halle
Heute, Sonnabend, 19½ Uhr geg. 22½ Uhr
Zum letzten Male!
Der Obersteiger
Operette von K. Zeller.
Nur noch Sperrplatz und Ober-
ring verfügbar!
Sonntag, 19 Uhr geg. 22½ Uhr
Zu ermäßigten Preisen:
Der blaue Heinrich
Operette von V. Corzilius.

Thalia-Theater
Sonntag 20 bis geg. 22½ Uhr
Der Raub der schönen Helena
Schwank v. Impokovos u. Mathers
Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils
als Montag an der Stadttheaterkasse

ZOO
Sonntag 9, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Weinberg
Terrassen
Heute Sonnabend 20 Uhr
Gr. Tanzabend
Sonntag, den 30. Mai 1937
Gr. Nachmittagskonzert
ausgeführt vom Musikzug des
Reichsarbeitsdienstes Gau XIV.
Tanz
Merken Sie sich es alle!
Es gibt keinen schöneren Garten
mit einer idyllisch gelegenen Tanz-
terrasse, den reichlich illuminierten
Terrassen-Garten der Weinberg-
Terrassen in Halle/S.
Jeden Dienstag 4 Uhr Konzert,
jeden Mittwoch, Donnerstag, Sonn-
abend und Sonntag, gr. Konzerte
mit Tanz und Tanzabende.
Großer Parkplatz vor dem Haus

CT
Licht
Spiel
Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg!
Benjamins
Gigli
der größte Sänger seit Caruso
in dem neuen Großfilm der
Savoy

Die Stimme des Herzens
(Der Sänger ihrer Hosierei)
Ein verliebter, übermütiger
Film mit
Geraldine Katt
Morgen Sonntag, 2.20 Uhr
**Große Fremden- und
Jugendvorstellung**
mit vollem ungekürzt. Programm
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 30, 4, 6, 8, 20
Die Jugend ist zugelassen!

Gr. Ulrichstraße 51
Der ganz große Lacherfolg!
Glark Gable
Jean Harlow - Myrna Loy
Seine Sekretärin
Ein entzückendes, spritziges
Lustspiel bei dem jeder 100%ig
auf seine Kosten kommt.
Für Jugend! nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Schauburg
Sie lachen buchstäblich
Tränen
über
Heinz Rühmann
in dem tollen Lustspiel
**Wenn wir alle
Engel wären**
Für Jugend! nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Rala
Ein Filmezeugnis
allerersten Ranges, zugleich
Filmtip in höchster
Vollendung.
**Die Tochter
des Samuraj**
Dr. Arnold Fancs erste Film-
gestaltung in deutsch-japanischer
Zusammenarbeit.
Jugendliche haben Zutritt.
Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr.

Kurhaus Bad Wittkekind
Heute nachmittag 4 Uhr
Der gr. Tanz-Tea
8 Uhr **Tanzabend**
Sonntag 7 Uhr großes Frühkonzert,
ausgeführt von dem Gaumusikzug
der NSDAP SA-Brigade 38, Halle,
Ltg. Musikzugl. Pg. Fr. Hosemann
4 Uhr gr. Konzert
ausgeführt von dem Gaumusikzug
der NSDAP.
8 Uhr Gesellschaftstanz

**Erholungs- und Studien-
reisen nach Amerika**
mit den Schnell dampfern
der Hamburg - Klasse
Fahrpreise ab RM 337,- einschließlich
unvergüteter New York - Aufenthalt
mit interessantem Programm
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Auskünfte und Buchungen durch
Reiseabteilung der Saale-Zeitung,
Kleinschmiede 6,
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Ufa
Alte Promenade
Die Kronzeugin
Der große Ufa-Film mit
**Sybilie Schmitz, Ursula
Grabley, Sabine Peters,
Ivan Petrovich, Gustav
Waldau, Rudolf Platte**
Dramatische Wucht, mitreißende
Spannung, spritzige Dialoge voller
Witz und natürlicher Humor und
eine hervorragende Besetzung sind
die besonderen Vorzüge dieses packen-
den Kriminalfilms!
Werktag: 4.00 6.00 8.10 Uhr
Sonntag: 3.00 5.30 8.10 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Rotes Rob
Sonntag
**Abschiedsabend
Lu Slavis**
Ab Dienstag, dem 1. Juni 1937
Erich Engels
mit seinem Konzert- u.
Stimmungs-Orchester

Heidekrug
Frühweinschenke
Drause
Heute
Gr. Tanz-Abend
Sonntag, den
30. Mai 1937
Operetten-Nachm.
Abends **Tanz** auf allen Dielen
im Freien von 12 bis 2 Uhr
Mittags **Diner**

**Schreiberschloßchen
Galgenberg**
die idyllisch in den romantischen An-
lagen des Galgenberges gelegene
Gaststätte T. Jedermann
Ruf 24751 - Carl-Georg-Platz - Halle-Nord
Heute: **Tanz im Freizeitanne**
Sonntag ab 16 Uhr Konzert u. Tanz
Herrlicher Garten, Tanz - Diele im
Freien, Spielwiese, Kegelbahn.

Dampferfahrt
mit dem neuen
Schiff „Saalelot“
**9 Uhr nach Wettin
und Rothenburg.**
Abfahrt Schlagelerbrücke.
W. Ulrich.

Hiermit gestalten wir uns, die Mit-
glieder unseres Vereins zu der
Hauptversammlung
am **Sonnabend, dem 29. Juni**
**1937, 12 Uhr im Hotel „Stadt
Hamburg“, Halle-Saale**, ergebenst
einzuladen.
F a g e r d n u n g :
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
über das Geschäftsjahr 1936/37.
2. Rechenschaftsbericht des Kassenvorgängers
über das Geschäftsjahr 1936/37.
3. Vorlage des Haushaltsplanes für das
laufende Geschäftsjahr 1937/38 sowie
Festsetzung der zu erhebenden Beiträge.
4. Bericht des Oberringerrichters.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
7. Bestimmung derjenigen öffentlichen
Blätter, welche im Laufe des Jahres
als Vereinsorgane dienen sollen.
Im Anschluß an die Hauptversammlung
findet ein Vortrag: „Kraftfahrzeugverkehr
als Ursache für Verkehrsunfälle“ statt.
Der Vorstand
des
**Sächsisch-Thüringischer Dampfessel-
Revisions-Vereins zu Halle a. S. - E. V.**
Der Vorsitzende:
gez. Feiler.

Eriaganiprüfung
oder Anprüfung auf Zahlungsmitteln-
über bei beantragten Anzeigen sind
nach den allgemeinen Geschäfts-
bedingungen des Schriftführers der
bestenfalls nicht berechtigt
wenn durch die Mängel der Beed-
den Anzeigen unerbittlich beeinträchtigt
wird; ferner behält das Revisions-
amt das Recht, die Anzeigen nach
dem Beispiel beeinträchtigt zu
werden.

Zinsser Allsat
34 bin
71 1/2 Jahre alt und leide
schon seit längerer Zeit
an Arteriosklerose.
Seit ich Zinsser Allsat
(Knoblauchsaft) nehme,
geht es mir erheblich bes-
ser. Ich fühle mich ganz
wohl und werde ihn auch
weiternehmen.
Simon Döbele, Maurer,
Kuhbach bei Eger 1 W.,
Hauptstraße 2, 16. 12. 36.

**Knoblauch ist ein ganz
hervorragendes Mittel zur
Erholung der Gesund-
heit, zur Reinigung des
Körpers.**
In allen Apotheken und
Drogerien zu haben.

Zinsser & Co.
Leipzig 57
Zinsser Allsat (Knoblauchsaft)
in Flaschen 1 RM. und 3 RM.
geruch- und geschmacklos:
Zinsser Allsat: Tabliten
Zinsser Allsat: Kapseln
Zinsser Allsat: Bonbons
Packung 1 RM. und 3 RM.

MOLLER
Accordeons
alle Modelle be-
20% Anzahl, geg-
günst. Teilzahl:
bis 10 Monate
Musik-Müller
Halle (Saale)
Gr. Märkerstr. 63
(am Markt)
auch Sie!
Verlangen Sie
kostenl. Angebot!

Sonderfahrt nach Kitzingen
am Sonntag, dem 30. Mai
auf dem Schiff **Merseburg**. Abfahrt 3 Uhr
von der Genzmerbrücke auf der Seite des
alten E-Wekes. Erwachsene Hin- und
Rückfahrt 80 J. Kinder die Hälfte.
Otto Wretsch, Steubenstraße 10

Ihr Ausflugs-Ziel:
**HAUS
AUENSEE**
DAS IDYLL IM GRÜNEN
LEIPZIG-WAHLWERK - LEIPZIG STR. 107-109 5000
**LIEGE-TERRASSEN
TANZ IM FREIZEITANNE
SOMMER-VARIETE**
Gastwirtschaft „Kohlböschung“ Tier-Park
Pleasure

Gasthaus Rüdiger
Heute Sonnabend
**Tanz in der
Malennacht**
Eine bunte Mischung
fröhlicher Musik
15 Solisten spielen zum Tanz
Leitung: Walter Scholz

Wochenplan des Stadttheaters.
29. Mai, 19.30 Uhr „Der Ober-
steiger“ 30. Mai, 19.30 Uhr „Der
blaue Heinrich“ 31. Mai, 20 Uhr
„Struensee“ 1. Juni, 20 Uhr „Der
blaue Heinrich“ 2. Juni, 20 Uhr
„Die Schmelzer von Schöna“
3. Juni, 20 Uhr „Der blaue Hein-
rich“ 4. Juni, 20 Uhr „Uta von
Raumburg“ 5. Juni, 20 Uhr „Der
Ministerpräsident“ (Golfspiel Fr.
Otto Fischer) 6. Juni, 19.30 Uhr
„Der blaue Heinrich“
Thalia-Theater.
30. Mai, 20 Uhr „Der Raub der
schönen Helena“ 6. Juni, 20 Uhr
„Der Raub der schönen Helena“

Sonderzug
zur Dresdner Jahresschau
Garten und Heim
Sonntag, 6. Juni 1937
6.44 ab Halle an 23.19
9.37 an Dresden Hbf. ab 19.34
Fahrpreis für die Hin-
u. Rückreise III. Kl. RM. 5.80
In Verbindung mit dem Sonderzug
werden ermäßigte Eintritts-
karten zur Ausstellung „Garten
und Heim“ zum Preise von
80 Pfennig ausgegeben.
Veranstalter Norddeutscher Lloyd, Generalvertretung Leipzig
Auskunft und Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro Halle, Leipziger Str. 94 neben Café Haus
Reiseabtg. der Saale-Zeitung, Kleinschmiede 6

Reichsautobahnen.
Die Bauarbeiten für 208 105 km von km 20.0 bis km 33.7 der Strecke Berlin-
Frankfurt, Teilstrecke Ostpreußen-Berlin zwischen Jüchepan und Turfand sind zu
beenden. In Betracht kommen nur erfahrene Tiefbauunternehmer mit reichlichem
und leistungsfähigem Gerät.
75 000 m³ Muttererdebewegungen,
580 000 m³ Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten.
Von Mittwoch, den 2. Juni 1937, ab werden die Angebotsunterlagen, soweit
benötigt, gegen 3.50 RM. in bar (nach anderer Angabe 40 RM., nicht in Brief-
marken)
nur von der Bauabteilung Dessau in Dessau, Franstr. 15,
bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit benötigt, Stellen-
vermittlung, Lage- und Höhenpläne für das ganze 208 oder auch einzelne Abschnitte
zu den in der Beschreibung der Zeichnungsübersicht angegebenen Preisen
zügig Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.
Führungen: Freitag, den 4. Juni 1937
Montag, den 7. Juni 1937
Treffpunkt: Am 9 Uhr am Schnittpunkt der Reichsautobahn mit
der Landstraße von Jüchepan nach Turfand.
Die Beschreibung unterliegt der WCB, und steht unter dem Schutze der im RM 1088,
1935 Teil 1 Seite 486/89 veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für
Preisüberwachung vom 29. 3. 1935 betr.: Ergänzung der Verordnung über Preis-
überwachung und gegen Verletzung der Schwarzmarktordnung vom 1. 12. 34 und der Ver-
ordnung über das Verbot von Preisüberwachungsmaßnahmen vom 26. 11. 1936 RM 1088,
1936 Teil 1 S. 965.
Angebote sind herbeizuliefern und selbst mit der Vollmacht „Angebot auf 208 105
bis 33.7 km der Reichsautobahn“ den 16. Juni 1937, am 11 Uhr, bei der Bauabteilung
Dessau in Dessau, Franstr. 15, einzuliefern.
Reichsautobahnen, Obere Bauleitung Halle (S.),
Franstr. 15

Bad Dürrenberg
Tag des Gastes
am Sonntag, dem 30. Mai 1937
11.30 Uhr **Vormittagskonzert** der Bergkapelle der Saline an
der Zerlauerhalle - Ehrung langjähriger Kuri-
gäste - Ausstellung der Zeichnungen des
Schülerwettbewerbs in der Zerlauerhalle und
Preisverteilung.
15.30 Uhr **Kurkonzert** im Park.
Ab 15 Uhr und während der Konzertpausen **Kunstausf-
führung** der Geschwister Busch, Leipzig, auf der
Rollschuhbahn. Die Badeverwaltung

Voranzeige
Cospeda bei Jena - Napoleon
Am Sonntag, dem 6. Juni
I. großes Militärkonzert
ausgeführt vom Artillerie-Regt. 24, Standort Jena.
Am Abend **Tanz**

**90
Tage
Nipp-AG**
**Im Sommer
in den hohen Norden!**
**Nach
Schottland, Island,
Spitzbergen und
Norwegen**
mit den modernen
Schiffen der Hapag
Prospekte, Auskunft und An-
meldung in der Reise-Abteilung
der Saale-Zeitung, Halle und im
Hapag-Reisebüro, Roter Turm

**Fachstudienreisen
nach
Nordamerika**
ausgeführt von der
Hamburg-Amerika Linie
8. Juli bis 13. August
I. Jugendfahrt für Schüler unter Leitung
von Studienrat Dr. Geisler, RM 520,-.
25. Juli bis 30. August
II. Jugendfahrt für Schüler unter Leitung
von Herrn Dr. Trepte, RM 530,-.
26. August bis 24. September
Studienreise der Fachgruppe Ver-
sicherungs-Generalgagenten, RM 1085,-.
Jeden Donnerstag
ab Hamburg dreiwöchige Studienreisen
nach Amerika, RM 537,-.
Reiseabteilung der Saale-Zeitung,
Kleinschmiede 6,
und Hapag-Reisebüro, Roter Turm

NSV-KINDERLAND VERSCHICKUNG
Lafnud
Jügnud
zu der in's Land
Spendet Freisitze!

Saaleaufwärts und Saaleaufwärts

fährt das neue Saalefährl "Aurum".

Bei den heißen Wasserfreuden ist zur Zeit der Name "Aurum" in aller Munde. Nicht, daß sie plötzlich nur noch eine bestimmte Saalekategorie räumen - nein, sie freuen sich über ein altes Familienstück, die schlanke, braun-weiß elfenbeinfarbene "Aurum", die der Schiffseigen Georg Zaas, Saalberg 16, unserer Saale-Flotte einverleibt hat.

154 können mitfahren. Mit 20 Stunden-Fahrer - Südlichsteinschiffahrt - wird die "Aurum" zwischen den grünen Ufern entspannt, fahrendwärts, sowohl das Herz begehrt, fahrendwärts bis Wertheim, denn der geringe Tiefgang des Schiffes - 65 Zentimeter - ist auch für dieses Meeresgebiet geeignet.

Steinweg-Brot

das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem Getreide und enthält den ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der aromatischen Fruchtstoffe ohne die unbedauerliche Zuckerverzehrung.

an einem Sommerabend sein, wenn die 60 Lampen ringsherum aufleuchten und viele frohe Stimmen mit Gelächert klingen: An der Saale-Heidem Strand...

2. Juni Luftschiffahrt der Jugend

Am 2. Juni, den 2. Juni ist der Luftschiffahrtstag der Jugend. In diesem Tage wird in den Schulen eine Stunde vor Schluß des Vormittags-Unterrichtes ein Abenteuer-

Brasilianische Reptilien im Zoo

Neuankunft der Amazonas-Expedition Schulz-Kampffentel für Halle

Zu Ehren der erfolgreich und gefährlichen Deutschen Amazonas-Expedition hatte sich am Donnerstag nachmittags in Berlin auf dem Lehrstuhl eine große Anzahl von Vertretern der Reichsbehörden, von Zoologischen Gärten sowie Freunde und schließlich die Eltern und Verwandten der jungen Forscher Schulz-Kampffentel, Wechselt, und andere an der Einsegnung des Reptilienpropagandaministeriums einfinden.

alarm als schärfste Übung auf Anordnung durchführt. Ein kurzer Vortrag führt den Zuhörern die Bedeutung des Luftschiffahrt und die Notwendigkeit der Ausbildung vor Augen.

Rechts und links grünten blühende Bäume.

Es war ein richtiger Frühjahrsjunges Tag, und die beiden jungen Menschen lachten mit den anderen um die Wette.

"Dann sage mir nur warum? Er konnte doch meinen Eltern helfen, wenn er schon helfen wollte. Das hat er aber doch nicht gemacht. An Menschenfreundlichkeit hat er mich bestimmt nicht unterlassen. Vielleicht ist er ein wenig stolz?"

Blaskonzert am Amisgarten

Am Sonntagvormittag führt der Orchesterleitung der RZM Halle-Merseburg unter Leitung des MZ-Musikers Pa. Fritz Hofmann ein Blaskonzert im Saalepark am Amisgarten in der Zeit von 11.30 bis 12 Uhr.

Astrold gegen Auto.

Gegen 10.15 Uhr stießen gestern vor dem Grundstück Weinbauweg 14 ein Auto und ein Astrold zusammen. Der Astroldfahrer erlitt Hautabwühlungen am rechten Arm.

Vom Radfahrer angefahren.

Gestern gegen 16.30 Uhr wurde in der Reilstraße eine Frau auf dem Rad angefahren von einem Radfahrer angefahren. Beide Personen kamen zu Fall und erlitten leichte Hautabwühlungen an den Armen.

Garantiert echt. Wenn der rote Fisch auf der Dose ist. Erdal Schuhercreme

Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang Markon



Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardix, Leipzig C1

... einer nimmermehr Zeit werden Sie daher die Chance erkennen können! Nicht wahr, mein gnädiges Fräulein, das wollen Sie doch hören?"

"Aber Alexander hat keine Ruhe und Sicherheit wiederzugeben, ist er denkbar liebenswürdig. Dann fährt er fort, und seine Stimme gewinnt an Schärfe."

"Mein gnädiges Fräulein, jetzt lassen Sie uns einmal vernünftig reden. Ihre Offenheit... ist entsetzlich. Sie haben eine schamlose Art, den Eier bei den Hörnern zu packen. Sie sind auch nicht mit... fagen wir Gefühlen überlastet. Sie sind eine kleine, moderne Frau. Vielleicht erhebt Ihnen die hübsche Art mit Menschen im Verdacht."

"Oh, Sie haben mich verstanden!" spricht sie erheitert.

"Wollt uns ganz?" fragt sie aber Alexander Ton ganz plötzlich. "Aber... die Rechnung geht nicht nicht ganz auf. Ich lasse mich nicht verheiraten."

"Was meinen Sie das?" fragt sie verwirrt. "In einer Zeit gehören viele Menschen, und die Ehe ist keine Spielerei, sondern ich nehme an... die ererbte Sache, die es im Leben gibt. Man heiratet sich nicht, um nach ein paar Jahren schon wieder auseinanderzulaufen, sondern um ein Menschenalter lang glücklich zu sein."

"Wer sagt Ihnen, daß wir das nicht sein können?"

"Mein Herr?" sagt er ruhig. "Ja das spricht das erste Wort. Sie sind nicht die rechte Frau für mich. Sie sind reich... ich aber will keine Bindungen durch eine Ehe mit einer reichen Frau. Ganz einfach, weil ich mir mein Leben selber aufbauen will. Und Sie wollen nicht zu mir. Wir sind grundverschiedene Menschen. Sie nehmen das Leben spielerisch. Das tun Sie auf Grund Ihrer Erziehung. Ihr Leben vor allem immer von Kampf und Sorgen. Ich aber nehme das Leben ernsthaft an. Und zum Schluß... damit alles geklärt ist. Ich muß ich noch einmal ungezogen sein. Ich will ein einfaches deutsches Mädchen, das rote Wangen hat, die von der Natur geküßt sind. Es könnte auch eine Französin sein, auch eine Engländerin. Es gibt überall prächtige Menschen. Aber... ich will keine gekümmerte Frau, die sich wie eine Modeduppe hinstellt."

"Lustig steht mir neugierig an, als es ausgeprochen ist. Alexander merkt die Humme Verbeugung und verläßt das Zimmer. Draußen steht Marie Augustine, daß bis in die Rippen."

"Was... soll das bedeuten?" "Das haben Sie doch gewiß alles gehört! Guten Abend, gnädige Frau!"

Er schreit an ihr vorbei und sieht ohne seinen Mantel an. Dann verläßt er das Haus mit ärmlichem, hohem Schritt. "Nicht viel. Aber ich habe es satt, satt bis zum Hals!"

"Glaubt Sie auf Alexander. Du bist es. Was hat das zu bedeuten?" "Nicht viel. Aber ich habe es satt, satt bis zum Hals!"

"Wollt du mir nicht sagen... Sie wollen mich verheiraten! Sie rufen mich in Ihr Haus! Ich lerne ein akademisches, mangelndes Modedesigner, namens Louise. Das freut auf Zufallform raus mich aus, erklärt mir, daß es beschlossene Sache ist, daß wir uns heiraten."

"Ich habe die Antwort gegeben, die notwendig ist. Alexander hat mich verheiratet. Ich will die nachrichtig annehmen? Die Partie..."

"Ich habe meine fünf Sinne noch beisammen. Aber ich möchte der einzige sein. Und ich lasse über mich nicht verfahren. Ein Frau lasse ich nicht aufhängen. Und wenn sie hundert Millionen hätte!"

"Ich habe deine Dankbarkeit... Da wird Alexander arbeitslos. Dürfen Sie jeden Groschen behalten und mich im Falle der Not aufkommen lassen, das wäre geschickter gewesen. Mir hätte es jetzt zum Falle heraus. Ich habe aber den Betrag, den meine Erziehung gekostet hat, eine Abrechnung gemacht, einschließlich der Zinsen, und werde Ihnen den Betrag morgen zulegen, damit ich endlich von der Unfähigkeit erlöst bin. Guten Abend, Herr von Barin!"

"Küß dich bis Alexander verabschiedet und läßt ihn stehen. Er wartet nicht auf den Abschied, sondern er geht in den nächsten Augenblick nachhause. Aber dann kehrt er sich doch und tritt in die Villa ein."

"Was hat's gegeben?" fragte Will lächelnd, als plötzlich Alexander vor ihm stand. "Ein kurzer Besuch."

"Was ist's heute planen vor? Das ist unerhörte! Was denkst du denn was passiert ist? Man wollte mich verheiraten?" "Darf man gratulieren?" lachte Will vernünftig.

"Du darfst du, aber nicht zur Verlobung, sondern daß ich den Kopf aus der Schlinge gezogen habe. Habe ich dir nicht immer gesagt, daß ich mich ewig wundern werde, warum dieser Herr von Barin ein so großes Interesse an mir nahm und mir eine so gute Erziehung angeboten hat. Jetzt weiß ich's. Zeit er mich verheiraten wollte."

"Das kann's nicht sein. Damals warst du sechs Jahre alt, und ich kann mir nicht denken, daß die Partie damals schon für dich bereitstand."

Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang Markon



Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardix, Leipzig C1

"Dann sage mir nur warum? Er konnte doch meinen Eltern helfen, wenn er schon helfen wollte. Das hat er aber doch nicht gemacht. An Menschenfreundlichkeit hat er mich bestimmt nicht unterlassen. Vielleicht ist er ein wenig stolz?"

"Aber Alexander, da bilden wir uns nun ein und glauben, daß wir Deutsch mit allen Zehlfüßern beherrschen. Und hier verfahren wir schon!"

"Ja, Will, es gibt nicht nur in Deutschland, sondern auch drüben in England allerdings Dialekte. Die alten Wallsteine habe ich immer schlecht verstanden. Aber... wie gefällt dir der Rhein? Ist es nicht ein wundervoller Ort?"

"Ja, das ist schön. Aber unsere Thematik hat auch ihre Schönheiten."

"Wer wollte das segnen! Aber warte nur ab, die Weidung wird erst richtig schön und romantisch, wenn wir ein Stück weiter sind, wenn die Nebenberge in der Sonne leuchten. Ich kenne den Rhein ein wenig. Ich war einmal in Deutschland, leider aber immer nur ein paar Tage. Du hast einen Begleiter mit, und der führt mit mich auf dem Rhein. Im Sonn war ich einmal, auch in Wöhrberg. Du wärest hätte ich so gern flüchtet, aber Dufels Wunsch war... Dufel!"

"War auf so, sonst hätten wir uns nie kennengelernt!"

Ein dankbarer Will Alexander traf ihn. "Es war eine wundervolle Zeit, die mir gemeinsam in Duford kulierten. Du als langjähriger Mitarbeiter..."

"Der ich nicht war!" lachte Will. "Manchen dummen Streich habe ich ausgeführt, aber merkwürdig war das, mit trauten sie es einfach nicht zu. Jäcker, immer Jäcker wurde zum Zünderboden erklärt und war doch ganz harmlos."

Sie schloßten eine Weile in Erinnerung. "Ihre Augen leuchteten über das Schiff, und da sie beide junge Männer waren, konnte es ihnen keiner ablehnen, daß sie sich die hohe Bekleidung näher anschauen und feststellen, daß es nicht nur im Liek, sondern auch in der Verkleidung sehr hübsche Madels am Rhein gab."

In Bonn ließen die meisten aus. "Recht wahrhaftig kamen an Bord, unter ihnen eine lockende und hübsche Studentin, die mit ihrem Vater, Professor Wohlhand, eine Reise ins Rheingebiet unternahm, wo sie sich mit Französischer Studenten traf. Es war Tradition, daß Professor Wohlhand aus Bonn und Geheimrat Schüßler aus Frankfurt a. M. jedes Jahr mit ihren Kindern eine Studienfahrt nach Ridesheim unternahm."

Das ganze Schiff wurde vom Lachen der Jugend angefüllt, und mehrere Kinder erschallten. Zwei Studenten haben vor am Bug des Schiffes und spielte mit Harmonika und Gitarre auf, und alles sang dazu. Will und Alexander bekamen glänzende Augen. Am liebsten hätten sie sich unter die Studenten gemischt. Sie bekamen auch langsame Kontakte. Und als die Studenten erfuhren, daß beide in Duford studierten und dort ihren Doktor gemacht hätten, wurden sie sofort in die Klänge aufgenommen. Ungehemmte Fröhlichkeit fing sie ein, und jugendlich ergaben sich Will und Alexander. Fortsetzung folgt.

Sippenbestattung aus der Bronzezeit

Sechs 4000 Jahre alte Skelette in der Nähe von Weisandt-Gölsau gefunden

Röhen (Mühlb.). Ein aufsehenerregendes vorgeschichtliches Fund wurde im Norden des ehemaligen Dorfes Groß-Weisandt, das jetzt mit dem Ort Gölsau zur Großgemeinde Weisandt-Gölsau vereint wurde, gemacht. Beim Ziehen von Gräben für die Wasserleitung der neuen Siedlung des Schmelzwerkes Gölsau stießen die Arbeiter auf Knochen. Der sofort benachrichtigte Kreisfunktionsrat Prof. Göthe-Röthen stellte fest, daß sich hier mehrere Gräber nebeneinander befanden. Das erste Skelett ist das eines 40 bis 50-jährigen Mannes. Die Stärke der Knochen läßt erkennen, daß man es mit einem verhältnismäßig großen Menschen nicht zu tun hat. Durch zwei Weisheitszähne (Zahnweiser) und eine Zahnmittelzahn (Zahnwiese) in denen dem Toten die Zahnfleischreste geblieben sind, ist die Art erhalten. Und, konnte das Alter des Skeletts einwandfrei festgestellt werden. Es handelt sich um einen Sippenbestattungsplatz aus der Frühbronzezeit (Periode I, nach dem ersten Fundort Antietam oder deutsch besser Müritzer genannt), also um die Zeit gegen 2000 bis 1800 v. Chr. Die Träger dieser Müritzer oder Antietamer Kultur waren, wie auch die inabellos erhaltenen Langschabel beweisen, norddeutscher Herkunft.

An der Külle des Grabes wurden auch Scherenspitzen gefunden, die noch auf ein taufend Jahre älteres Alter und die Zeit der Wandkeramik ausgedehnt werden. Vor wenigen Monaten wurden etwa 15 Meter vom jetzigen Fundort entfernt die Reste handkeramischer Wohnstätten festgestellt. Als Hinterlassene der Toten beigebräunten Totenpfähle konnte Prof. Göthe Tierknochen (von Schaf oder Ziegen) feststellen. Das Skelett befand sich in typischer Schlafstellung, auf der rechten Körperhälfte ruhend, den rechten Arm zum Gesicht gehalten, den linken über der Brust gestreckt, das Gesicht der aufgehenden Sonne zugewandt. Als besondere Eigenart des Fundes sind zwei kleine amethysten, die sich in der Nähe der Nase und des Rinnes vorfinden. Zweifellosermaßen liegt bei der Bestattung dazu, dem Gesicht des Toten die richtige Lage zu geben und ein Herunterklappen des Unterkiefers zu verhindern. Metallgegenstände konnten bisher noch nicht gefunden werden; da es sich um die früheste Bronzezeit handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, daß Bronzegegenstände dem Toten nicht mitgegeben wurden. In unmittelbarer Nähe wurde eine vorgeschichtliche Wohnstätte entdeckt, zahlreiche Funde hatten noch der Bergung. Auch bei Görsitz im Kreise Köthen wurden vorgeschichtliche Funde festgestellt, wo man ebenfalls eine Grube einer vorgeschichtlichen Wohnung fand.

Aufsehenerregendes Gefändnis

Aus Fabriksläufigkeit seinen Freund erschossen

Cieloben. In Zierleben im Mansfelder Gebirgskreis wurde ein 19-jähriger Sittlichkeitsverbrecher verhaftet, dem zur Last gelegt wird, sich wiederholt an kaum schulpflichtigen Mädchen unzüchtig vergräben zu haben. Der Täter, ein Mann namens Franz Weiffenbecker, hat bei seiner Vernehmung gestanden, im Saarlouis aus Fabriksläufigkeit seinen Freund erschossen zu haben. Die Leiche des Getöteten habe er verpackt und dessen Fahrrad in einen Bach geworfen. Die gerichtlichen Untersuchungen sind im Gange.

Zwei jugendliche Hochstapler

„Hirt v. Leven“ und „Graf v. Personner“

Deflau. Einen fesselhaften Einfall hatten zwei Schüler aus Köthen im Alter von 14 und 16 Jahren. Sie nannten sich hochtönend „Hirt von Leven“ und „Graf von Personner“ und machten sich auf den Weg nach Schloss Rottal zum Herzog. Ihr „fürst-

licher“ Glanz hielt aber nicht lange vor, denn beide wurden in Deflau festgenommen. Die beiden vom „Hochadel“ befreiten, sich durch Beilegung dieser Titel etwas erleichtert zu haben. Sie hätten den Herzog einmal leben wollen, und um zu ihm zu gelangen, hätten sie sich die Titel ausgeliegt.

Wechsel in der Ortsgruppenleitung

in den Ortsgruppen Dölan und Nettelleben.

Da der Ortsgruppenleiter von Dölan gleichzeitig Wehrführer des Saalkreises ist, mußte ein Ortsgruppenleiterwechsel vorgenommen werden. Zu der Neiereidung hatte sich auch Gauleiterstellvertreter Zeißler eingestellt, der bei der Wahl zum Ortsgruppenleiter die Unterstützung des neuen Ortsgruppenleiters in der Ortsgruppe mit dem feinen Mäulchen überlag, daß er sein Amt im Sinne des Führers verwaltete werde. — Auch in Nettelleben war der stellvertretende Gauleiter Zeißler zu einer Verlautbarung erschienen, in deren feierlichem Rahmen Ortsgruppenleiter Müdel nach einer siebenjährigen Tätigkeit von der Ortsgruppe Abschied nahm. Der neue Ortsgruppenleiter Kurt Schmidt wurde mit der Aufzählung, seine Pflicht zu tun, in seinen Wirkungsbereich eingeführt.

Schlettau. (Neuer Handwerksmeister)

Der Elektroinstallateur Franz Jäger behält vor der Prüfungskommission der Handwerkerkammer in Halle die Weiterbildung.

Schöps. (Berufsjubiläum)

Die schamlose Schöps hand beugte jetzt das 25-jährige Berufsjubiläum.

Wemar. (Mit dem Pfeil gefahren)

Als ein junger Mann in eine Schlägerei verwickelt wurde, ergoß er plötzlich einen Pfeilstrahl aus der Tasche und stand damit auf seinen Feinden. Die Verletzungen erlitten sich als so schwer, daß eine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig war.

Telau. (Regimentsfest)

Am 18. und 19. September d. J. findet in Deflau das 130-jährige Gründungsfest des ruhmreichen anhaltischen Infanterieregiments 93 statt. Bereits heute werden umfangreiche Vorbereitungen zum Regimentsfest, an dem aus allen Ecken Deutschlands die Kameraden erwartet werden, getroffen.

Zierleben. (Arbeitsdienst hilft)

Von Zierleben ist eine Abteilung Arbeitsmänner eingetroffen, deren Aufgabe es ist, zunächst einmal der Schutt von dem zerstörten Anlagen der Pumparbeiten in den Kellern vorläufig eingestrichelt, da immer wieder neues Trümmersmaterial austritt.

Tellen (Hilf). (Denkmal für Gefallene)

Der Verband ehemaliger 72er hielt hier seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Die Tradition der 72er ist von der 8. (1918) Kompanie Inf. Reg. 12 in Eilenburg auf das II. Inf. R. 92 Eilenburg übergegangen. Am 20. Juni wird in der Kaserne in Eilenburg die Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Regiments 72 stattfinden, zu der auch die Kameradschaften Zerrau, Eilenburg, Halle und Leipzig mit ihren Fahnen einmünden sind. Der nächste Verbandstag der ehemaligen 72er wird im Mai 1938 in Eilenburg abgehalten.

Sangerhausen. (Bismard-Denkmal)

in's Hofarium.) In einer Sitzung des Sangerhauser Zweigvereins Sangerhausen wurde beschlossen, das Bismard-Denkmal auf dem hohen Berge der Stadt zur Verfügung zu stellen, die es im Hofarium aufstellen will, wo das Denkmal inmitten von Gärten aus dem Sangerhauser Hof erhalten soll. Das Denkmal besteht aus einer Findlingsplatte mit der Bildplatte des Alt-Regimentsführers.



Goethes Gartenhaus in — Heyendorf

Wird von Goethes Gartenhaus gesprochen, so denkt jeder sicherlich sofort an das berühmte Haus im Park von Weimar. Nur genauere Kenner der mitteldeutschen Heimatgeschichte werden wissen, daß auch in Heyendorf, in der Thüringer Enklave von Allstedt, Goethe ein Gartenhaus zwar nicht besaß, aber gelegentlich auch gefeiert hat. Das Gut Heyendorf gehörte zu damaligen Zeiten nämlich dem Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, Goethes fürstlichem Freunde. Als Weimarerischer Staatsminister wollte Goethe auf seinen Inspektionsreisen hier und wieder im Allstedter Kreise. War er dort bei Karl August auf

dem Gute zu Gast, dann zog er sich wohl gern einmal in die Stille des hier im Bilde wiedergegebenen Gartenhäuschens zurück, das heute ein wenig verloren und vom Verfall bedroht im Garten des Gasthauses „Zum Brauen Hirschen“ zu Heyendorf liegt. Manches Gedicht mag hier entstanden, und manchmal mag auch hier der Becher gekreist sein im fröhlichen Kreise um den Weimarer Dichterstern. Man sagte uns, daß es heute zur Vermietung steht und vielleicht findet sich jemand, dem es in der dörflichen Abgeschiedenheit von Heyendorf mitten in den fruchtbaren Gefilden der Goldenen Aue so gut gefällt, daß er es sich zum gelegentlichen Sommer- und stillen Arbeitsplatze wählt.

Der Bürgermeister und seine Gemeinde

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden im Regierungsbezirk Merseburg

Bitterfeld. Am Freitag fand hier eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft freizügiger Gemeinden des Regierungsbezirks Merseburg statt, die eine Reihe von Vorträgen brachte, die sich mit der Arbeit der Gemeinden befaßten.

Als Vertreter des Landesleiters der D. N. sprach Hauptberufungsleiter Schuchardt, Halle, über die Aufgaben der technischen Notdienste im nationalsozialistischen Staat. U. a. teilte er mit, daß in den nächsten Wochen verschiedene neue D. N.-Ortsgruppen eingerichtet werden sollen, so besonders in verschiedenen Städten des Kreises Liebenwerda, dann in Jörbiza, Döben, Gröden, hainichen, weiter in Schleußig, Wettin, Löwen, Jün, Arttern, Kölsbea und Bad Berga.

Direktor Heyer von der Mitteldeutschen Landesbank sprach über Gemeindefragen der Sangerhauser und hob hervor, daß der Einlagenbestand in den letzten Monaten noch über den Rekordjahres 1935 übertraffen habe. So zeigen die Zahlen anschaulich den wirtschaftlichen Aufstieg des Volkes. — Bürgermeister P. L. Heber, befaßte sich mit den Pflichten und Rechten des Bürgermeisters und stellte die Bestimmungen der Gemeindeordnung heraus.

Erster Beigeordneter Dr. Schönefeld Bitterfeld, wies Wege zur Hebung der Wohnhausnot im mitteldeutschen Industriebezirk. Eingehend erläuterte er Maßnahmen, die in Bitterfeld von Staat, Partei und Gemeinden durchgeführt wurden. So wurde hier eine Genossenschaftsform gebildet, die über 400 Arbeitsmehrerer Unterkunft — allerdings nur befehlsmäßig — bieten wird.

Die Stadt selbst zeigte sich tatkräftig für den Kleinwohnungsbaun ein, indem sie den Siedlern die fehlenden 25 Prozent der Baufinanzierung als Darlehen zur Verfügung stellte.

Berufsschuldirektor Piepelt, Bitterfeld, gab wertvolle Auskünfte über die Reuehaltung des Berufsschulwesens. Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände sollen auch weiterhin Träger der Berufsschulorganisation sein. Notwendig ist eine straffere Zusammenfassung. Während im Jahre 1935 noch 60 Schulträger mit 92 Schulorten im Regierungsbezirk Merseburg bestanden, sind es heute noch 23 Träger mit 33 Orten. Durch diese Zusammenfassung war es möglich, die Berufsschulstellen zu steigern und die Leistung zu bringen.

Herrn Baesecke, Halle, befaßte sich mit Verordnungen der Gemeinden, Bürgermeister a. D. Richardt, Halle, gab wertvolle Mitteilungen. Die nächste Tagung der Bürgermeister soll am 20. Juni auf der Hohenburg bei Halberstadt stattfinden. Hauptberatungspunkte werden sein die Beschäftigung der Mätscheren und Beigeordneten und die Schlaglichtverwertung.

Bitterfeld. (Der zweite Grubenkern gefunden.) Nachdem man einen der beiden im Grubenkern der Grube Ludwig kirchlich erkrankten Jungen nach langer Bergungsarbeit gefunden hatte, ist es den weiteren Bemühungen des mit der Suche beschäftigten Bitterfelder Bergemeisters gelungen, am Freitag auch den anderen aus dem Grubenkern zu bergen.

Kleiner Bildbericht unserer „Rollenden Redaktion“ aus der berühmten Klosterschule Roßleben



Verwalterin ehrwürdiger Traditionen, doch darum nicht minder aufgeschlossen den Erfordernissen der neuen Zeit, liegt die Klosterschule Roßleben am Ufer der Unstrut. Ihre Chroniken und Archive sind wahre Fundgruben mitteldeutscher Heimatgeschichte. Von der Stillzeit her ist die Klosterschule mit besonderen Rechten und Pflichten ausgestattet. Seit Jahrhunderten

schicken viele alte mitteldeutsche Familien ihre Söhne nach Roßleben, und es fehlt auch nicht an Geschlechtern, von denen bereits Ureltern und frühere Generationen in lückenloser Kette hier ihre Schulbildung erfuhr.

Die jüngsten Klosterschüler werden in Roßleben, ehe sie der eigentlichen Gemeinschaft der Lernenden eingegliedert werden, gesondert be-

treut. Sie, die eine mütterliche Frauenhand noch nicht entbehren können, stehen unter der Obhut einer Schwester. Wir finden sie (im Bilde links) gerade dabei, wie sie ihr Frühstück einnehmen. Das Bild rechts wurde im Klostergarten aufgenommen und zeigt einen der Söhne des Reichsfinanzministers Grafen Schwerin-Krosigk im Kreise seiner munteren Kameraden. Die 2-

zielerische Leitung der Klosterschule Roßleben liegt seit Jahren in den bewährten Händen des Rektors Oberstudiendirektor Sachsse, der in dieser ehrwürdigen Anstalt gleichsam groß geworden ist und im nächsten Jahre auf ein 25-jähriges Mitgliedschaft im Lehrkörper zurückblicken können. (Bild Mitte.)

Gemälde: Rollende Redaktion.

Seht mir vier Jahre Zeit

Höchstleistungen in allen Verkehrszweigen

Berliner Ausstellung veranschaulicht die Erfolge des Aufbaues im Verkehrswesen

In der Weltausstellung 'Seht mir vier Jahre Zeit' auf dem gesamten Berliner Ausstellungsgebiet ist die Verkehrsbauabteilung besonders glänzend ausgestaltet. Auf allen Verkehrszweigen sind in den letzten vier Jahren Höchstleistungen vollbracht worden, die teils erschöpfend den Aufschwung auf anderen Gebieten herbeiführen, teils folgen der Weiterentwicklung von Gewerbe und Handel sind. Das erste gilt insbesondere für die Motorisierung...

Table with 4 columns: Year (1933, 1934, 1935, 1936), Motorverkehr (1240,5, 1359,6, 1488,7, 1612,9), Güterverkehr (308,1, 365,6, 408,0, 451,3)

Erhöhte Leistungen brachten der Reichsbahn erhebliche Einnahmen, die sie in Verbindung mit einer Anleihe für Verbesserungen und damit für Arbeitsbeschäftigung einbringen konnte. Zahlreich sind die Beispiele der Aufrüstung auf allen Gebieten auch jensehr für die Reichspost.

So hat im Deutschland Hoop Güters der Verkehr auf allen Gebieten einen Aufschwung genommen, der beispiellos in einem Zeitalter des Verkehrs auf dem Lande und Autoverkehr, den Schienenwegen und Binnenschiffahrt, auf der See und in der Luft zu sprechen. Die Weltausstellung 'Seht mir vier Jahre Zeit' hat diese Erfolge in allen Verkehrszweigen zusammengefasst. Sie gibt einen eindrucksvollen Gesamtüberblick über den unerbittlichen Umfang, den Fortschritt und Güterverkehr in den letzten vier Jahren genommen haben.

Betriebsappell bei der 'Dagap'

Anlässlich des Währungswechselns. Die Hamburg-Amerika-Linie benannt ihren 90. Geburtstag mit einem Betriebsappell ihrer aeltesten Hamburger Betriebe. Der Betriebsappell wird von Kapitän des Vorstandes der Dagap, Dr. Walter Hoffmann, am nach einem Vortrag eines Betriebsmannes einen Aufruf auf das wechselfähige Schiff der Gesellschaft. Etwa und Fracht müße jeden Betriebsjahresertrag erfüllen, wenn er den neuen Aufruf in der Dagap betradete, der allein dem unermüdeten Aufschwunnen des Währungs zu danken sei. Nach einem Appell an die Betriebsmannschaft hat Dr. Hoffmann unter dem Beifall der Versammelten eine Rede von fasten Reden in der Betriebsappell gehalten. Mit einem dreifachen Aufruf an den Währungs und dem Gehalt der Ueber der Nation wurde der eindrucksvolle Auftakt zum Jubiläumstag beschloßen.

Neues Handelsabkommen mit Rumänien. Mit Rumänien ist ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden. Es tritt in die Stelle des im November 1936 abgeschloßenen früheren Abkommens und am 1. Juni 1937 in Kraft. Die bisherigen Verhandlungen für die Abschloßung gewisser wichtiger Kaufverträge fallen weg. Durch die Einbeziehung von wichtigen Rohstoffen, insbesondere von Eisen, in die Verhandlung, werden für Rumänien neue Absatzmöglichkeiten nach Deutschland eröffnet.

Kleine Anzeigen Seite 3

'Kleine Anzeigen' von Privat zu Privat werden pro Anzeigengeld (22 mm breit) veranschlagt und nach Wochen berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die photographische Aufnahme einer 'Kleinen Anzeige' von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung 'Mittelddeutsches', nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Ansburger Zeitung, Ansburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilungen 15 Pf.

Automarkt Autoscheiben Spezial-Original-... 2,3 Ltr. Mercedes-Cabr. 1,7 Ltr. Adler-Lim. 6/32 Hanomag-Record...

Steuerfrei! 2,3 Ltr. Mercedes-Cabr. 1,7 Ltr. Adler-Lim. 6/32 Hanomag-Record. G. Möritz, Merseburger Straße 14

Karriererolle, Koffmigel-ausbeulungen. Spezial-Werkstoff für Cabriolet-Karosserien...

Opel 12 Str. Traug. zu verkaufen. Zerschleiert. 2. Tauch. Wer kauft 6/30...

Gebr. Victoria-Motorräder. in einwandfreiem Zustand, steuerfrei, 200 cm, 350 cm, 500 cm, mit Beiwagen preiswert zu verkaufen. Autohaus Fritz Opel & Co.

155. Kaltblut-Auktion von Kaltblutarbeitspferden (Ermänder) und zweijährigen Fohlen in Könisberg (Pr.) am 18. Juni 1937. Zeitfolge: 9.30 Uhr Vorführung, ca. 11 Uhr Auktion.

Berjonen-Auto. Baujahr 1936, Laufw. 8.000, Laufw. 8.000, unter 8.200 an die G. d. Z. zu verkaufen.

Zahnräder Reinhardt. Baujahr 1936, Laufw. 8.000, unter 8.200 an die G. d. Z. zu verkaufen.

Motorrad. Baujahr 1936, Laufw. 8.000, unter 8.200 an die G. d. Z. zu verkaufen.

DKW-Dreirad-Wagen. Baujahr 1936, Laufw. 8.000, unter 8.200 an die G. d. Z. zu verkaufen.

Auto-Gattler. Spezial-Werkstoff für Cabriolet-Karosserien...

Seit die Gabel-Zeitung. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Alle Führerscheine. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Original-Belgier. mittelfähig, aus der Handarbeit, 1600 cc, 2400 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Junge Ahdol. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Zwei. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Erfolg, kolossal. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Ehewünsche. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf. jedes weitere Textwort 10 Pf. wenn die Zeile in unseren drei Mittelstands-Zeitungen, der Mitteldeutschen Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Ehewunsch streng vertraulich behandelt wird. Besondere Anzeigen eingeben, werden grundsätzlich in neutralen Briefumschlägen verpackt - auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt brieflich ohne Fernschlußdruck.

Drogeriebesther. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Geb. Rann. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Geirat. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Herr. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Geb. Mann. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Landwirt. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Möbel. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Automobile. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Rehpincher. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Waldjamer. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Gekörter Halle. 20 Jahre, buntgedruckt, 168 Seiten, bietet einem recht, Wädel im Alter von 20-25 Jahren...

Do galuht. hatte man schon lange nicht mehr im 'Goldenen Löwen'. Es war aber auch zu komisch: Da war das Zollamt vor einem halben Jahr dem Hochrain-Bauer drauf gekommen, daß er mehr Schnaps besaß als er durfte. Es hatte ihm dafür auch ein 'aufgebrannt', nämlich 120 Mark Strafe. Das war Pech, das konnte passieren. Dann war Mahnung auf Mahnung gekommen, der Hochrain-Bauer hatte sich gedreht und gewendet, aber vorgestern war es auf der Post gewesen und hatte besagt: 'Ihre Strafe fällt unter die Amnestie. Bereits gezahlte Beträge werden nicht zurückerstattet.' Aber wenn der Hochrain-Bauer dachte, man würde ihn belächeln - weit gefehlt! Ausgelacht wurde er oben drein, und der Wirt hörte eine acht Tage alte Zeitung herbei: da stand das von der Amnestie schwarz auf weiß! So kommt's, wenn man die Zeitung 'einspart'! Viel Rechner sich's jackernd hat, wenn, wieviel Jahre er für diese nun Mark über-Zahlung haben können!

Familien-Nachrichten

Statt Karten
Ise Brandt
Walter Lummsch
geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
Bismarcksdorf
30. Mai 1937

Statt Karten
Margarete Weßmeier
Werner Bretschneider
Derlobte
Giesdorf (Mansf. Geert), den 28. Mai 1937
a. 3. betrifft

Nach längerem Leiden nahm Gott in seinem
Katschluß meine geliebten Mann,
unsern treuen Vater, Schwieger-
und Großvater, den
Oberschullehrer i. R.
Wilhelm Schulze
zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefer Trauer:
Elise Schulze, geb. Fuhrmann
Hans-Joachim Schulze
Elisabeth Pabst, geb. Schulze
Pastor Karl Pabst
und Enkelkinder.
Halle (Saale), den 26. Mai 1937
Frankplatz 1.
Die Einsegnung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Freitagnachmittag entschlief sanft meine
liebste Frau, meine gute treuergebende
Mutter und Schwiegermutter, unsere
Tochter, Schwester und Schwägerin
Berta Freiberg
geb. Hördl
im Alter von 46 Jahren.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Otto Freiberg
Charlotte Hütemann, geb. Freiberg
Franz Hütemann
Halle (Saale), den 29. Mai 1937
Mairtenstraße 29.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 1. Juni,
1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Griederstr.-
Friedhofes aus statt.

Am 27. Mai entschlief sanft nach schwerem
Leiden meine im geschiedene, unvergessliche Frau,
unsern herzergreifenden, treuergebenden Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, meine herrliche
Schwester, Frau
Margarete Stadion
geb. Böhndel
im Alter von 55 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. med. Walter Stadion
Halle (S.), den 29. Mai 1937.
Am Steintor 17.
Die Beerdigung findet am Montag, 31. Mai,
nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Nord-
friedhofes aus statt. Zug des Kapellenspenden
nimmt „Friedl“ M. Burki, St. Steinstraße 4, ein-
gegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir anzusehen.

Für alle Liebe und Verehrung, welche
unserem teuren Entschlafenen von allen
Seiten zuteil wurde, sei hierdurch
herzlichst gedankt.
Im Namen der Hinterbliebenen
Johanne Becker
geb. Kretzschmar.
Halle (Saale), im Mai 1937.
Jägerplatz 6

Familien-
Anzelgen
finden in der Saale-Zeitung
einen weiten Leserkreis,
dorum bedient man sich
Ihrer in allen Fällen

Statt Karten
Margarete Weßmeier
Werner Bretschneider
Derlobte
Giesdorf (Mansf. Geert), den 28. Mai 1937
a. 3. betrifft

Donnerstag, den 27. Mai,
ging unser lieber Sohn
Walter Sigmeyer
nach langem in großer Ge-
duld ertragenem Leiden für
immer von uns im Alter
von 11 Jahren 6 Monaten.
In tiefer Trauer:
Familie Karl Lob und Oma
D & S.
Beerdigung Sonntag nach-
mittags ¼ 4 Uhr.

Familiennachrichten
(Mit Zeitungsnachrichten und nach
Familienangeben.)
Geburten:
Galle: Johannes Bialas, 70 Jahre;
Theodor Linde, 81 Jahre;
Hermann Richter, 62 Jahre;
Margarete Zander geb. Böhndel, 55 J.
Hilfsbedürftig: Marie Weins geb.
Kaufmann.
Hilfsbedürftig: Karl Weins, 76 J.;
Wilhelm Zander, 77 Jahre.
Verstorbene: Anna Ruth geb. Hein-
rich, 51 Jahre; Gertrude Schröder
geb. Proctoring, 76 Jahre.
Benennungen: Friedrich Braune, 81 J.
Großjense: Ida Grober geb. Grober,
62 Jahre.
Geburten: Auguste Pfister: Emma
Zömlinger geb. Bittig, 49 Jahre.
Kraumburg: Heinrich Springer, 75 J.;
Margarete v. Biersheim, 81 J.
Hadersdorf: Brigittine Weigt,
9 Monate.
Eingetragene: Hubert Gahl, 58 J.;
Karl Krone, 70 Jahre.
Kraumburg: Heinrich Springer, 75 J.;
Margarete v. Biersheim, 81 J.
Hadersdorf: Brigittine Weigt,
9 Monate.
Eingetragene: Hubert Gahl, 58 J.;
Karl Krone, 70 Jahre.
Kraumburg: Heinrich Springer, 75 J.;
Margarete v. Biersheim, 81 J.
Hadersdorf: Brigittine Weigt,
9 Monate.

Zurück
Professor Cobet
Direktor der med. Klinik
Eine Wohltat
für volle
Figuren.
Mein Leib-
und Magen-
leid sind
wegen
unzureichender
Nahrung
und
unregelmäßiger
Ernährung
entstanden.
Ich
vermisse
jetzt
die
Wohltat
des
Professor
Cobet
für
volle
Figuren.
Preis
12,75
15,75
17,75
CORSET ROYAL
Ferdinand
Beykirch
Gr. Steinstraße 83

Sommersprossen!
besiegt innerhalb 5 Tagen, ferner
Leberleiste
Waren, Pidel, Milseer, Griech-
kaiser und halbe Hase entzogen
ich unter Garantie. 30 Jahre
J. Ehlers-Räba
Halle, Sternstr. 11
jed. Donnerstag v. 10-19 Uhr anwesend
Seit 80 Jahren
Umprehüte
für Damen und Herren
zu billigsten Preisen
werden dieselben gewaschen
und gelarbt u. nach modernsten
Formen wie neu
gearbeitet
Spezialität: Panama-Hüte
Hutfabrik
A. Jenner
Aelteste Presserei am Platz
nur Mittelstr. 61, Gebr. 1856

Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft

Wäscherei
Schiffstraße 6
auf Hausauftrag
best die
Saale-Zeitung

Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft

Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft

Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft
Herzfeld ...
Herzkraft

Herrnrad RM 29.-
Motorrad 148.-
Katalog mit Instr. Dankaufgabe konf.
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Bredow-Steinfeld

Blindenbanwert
Hörbe Böhren
Belen, Hartbühl
aus dem Fachgebiet
Hilfsverein
für Blinde
Prov.-Blindenanstalt
Halle, Bul 211 7/212 90

Motorrad 145.-
mit Motorleistung, Frontantrieb
und Elektrischer Beleuchtung.
Garantie-Fahrräder 28.-
mit Motorleistung u. 35.-
Garantie-Fahrräder 46.-
mit Motorleistung u. 50.-
Garantie-Fahrräder 66.-
mit Motorleistung u. 75.-
Garantie-Fahrräder 86.-
mit Motorleistung u. 100.-
Garantie-Fahrräder 106.-
mit Motorleistung u. 125.-
Garantie-Fahrräder 126.-
mit Motorleistung u. 150.-
Garantie-Fahrräder 146.-
mit Motorleistung u. 175.-
Garantie-Fahrräder 166.-
mit Motorleistung u. 200.-
Garantie-Fahrräder 186.-
mit Motorleistung u. 225.-
Garantie-Fahrräder 206.-
mit Motorleistung u. 250.-
Garantie-Fahrräder 226.-
mit Motorleistung u. 275.-
Garantie-Fahrräder 246.-
mit Motorleistung u. 300.-
Garantie-Fahrräder 266.-
mit Motorleistung u. 325.-
Garantie-Fahrräder 286.-
mit Motorleistung u. 350.-
Garantie-Fahrräder 306.-
mit Motorleistung u. 375.-
Garantie-Fahrräder 326.-
mit Motorleistung u. 400.-
Garantie-Fahrräder 346.-
mit Motorleistung u. 425.-
Garantie-Fahrräder 366.-
mit Motorleistung u. 450.-
Garantie-Fahrräder 386.-
mit Motorleistung u. 475.-
Garantie-Fahrräder 406.-
mit Motorleistung u. 500.-
Garantie-Fahrräder 426.-
mit Motorleistung u. 525.-
Garantie-Fahrräder 446.-
mit Motorleistung u. 550.-
Garantie-Fahrräder 466.-
mit Motorleistung u. 575.-
Garantie-Fahrräder 486.-
mit Motorleistung u. 600.-
Garantie-Fahrräder 506.-
mit Motorleistung u. 625.-
Garantie-Fahrräder 526.-
mit Motorleistung u. 650.-
Garantie-Fahrräder 546.-
mit Motorleistung u. 675.-
Garantie-Fahrräder 566.-
mit Motorleistung u. 700.-
Garantie-Fahrräder 586.-
mit Motorleistung u. 725.-
Garantie-Fahrräder 606.-
mit Motorleistung u. 750.-
Garantie-Fahrräder 626.-
mit Motorleistung u. 775.-
Garantie-Fahrräder 646.-
mit Motorleistung u. 800.-
Garantie-Fahrräder 666.-
mit Motorleistung u. 825.-
Garantie-Fahrräder 686.-
mit Motorleistung u. 850.-
Garantie-Fahrräder 706.-
mit Motorleistung u. 875.-
Garantie-Fahrräder 726.-
mit Motorleistung u. 900.-
Garantie-Fahrräder 746.-
mit Motorleistung u. 925.-
Garantie-Fahrräder 766.-
mit Motorleistung u. 950.-
Garantie-Fahrräder 786.-
mit Motorleistung u. 975.-
Garantie-Fahrräder 806.-
mit Motorleistung u. 1000.-
Garantie-Fahrräder 826.-
mit Motorleistung u. 1025.-
Garantie-Fahrräder 846.-
mit Motorleistung u. 1050.-
Garantie-Fahrräder 866.-
mit Motorleistung u. 1075.-
Garantie-Fahrräder 886.-
mit Motorleistung u. 1100.-
Garantie-Fahrräder 906.-
mit Motorleistung u. 1125.-
Garantie-Fahrräder 926.-
mit Motorleistung u. 1150.-
Garantie-Fahrräder 946.-
mit Motorleistung u. 1175.-
Garantie-Fahrräder 966.-
mit Motorleistung u. 1200.-
Garantie-Fahrräder 986.-
mit Motorleistung u. 1225.-
Garantie-Fahrräder 1006.-
mit Motorleistung u. 1250.-
Garantie-Fahrräder 1026.-
mit Motorleistung u. 1275.-
Garantie-Fahrräder 1046.-
mit Motorleistung u. 1300.-
Garantie-Fahrräder 1066.-
mit Motorleistung u. 1325.-
Garantie-Fahrräder 1086.-
mit Motorleistung u. 1350.-
Garantie-Fahrräder 1106.-
mit Motorleistung u. 1375.-
Garantie-Fahrräder 1126.-
mit Motorleistung u. 1400.-
Garantie-Fahrräder 1146.-
mit Motorleistung u. 1425.-
Garantie-Fahrräder 1166.-
mit Motorleistung u. 1450.-
Garantie-Fahrräder 1186.-
mit Motorleistung u. 1475.-
Garantie-Fahrräder 1206.-
mit Motorleistung u. 1500.-
Garantie-Fahrräder 1226.-
mit Motorleistung u. 1525.-
Garantie-Fahrräder 1246.-
mit Motorleistung u. 1550.-
Garantie-Fahrräder 1266.-
mit Motorleistung u. 1575.-
Garantie-Fahrräder 1286.-
mit Motorleistung u. 1600.-
Garantie-Fahrräder 1306.-
mit Motorleistung u. 1625.-
Garantie-Fahrräder 1326.-
mit Motorleistung u. 1650.-
Garantie-Fahrräder 1346.-
mit Motorleistung u. 1675.-
Garantie-Fahrräder 1366.-
mit Motorleistung u. 1700.-
Garantie-Fahrräder 1386.-
mit Motorleistung u. 1725.-
Garantie-Fahrräder 1406.-
mit Motorleistung u. 1750.-
Garantie-Fahrräder 1426.-
mit Motorleistung u. 1775.-
Garantie-Fahrräder 1446.-
mit Motorleistung u. 1800.-
Garantie-Fahrräder 1466.-
mit Motorleistung u. 1825.-
Garantie-Fahrräder 1486.-
mit Motorleistung u. 1850.-
Garantie-Fahrräder 1506.-
mit Motorleistung u. 1875.-
Garantie-Fahrräder 1526.-
mit Motorleistung u. 1900.-
Garantie-Fahrräder 1546.-
mit Motorleistung u. 1925.-
Garantie-Fahrräder 1566.-
mit Motorleistung u. 1950.-
Garantie-Fahrräder 1586.-
mit Motorleistung u. 1975.-
Garantie-Fahrräder 1606.-
mit Motorleistung u. 2000.-
Garantie-Fahrräder 1626.-
mit Motorleistung u. 2025.-
Garantie-Fahrräder 1646.-
mit Motorleistung u. 2050.-
Garantie-Fahrräder 1666.-
mit Motorleistung u. 2075.-
Garantie-Fahrräder 1686.-
mit Motorleistung u. 2100.-
Garantie-Fahrräder 1706.-
mit Motorleistung u. 2125.-
Garantie-Fahrräder 1726.-
mit Motorleistung u. 2150.-
Garantie-Fahrräder 1746.-
mit Motorleistung u. 2175.-
Garantie-Fahrräder 1766.-
mit Motorleistung u. 2200.-
Garantie-Fahrräder 1786.-
mit Motorleistung u. 2225.-
Garantie-Fahrräder 1806.-
mit Motorleistung u. 2250.-
Garantie-Fahrräder 1826.-
mit Motorleistung u. 2275.-
Garantie-Fahrräder 1846.-
mit Motorleistung u. 2300.-
Garantie-Fahrräder 1866.-
mit Motorleistung u. 2325.-
Garantie-Fahrräder 1886.-
mit Motorleistung u. 2350.-
Garantie-Fahrräder 1906.-
mit Motorleistung u. 2375.-
Garantie-Fahrräder 1926.-
mit Motorleistung u. 2400.-
Garantie-Fahrräder 1946.-
mit Motorleistung u. 2425.-
Garantie-Fahrräder 1966.-
mit Motorleistung u. 2450.-
Garantie-Fahrräder 1986.-
mit Motorleistung u. 2475.-
Garantie-Fahrräder 2006.-
mit Motorleistung u. 2500.-
Garantie-Fahrräder 2026.-
mit Motorleistung u. 2525.-
Garantie-Fahrräder 2046.-
mit Motorleistung u. 2550.-
Garantie-Fahrräder 2066.-
mit Motorleistung u. 2575.-
Garantie-Fahrräder 2086.-
mit Motorleistung u. 2600.-
Garantie-Fahrräder 2106.-
mit Motorleistung u. 2625.-
Garantie-Fahrräder 2126.-
mit Motorleistung u. 2650.-
Garantie-Fahrräder 2146.-
mit Motorleistung u. 2675.-
Garantie-Fahrräder 2166.-
mit Motorleistung u. 2700.-
Garantie-Fahrräder 2186.-
mit Motorleistung u. 2725.-
Garantie-Fahrräder 2206.-
mit Motorleistung u. 2750.-
Garantie-Fahrräder 2226.-
mit Motorleistung u. 2775.-
Garantie-Fahrräder 2246.-
mit Motorleistung u. 2800.-
Garantie-Fahrräder 2266.-
mit Motorleistung u. 2825.-
Garantie-Fahrräder 2286.-
mit Motorleistung u. 2850.-
Garantie-Fahrräder 2306.-
mit Motorleistung u. 2875.-
Garantie-Fahrräder 2326.-
mit Motorleistung u. 2900.-
Garantie-Fahrräder 2346.-
mit Motorleistung u. 2925.-
Garantie-Fahrräder 2366.-
mit Motorleistung u. 2950.-
Garantie-Fahrräder 2386.-
mit Motorleistung u. 2975.-
Garantie-Fahrräder 2406.-
mit Motorleistung u. 3000.-
Garantie-Fahrräder 2426.-
mit Motorleistung u. 3025.-
Garantie-Fahrräder 2446.-
mit Motorleistung u. 3050.-
Garantie-Fahrräder 2466.-
mit Motorleistung u. 3075.-
Garantie-Fahrräder 2486.-
mit Motorleistung u. 3100.-
Garantie-Fahrräder 2506.-
mit Motorleistung u. 3125.-
Garantie-Fahrräder 2526.-
mit Motorleistung u. 3150.-
Garantie-Fahrräder 2546.-
mit Motorleistung u. 3175.-
Garantie-Fahrräder 2566.-
mit Motorleistung u. 3200.-
Garantie-Fahrräder 2586.-
mit Motorleistung u. 3225.-
Garantie-Fahrräder 2606.-
mit Motorleistung u. 3250.-
Garantie-Fahrräder 2626.-
mit Motorleistung u. 3275.-
Garantie-Fahrräder 2646.-
mit Motorleistung u. 3300.-
Garantie-Fahrräder 2666.-
mit Motorleistung u. 3325.-
Garantie-Fahrräder 2686.-
mit Motorleistung u. 3350.-
Garantie-Fahrräder 2706.-
mit Motorleistung u. 3375.-
Garantie-Fahrräder 2726.-
mit Motorleistung u. 3400.-
Garantie-Fahrräder 2746.-
mit Motorleistung u. 3425.-
Garantie-Fahrräder 2766.-
mit Motorleistung u. 3450.-
Garantie-Fahrräder 2786.-
mit Motorleistung u. 3475.-
Garantie-Fahrräder 2806.-
mit Motorleistung u. 3500.-
Garantie-Fahrräder 2826.-
mit Motorleistung u. 3525.-
Garantie-Fahrräder 2846.-
mit Motorleistung u. 3550.-
Garantie-Fahrräder 2866.-
mit Motorleistung u. 3575.-
Garantie-Fahrräder 2886.-
mit Motorleistung u. 3600.-
Garantie-Fahrräder 2906.-
mit Motorleistung u. 3625.-
Garantie-Fahrräder 2926.-
mit Motorleistung u. 3650.-
Garantie-Fahrräder 2946.-
mit Motorleistung u. 3675.-
Garantie-Fahrräder 2966.-
mit Motorleistung u. 3700.-
Garantie-Fahrräder 2986.-
mit Motorleistung u. 3725.-
Garantie-Fahrräder 3006.-
mit Motorleistung u. 3750.-
Garantie-Fahrräder 3026.-
mit Motorleistung u. 3775.-
Garantie-Fahrräder 3046.-
mit Motorleistung u. 3800.-
Garantie-Fahrräder 3066.-
mit Motorleistung u. 3825.-
Garantie-Fahrräder 3086.-
mit Motorleistung u. 3850.-
Garantie-Fahrräder 3106.-
mit Motorleistung u. 3875.-
Garantie-Fahrräder 3126.-
mit Motorleistung u. 3900.-
Garantie-Fahrräder 3146.-
mit Motorleistung u. 3925.-
Garantie-Fahrräder 3166.-
mit Motorleistung u. 3950.-
Garantie-Fahrräder 3186.-
mit Motorleistung u. 3975.-
Garantie-Fahrräder 3206.-
mit Motorleistung u. 4000.-
Garantie-Fahrräder 3226.-
mit Motorleistung u. 4025.-
Garantie-Fahrräder 3246.-
mit Motorleistung u. 4050.-
Garantie-Fahrräder 3266.-
mit Motorleistung u. 4075.-
Garantie-Fahrräder 3286.-
mit Motorleistung u. 4100.-
Garantie-Fahrräder 3306.-
mit Motorleistung u. 4125.-
Garantie-Fahrräder 3326.-
mit Motorleistung u. 4150.-
Garantie-Fahrräder 3346.-
mit Motorleistung u. 4175.-
Garantie-Fahrräder 3366.-
mit Motorleistung u. 4200.-
Garantie-Fahrräder 3386.-
mit Motorleistung u. 4225.-
Garantie-Fahrräder 3406.-
mit Motorleistung u. 4250.-
Garantie-Fahrräder 3426.-
mit Motorleistung u. 4275.-
Garantie-Fahrräder 3446.-
mit Motorleistung u. 4300.-
Garantie-Fahrräder 3466.-
mit Motorleistung u. 4325.-
Garantie-Fahrräder 3486.-
mit Motorleistung u. 4350.-
Garantie-Fahrräder 3506.-
mit Motorleistung u. 4375.-
Garantie-Fahrräder 3526.-
mit Motorleistung u. 4400.-
Garantie-Fahrräder 3546.-
mit Motorleistung u. 4425.-
Garantie-Fahrräder 3566.-
mit Motorleistung u. 4450.-
Garantie-Fahrräder 3586.-
mit Motorleistung u. 4475.-
Garantie-Fahrräder 3606.-
mit Motorleistung u. 4500.-
Garantie-Fahrräder 3626.-
mit Motorleistung u. 4525.-
Garantie-Fahrräder 3646.-
mit Motorleistung u. 4550.-
Garantie-Fahrräder 3666.-
mit Motorleistung u. 4575.-
Garantie-Fahrräder 3686.-
mit Motorleistung u. 4600.-
Garantie-Fahrräder 3706.-
mit Motorleistung u. 4625.-
Garantie-Fahrräder 3726.-
mit Motorleistung u. 4650.-
Garantie-Fahrräder 3746.-
mit Motorleistung u. 4675.-
Garantie-Fahrräder 3766.-
mit Motorleistung u. 4700.-
Garantie-Fahrräder 3786.-
mit Motorleistung u. 4725.-
Garantie-Fahrräder 3806.-
mit Motorleistung u. 4750.-
Garantie-Fahrräder 3826.-
mit Motorleistung u. 4775.-
Garantie-Fahrräder 3846.-
mit Motorleistung u. 4800.-
Garantie-Fahrräder 3866.-
mit Motorleistung u. 4825.-
Garantie-Fahrräder 3886.-
mit Motorleistung u. 4850.-
Garantie-Fahrräder 3906.-
mit Motorleistung u. 4875.-
Garantie-Fahrräder 3926.-
mit Motorleistung u. 4900.-
Garantie-Fahrräder 3946.-
mit Motorleistung u. 4925.-
Garantie-Fahrräder 3966.-
mit Motorleistung u. 4950.-
Garantie-Fahrräder 3986.-
mit Motorleistung u. 4975.-
Garantie-Fahrräder 4006.-
mit Motorleistung u. 5000.-
Garantie-Fahrräder 4026.-
mit Motorleistung u. 5025.-
Garantie-Fahrräder 4046.-
mit Motorleistung u. 5050.-
Garantie-Fahrräder 4066.-
mit Motorleistung u. 5075.-
Garantie-Fahrräder 4086.-
mit Motorleistung u. 5100.-
Garantie-Fahrräder 4106.-
mit Motorleistung u. 5125.-
Garantie-Fahrräder 4126.-
mit Motorleistung u. 5150.-
Garantie-Fahrräder 4146.-
mit Motorleistung u. 5175.-
Garantie-Fahrräder 4166.-
mit Motorleistung u. 5200.-
Garantie-Fahrräder 4186.-
mit Motorleistung u. 5225.-
Garantie-Fahrräder 4206.-
mit Motorleistung u. 5250.-
Garantie-Fahrräder 4226.-
mit Motorleistung u. 5275.-
Garantie-Fahrräder 4246.-
mit Motorleistung u. 5300.-
Garantie-Fahrräder 4266.-
mit Motorleistung u. 5325.-
Garantie-Fahrräder 4286.-
mit Motorleistung u. 5350.-
Garantie-Fahrräder 4306.-
mit Motorleistung u. 5375.-
Garantie-Fahrräder 4326.-
mit Motorleistung u. 5400.-
Garantie-Fahrräder 4346.-
mit Motorleistung u. 5425.-
Garantie-Fahrräder 4366.-
mit Motorleistung u. 5450.-
Garantie-Fahrräder 4386.-
mit Motorleistung u. 5475.-
Garantie-Fahrräder 4406.-
mit Motorleistung u. 5500.-
Garantie-Fahrräder 4426.-
mit Motorleistung u. 5525.-
Garantie-Fahrräder 4446.-
mit Motorleistung u. 5550.-
Garantie-Fahrräder 4466.-
mit Motorleistung u. 5575.-
Garantie-Fahrräder 4486.-
mit Motorleistung u. 5600.-
Garantie-Fahrräder 4506.-
mit Motorleistung u. 5625.-
Garantie-Fahrräder 4526.-
mit Motorleistung u. 5650.-
Garantie-Fahrräder 4546.-
mit Motorleistung u. 5675.-
Garantie-Fahrräder 4566.-
mit Motorleistung u. 5700.-
Garantie-Fahrräder 4586.-
mit Motorleistung u. 5725.-
Garantie-Fahrräder 4606.-
mit Motorleistung u. 5750.-
Garantie-Fahrräder 4626.-
mit Motorleistung u. 5775.-
Garantie-Fahrräder 4646.-
mit Motorleistung u. 5800.-
Garantie-Fahrräder 4666.-
mit Motorleistung u. 5825.-
Garantie-Fahrräder 4686.-
mit Motorleistung u. 5850.-
Garantie-Fahrräder 4706.-
mit Motorleistung u. 5875.-
Garantie-Fahrräder 4726.-
mit Motorleistung u. 5900.-
Garantie-Fahrräder 4746.-
mit Motorleistung u. 5925.-
Garantie-Fahrräder 4766.-
mit Motorleistung u. 5950.-
Garantie-Fahrräder 4786.-
mit Motorleistung u. 5975.-
Garantie-Fahrräder 4806.-
mit Motorleistung u. 6000.-
Garantie-Fahrräder 4826.-
mit Motorleistung u. 6025.-
Garantie-Fahrräder 4846.-
mit Motorleistung u. 6050.-
Garantie-Fahrräder 4866.-
mit Motorleistung u. 6075.-
Garantie-Fahrräder 4886.-
mit Motorleistung u. 6100.-
Garantie-Fahrräder 4906.-
mit Motorleistung u. 6125.-
Garantie-Fahrräder 4926.-
mit Motorleistung u. 6150.-
Garantie-Fahrräder 4946.-
mit Motorleistung u. 6175.-
Garantie-Fahrräder 4966.-
mit Motorleistung u. 6200.-
Garantie-Fahrräder 4986.-
mit Motorleistung u. 6225.-
Garantie-Fahrräder 5006.-
mit Motorleistung u. 6250.-
Garantie-Fahrräder 5026.-
mit Motorleistung u. 6275.-
Garantie-Fahrräder 5046.-
mit Motorleistung u. 6300.-
Garantie-Fahrräder 5066.-
mit Motorleistung u. 6325.-
Garantie-Fahrräder 5086.-
mit Motorleistung u. 6350.-
Garantie-Fahrräder 5106.-
mit Motorleistung u. 6375.-
Garantie-Fahrräder 5126.-
mit Motorleistung u. 6400.-
Garantie-Fahrräder 5146.-
mit Motorleistung u. 6425.-
Garantie-Fahrräder 5166.-
mit Motorleistung u. 6450.-
Garantie-Fahrräder 5186.-
mit Motorleistung u. 6475.-
Garantie-Fahrräder 5206.-
mit Motorleistung u. 6500.-
Garantie-Fahrräder 5226.-
mit Motorleistung u. 6525.-
Garantie-Fahrräder 5246.-
mit Motorleistung u. 6550.-
Garantie-Fahrräder 5266.-
mit Motorleistung u. 6575.-
Garantie-Fahrräder 5286.-
mit Motorleistung u. 6600.-
Garantie-Fahrräder 5306.-
mit Motorleistung u. 6625.-
Garantie-Fahrräder 5326.-
mit Motorleistung u. 6650.-
Garantie-Fahrräder 5346.-
mit Motorleistung u. 6675.-
Garantie-Fahrräder 5366.-
mit Motorleistung u. 6700.-
Garantie-Fahrräder 5386.-
mit Motorleistung u. 6725.-
Garantie-Fahrräder 5406.-
mit Motorleistung u. 6750.-
Garantie-Fahrräder 5426.-
mit Motorleistung u. 6775.-
Garantie-Fahrräder 5446.-
mit Motorleistung u. 6800.-
Garantie-Fahrräder 5466.-
mit Motorleistung u. 6825.-
Garantie-Fahrräder 5486.-
mit Motorleistung u. 6850.-
Garantie-Fahrräder 5506.-
mit Motorleistung u. 6875.-
Garantie-Fahrräder 5526.-
mit Motorleistung u. 6900.-
Garantie-Fahrräder 5546.-
mit Motorleistung u. 6925.-
Garantie-Fahrräder 5566.-
mit Motorleistung u. 6950.-
Garantie-Fahrräder 5586.-
mit Motorleistung u. 6975.-
Garantie-Fahrräder 5606.-
mit Motorleistung u. 7000.-
Garantie-Fahrräder 5626.-
mit Motorleistung u. 7025.-
Garantie-Fahrräder 5646.-
mit Motorleistung u. 7050.-
Garantie-Fahrräder 5666.-
mit Motorleistung u. 7075.-
Garantie-Fahrräder 5686.-
mit Motorleistung u. 7100.-
Garantie-Fahrräder 5706.-
mit Motorleistung u. 7125.-
Garantie-Fahrräder 5726.-
mit Motorleistung u. 7150.-
Garantie-Fahrräder 5746.-
mit Motorleistung u. 7175.-
Garantie-Fahrräder 5766.-
mit Motorleistung u. 7200.-
Garantie-Fahrräder 5786.-
mit Motorleistung u. 7225.-
Garantie-Fahrräder 5806.-
mit Motorleistung u. 7250.-
Garantie-Fahrräder 5826.-
mit Motorleistung u. 7275.-
Garantie-Fahrräder 5846.-
mit Motorleistung u. 7300.-
Garantie-Fahrräder 5866.-
mit Motorleistung u. 7325.-
Garantie-Fahrräder 5886.-
mit Motorleistung u. 7350.-
Garantie-Fahrräder 5906.-
mit Motorleistung u. 7375.-
Garantie-Fahrräder 5926.-
mit Motorleistung u. 7400.-
Garantie-Fahrräder 5946.-
mit Motorleistung u. 7425.-
Garantie-Fahrräder 5966.-
mit Motorleistung u. 7450.-
Garantie-Fahrräder 5986.-
mit Motorleistung u. 7475.-
Garantie-Fahrräder 6006.-
mit Motorleistung u. 7500.-
Garantie-Fahrräder 6026.-
mit Motorleistung u. 7525.-
Garantie-Fahrräder 6046.-
mit Motorleistung u. 7550.-
Garantie-Fahrräder 6066.-
mit Motorleistung u. 7575.-
Garantie-Fahrräder 6086.-
mit Motorleistung u. 7600.-
Garantie-Fahrräder 6106.-
mit Motorleistung u. 7625.-
Garantie-Fahrräder 6126.-
mit Motorleistung u. 7650.-
Garantie-Fahrräder 6146.-
mit Motorleistung u. 7675.-
Garantie-Fahrräder 6166.-
mit Motorleistung u. 7700.-
Garantie-Fahrräder 6186.-
mit Motorleistung u. 7725.-
Garantie-Fahrräder 6206.-
mit Motorleistung u. 7750.-
Garantie-Fahrräder 6226.-
mit Motorleistung u. 7775.-
Garantie-Fahrräder 6246.-
mit Motorleistung u. 7800.-
Garantie-Fahrräder 6266.-
mit Motorleistung u. 7825.-
Garantie-Fahrräder 6286.-
mit Motorleistung u. 7850.-
Garantie-Fahrräder 6306.-
mit Motorleistung u. 7875.-
Garantie-Fahrräder 6326.-
mit Motorleistung u. 7900.-
Garantie-Fahrräder 6346.-
mit Motorleistung u. 7925.-
Garantie-Fahrräder 6366.-
mit Motorleistung u. 7950.-
Garantie-Fahrräder 6386.-
mit Motorleistung u. 7975.-
Garantie-Fahrräder 6406.-
mit Motorleistung u. 8000.-
Garantie-Fahrräder 6426.-
mit Motorleistung u. 8025.-
Garantie-Fahrräder 6446.-
mit Motorleistung u. 8050.-
Garantie-Fahrräder 6466.-
mit Motorleistung u. 8075.-
Garantie-Fahrräder 6486.-
mit Motorleistung u. 8100.-
Garantie-Fahrräder 6506.-
mit Motorleistung u. 8125.-
Garantie-Fahrräder 6526.-
mit Motorleistung u. 8150.-
Garantie-Fahrräder 6546.-
mit Motorleistung u. 8175.-
Garantie-Fahrräder 6566.-
mit Motorleistung u. 8200.-
Garantie-Fahrräder 6586.-
mit Motorleistung u. 8225.-
Garantie-Fahrräder 6606.-
mit Motorleistung u. 8250.-
Garantie-Fahrräder 6626.-
mit Motorleistung u. 8275.-
Garantie-Fahrräder 6646.-
mit Motorleistung u. 8300.-
Garantie-Fahrräder 6666.-
mit Motorleistung u. 8325.-
Garantie-Fahrräder 6686.-
mit Motorleistung u. 8350.-
Garantie-Fahrräder 6706.-
mit Motorleistung u. 8375.-
Garantie-Fahrräder 6726.-
mit Motorleistung u. 8400.-
Garantie-Fahrräder 6746.-
mit Motorleistung u. 8425.-
Garantie-Fahrräder 6766.-
mit Motorleistung u. 8450.-
Garantie-Fahrräder 6786.-
mit Motorleistung u. 8475.-
Garantie-Fahrräder 6806.-
mit Motorleistung u. 8500.-
Garantie-Fahrräder 6826.-
mit Motorleistung u. 8525.-
Garantie-Fahrräder 6846.-
mit Motorleistung u. 8550.-
Garantie-Fahrräder 6866.-
mit Motorleistung u. 8575.-
Garantie-Fahrräder 6886.-
mit Motorleistung u. 8600.-
Garantie-Fahrräder 6906.-
mit Motorleistung u. 8625.-
Garantie-Fahrräder 6926.-
mit Motorleistung u. 8650.-
Garantie-Fahrräder 6946.-
mit Motorleistung u. 8675.-
Garantie-Fahrräder 6966.-
mit Motorleistung u. 8700.-
Garantie-Fahrräder 6986.-
mit Motorleistung u. 8725.-
Garantie-Fahrräder 7006.-
mit Motorleistung u. 8750.-
Garantie-Fahrräder 7026.-
mit Motorleistung u. 8775.-
Garantie-Fahrräder 7046.-
mit Motorleistung u. 8800.-
Garantie-Fahrräder 7066.-
mit Motorleistung u. 8825.-
Garantie-Fahrräder 7086.-
mit Motorleistung u. 8850.-
Garantie-Fahrräder 7106.-
mit Motorleistung u. 8875.-
Garantie-Fahrräder 7126.-
mit Motorleistung u. 8900.-
Garantie-Fahrräder 7146.-
mit Motorleistung u. 8925.-
Garantie-Fahrräder 7166.-
mit Motorleistung u. 8950.-
Garantie-Fahrräder 7186.-
mit Motorleistung u. 8975.-
Garantie-Fahrräder 7206.-
mit Motorleistung u. 9000.-
Garantie-Fahrräder 7226.-
mit Motorleistung u. 9025.-
Garantie-Fahrräder 7246.-
mit Motorleistung u. 9050.-
Garantie-Fahrräder 7266.-
mit Motorleistung u. 9075.-
Garantie-Fahrräder 7286.-
mit Motorleistung u. 9100.-
Garantie-Fahrräder 7306.-
mit Motorleistung u. 9125.-
Garantie-Fahrräder 7326.-
mit Motorleistung u. 9150.-
Garantie-Fahrräder 7346.-
mit Motorleistung u. 9175.-
Garantie-Fahrräder 7366.-
mit Motorleistung u. 9200.-
Garantie-Fahrräder 7386.-
mit Motorleistung u. 9225.-
Garantie-Fahrräder 7406.-
mit Motorleistung u. 9250.-
Garantie-Fahrräder 7426.-
mit Motorleistung u. 9275.-
Garantie-Fahrräder 7446.-
mit Motorleistung u. 9300.-
Garantie-Fahrräder 7466.-
mit Motorleistung u. 9325.-
Garantie-Fahrräder 7486.-
mit Motorleistung u. 9350.-
Garantie-Fahrräder 7506.-
mit Motorleistung u. 9375.-
Garantie-Fahrräder 7526.-
mit Motorleistung u. 9400.-
Garantie-Fahrräder 7546.-
mit Motorleistung u. 9425.-
Garantie-Fahrräder 7566.-
mit Motorleistung u. 9450.-
Garantie-Fahrräder 7586.-
mit Motorleistung u. 9475.-
Garantie-Fahrräder 7606.-
mit Motorleistung u. 9500.-
Garantie-Fahrräder 7626.-
mit Motorleistung u. 9525.-
Garantie-Fahrräder 7646.-
mit Motorleistung u. 9550.-
Garantie-Fahrräder 7666.-
mit Motorleistung u. 9575.-
Garantie-Fahrräder 7686.-
mit Motorleistung u. 9600.-
Garantie-Fahrräder 7706.-
mit Motorleistung u. 9625.-
Garantie-Fahrräder 7726.-
mit Motorleistung u. 9650.-
Garantie-Fahrräder 7746.-
mit Motorleistung u. 9675.-
Garantie-Fahrräder 7766.-
mit Motorleistung u. 9700.-
Garantie-Fahrräder 7786.-
mit Motorleistung u. 9725.-
Garantie-Fahrräder 7806.-
mit Motorleistung u. 9750.-
Garantie-Fahrräder 7826.-
mit Motorleistung u. 9775.-
Garantie-Fahrräder 7846.-
mit Motorleistung u. 9800.-
Garantie-Fahrräder 7866.-
mit Motorleistung u. 9825.-
Garantie-Fahrräder 7886.-
mit Motorleistung u. 9850.-
Garantie-Fahrräder 7906.-
mit Motorleistung u. 9875.-
Garantie-Fahrräder 7926.-
mit Motorleistung u.

Vor dem Abschluss des Handelsvertrages mit Frankreich

Ergebnis des Besuchs Dr. Schachts. Die durch gegenseitigen Arbeitsfrieden...

Dividendensenkung im Salzdettfurth-Konzern

Kalipräsentation wirkt sich aus / Rückstellungen und erhöhte Abschreibungen. Die durch gegenseitigen Arbeitsfrieden...

Anhaltische Rohstoffgesellschaft

Eine Neugründung in Dresden. Unter dem Namen „Anhaltische Rohstoff...

Gegen Inflationsserere

Rede des Reichsfinanzministers. In Besprechungen-Bremchen führte...

Wegelin & Hübler A.G.

Der günstige Geschäftsgang hält an. Die Wegelin & Hübler Maschinenfabrik...

Dr. Ley eröffnet den Tag des Handwerks

Deutsches Handwerk vor Beginn einer neuen Epoche / Ehrung der Meisterseiger. Entwicklung auf, die bis zum Jahre 1933...

Neubauprogramm der Hapag

38000 B.R.T. in Auftrag. Auf dem Kameradentagabend zur Feier...

Reemtsma übernimmt Batschari

Weitere Umstellung in der Zigarettenindustrie. Zum Jahre der Umstellung innerhalb...

Zuckerfabrik Korbisdorf bei Halle

Man erwartet auch für das Geschäftsjahr 1936...

Dr. Ley eröffnet den Tag des Handwerks

Deutsches Handwerk vor Beginn einer neuen Epoche / Ehrung der Meisterseiger. Entwicklung auf, die bis zum Jahre 1933...

Groß-Gaswerk Erfurt A.G.

Auch 1936 dividendenlos Abschluss. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital...

„Werbung“, nicht „Propaganda“

Nur der Politiker treibt Propaganda. Wie der Verleger der heutigen Wirtschaft...

Wasserstände von heute?

Table with 4 columns: Name, W., F., Elbe. Lists water levels for various locations.

Der eigentliche Handwerkerstag begann mit einer Arbeitsstagnation in der Krantfurter Verhältnisse...

Der eigentliche Handwerkerstag begann mit einer Arbeitsstagnation in der Krantfurter Verhältnisse...

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various stocks and bonds.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various stocks and bonds.

Berliner Börse vom 28. Mai 1937

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various stocks and bonds.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various industrial stocks.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various stocks and bonds.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle. Für Sonntag: Trocken, heiter, nach...

Industrie-Obligationen

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various industrial bonds.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle. Für Sonntag: Trocken, heiter, nach...

Berl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Name, Value. Lists various exchange rates.

Neue Rundreise-Ermäßigung
im Luftverkehr

Die Bestimmungen über Flugpreisermäßigungen haben durch Einführung einer neuen Rundreise-Ermäßigung und Inkrafttreten des Sommerflugplanes eine bedeutende Erweiterung erfahren. Bisher gab es eine Ermäßigung in Höhe von 20 v. H. auf den Rückflug nur dann, wenn für den Hin- und Rückflug zwischen zwei Fluchtorten Strecken benutzt wurden, auf denen Tarifgebühren bestanden. Die Ermäßigung wurde mit 10 v. H. auf den Hin- und Rückflug ummehrfach. Ähnlich erhält man die alte Ermäßigung auch für Rundreisen, bei denen der Flug wieder zu dem gleichen Hafen zurückführt, von dem er ausging. Auf eine Rundreise Berlin - Köln - München - Berlin beispielsweise wird die neue Ermäßigung in Höhe von 10 v. H. auf die einzelnen Flugabschnitte gewährt, wenn die Flügscheine für die einzelnen Zeitabschnitte vor Reiseantritt gefüllt werden. Die gesamte Rundreise muß ausschließlich mit dem Flugzeug auszuführen werden. Die neue Ermäßigung kann auch auf Strecken fast aller ausländischen Gesellschaften in Anspruch genommen werden.

Der Stadt Straßburg beruhen fast einen Schotterbetrieb für den Selbstbetrieb in Höhe von 10 bis 20 RM. und Straßenprelle ausgeführt. Die Silber, die Straßburg als mittelalterliches Schloss für zum Norden Franzosen sollen, sind bis zum 1. Oktober an den Straßburger Verkehrsverein, Dudenstraße 20, einzufahren.

Mein Feld ist die Welt!
90 Jahre Hamburg-Amerika-Linie

Ein weltumspannendes Unternehmen, dessen stolze Schiffe heute auf allen Meeren Deutschlands repräsentieren, erlebt zum 90. Male die Wiederkehr seines Gründungstages.

Drei Menschenalter sind veranlassen. Hinter Hamburg land in der Zeit der Kleinfahrer noch kein geeintes Deutsches Reich; es war vielmehr ein Hauptland, der um die Erhaltung der Gunit bei seinen großen Handelsreisen sich bemühte. Aber die traditionsreiche Stadt der dritten Tüme und des Walfanghandels in ihrem Hafen trug schon das Ahen einer neuen Zeit in sich. Dampfmaschine, Schiffschraube und Eisenschiffbau hatten längst begonnen, den Seeschiffen die seit Jahrtausenden die Meere beherrschten, den Rang abzulufen, als sich am 27. Mai 1847 eine kleine Seegeschiffsbauerei auftrat, die sich die Aufgabe gestellt hatte, eine regelmäßige Post- und Passagierverbindung zwischen Hamburg und Nordamerika zu schaffen. Von den drei Seeschiffen, mit denen der Betrieb aufgenommen wurde, trat als erstes der Dreimaster „Deutschland“ von etwa 700 T. im Herbst 1848 seine erste und erfolgreiche Fahrt nach New York an, und die Protokolle aus jener Zeit zeigen Kunde von der Erkenntnis, daß das Unternehmen nur dann einen günstigen Fortgang nehmen, wenn Fahrt und Einrichtung der Schiffe ganz und gar auf die Bedürfnisse der Passagiere abgestimmt sind. Als aber eines Tages - nach etwa zehn Jahren auch bei der Hapa - dann hoch dem Rinneruf: „Segel ab!“ das dumpfe Dröhnen der Dampfzylinder folgte, haben noch

lange danach die Passagiere der Seeschiffe an den weichen windgeblähten Segeln erahnen, die mit ihnen den Ocean überqueren.

Der Hine war ein modernisiertes Schiffal in den ersten Jahrzehnten bestanden, dann aber begann um 1855 der gewaltige Aufstieg, und dieser bis an die Schwelle des Weltkrieges reichende Aufschwung war so groß, wie er nur selten einem wirtschaftlichen Unternehmen zuteil wurde. Ziele nahezu drei Jahrzehnte umfassende Periode ließ sich festschreiben als eine fast ununterbrochene Betriebsausdehnung bei innerer Sicherung und fortwährender Stärkung der Wirtschaftsfähigkeit gegen Krisen und Konjunkturschwäche.

Bei Ausbruch des Weltkrieges umfante die Schiffsflotte 439 Fahrzeuge einfaßl. 175 Dampfer mit insges. 3.670.000 Brutto-Register-Tonnen bei einem Flot von insgesamt 25.000 Köpfen. Durch den Weltkrieg wurde dann die Verkehrsarbeit der Hapa jah unterbrochen. Der Verfall der Welt war für die stolze Oceanflotte an sich und schaltete jede Tätigkeit für den Weltverkehr aus. Man noch geführt auf die bewundernswürdige Geschäftserwartung und reiche Erfahrungen begannen die führenden Männer der Hapa in stiller, aber Arbeit und unter Anspannung aller Kräfte wieder aufzubauen. Ihre Erfolge sind am besten durch Zahlen zu belegen, und zwar (1936) für den Passagierverkehr: auf Seeschiffen befördert 100.000 Passagiere, Vertriebsumsatzverbraucht auf drei Schiffen 4 Mill. RM, Kohlenverbrauch 430.000

Tonnen, Oelverbrauch 450.000 T., Wäfigelnde gemessen 700.000 Meil. Acht Millionen Passagiere wurden in den neunzig Jahren des Bestehens auf Hapagsschiffen befördert und die deutsche Reederei verfiel wieder mit rd. hundert Seeschiffen und dazugehörigem Schiffsport über eine Flotte von 700.000 Brutto-Register-Tonnen. Sie führt auf einem Vorkriegsniveau mit vierhundert Schiffen, das die Ost- und Westküste Nord- und Mittelamerikas, die Westküste Südamerikas, Südamerika, Niederländisch-Indien, Australien und Ozeanien umfaßt.

Wie einstmals das Dreimaster „Vollschiff „Deutschland“ unter dem Vohlprüd „Mein Feld ist die Welt!“ hinausfuhr mit der Schmach auf dem acuten Deutschland, zeigt heute unter dem gleichen Vohlprüd das dritte Schiff des deutschen Vaterlandes wieder in den vorderen Front der großen Welt-Needereien, die dem freundschaftlichen Verkehr der Völker untereinander dienen.

Elisabeth Becker.

Freilichtspiele am
Hochufer der Hensburger Förde

Das Grenzlandtheater Hensburg eröffnet seine diesjährigen Freilichtspiele am 21. Juni mit Karl Maria von Webers romantischer Oper „Fregata“. Die Reihe der Aufführungen wird dann zunächst mit dem Einopel „Freunden von Tharu“ fortgesetzt. Die Spiele auf der hümmungsvollen, von bunten-jährigen Bäumen eingerahmten Freilichtbühne am Hochufer der Hensburger Förde werden aus dem dänisch-gemeinde Nordfriesland ganz bezaubert.

OSTSEEBADE
Sonniges Swinemünde
SEE und SOLE

WOODEN KATARRE-ASTHMA-
RHEUMATISCHES
BAD IM WERRATAL ALLENDORF

600 m ü. d. M.
Bad Steben
BAYERISCHES STAATSBAD
Kohlensäurereiche Stahlquellen
Luftkurort - Moor - Radium

Ju BAD ELSTER
jedes Jahr 10000 Moor-
bäder mehr -
Im Jahre 1935 waren es 73000, 1936 - 83900
Ein Erfolgsbeweis von vielen für
das SACHSISCHE STAATSBAD

WIESENBAD RHEUMA / GICHT / HERZ
BLUT / NERVEN

Besuch Augustusburg
den schönen Waldluftkurort in prächtiger Berglandschaft.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroff- und Alle Naturheilkuren
Große Heilerfolge - Broschüre frei

Wyk auf FÖHR
Nordseebad

Beachten
Sie bitte die Reise-
Ankündigungen auf der Ver-
gnügungs-
Anzeigen-
Seite

Ostseebad
Grömitz
Haus am Meer u. Ostsee-
Hote

Das Dornröschen
der Nordsee
Familienbad Insel
Balttrum

Harz und Kyffhäuser

Heilbad 300m. ü. d. M.
Heilklimatischer
Kurort
Bad Harzburg
Modernste Sportanlagen
130 Km. Waldparaden

Hotel Radau Das sehr gepflegte Hotel
pensional 8,50. Tel. 221 224
Rheinischer Hof mit jegl. Komfort in bester Lage. Garagen. Pension ab 7 RM.
Haus Richthofen (alte Kurhaus). Jeder Komfort. Pens. 6 bis 8 RM. Prosp. T. 645.
Haus Schlemm (Kurhaus gegenüber). Das Haus in Harzburg. Pens. ab 7 RM. Garag.
Hotel Viktoria a. Stadtpark u. Sobt. Jed. Komf. Garage, P. ab 7 RM. Seit 1896 Fam.-Bes.

Verlobt Paare Pension im Harz

Alexisbad
(Harz)

Hotel „Goldene Rose“
Pension RM. 4.-. Forellenscherei.
Eigene Konditorei.

Kurhotel Försterling
Herri. am Walde. Liegewiese. Vortzügliche
Pension ab 4.-. Eigene Badehaus. Prospekt.
Telefon Harzgerode 21

Banneckenstein
Heideckes Gast- und Pensionshaus
bietet gute Aufnahme. - Gute Pension
billig. Liegehalde. Liegewiese. Otto Drobe

Hotel Kronprinz
gut bürgerlich. Haus. Billigste Pensionenpreise

Friedrichsbrunn
(Ostharz)

Hotel Schwarzer Adler
das Haus der gut. Küche. Pens.
preisw. Ruf 57. Rich. W. Oller

Jungs Hotel
Gute u. reichl. Pens. preiswert. Best.
renommiert. Haus am Platze. Ruf 58

Gernrode
erwerben
sie sich den Führerschein im Urlaub
im Sporthotel Gernrode-Harz
ab 300. Fahrtschiller allein im Jahre 1936
Prospekte - Referenzen.

Hohegeiß (Bod-
harz)

Berg-Hotel Telefon 421
Freudl. Fremdenz. m. herri. Aussicht. Voll-
pens. 4,50. Schatt. Gart., Liegew. Des. Exp. Berger

Pension Berger
herri. Runderl. nahe Wald. Liegewiese
fließ. Wasser. Pension ab RM. 4.-. Tel. 373.

Mägdesprung
Hotel und Pension
Kurhaus Meves
Fließendes Wasser, Zimmer mit Bad.
vortzügliche Verpflegung. Pensionen preis-
RM. 4.- bis 5,50. Prospekte durch
Reisebüros und Besitzer. H. Meves

Steckenberg

Kaffee Konditorei Grosse
Pension 4 RM. - Stadtbreit Garten.

Schierke
Schwimmbad
und Liegewiese im Garten.

Hotel König
Pension ab 6,70
Telefon 337

Kurhotel Waldfrieden
Belagliches Bestenpensionhaus. Haus.
100 Betten. fließ. Wasser. Nah. Prospekt.
Ruf 315. Eigentümer: Conrad Schinke.

Thale

Gebirgs-Hotel
direkt am Walde. fließ. Wasser. Garten.
Terrasse. Vortzügliche Vollpension preis-
wert. Zimmer ab RM. 1,50. Garagen.

Hotel am Waldharz
in Bodetal gelegen. Gar., Zimmer von
RM. 1,50. Pension von RM. 9.- an.

Wernigerode

Kurhotel Monopol
rubig zentral gelegen. Solide Preis.
Gute Verpflegung. Parkplatz. Garagen.

„Zum Hofjäger“
Am Walde. Vortz. Vollpens. Dachgarten.
Liegehalde. Liegekur. Autokennzahl.
Vor- u. Nachschon RM. 3,50. Haupte. 3,75.

Pension Zur Deutschen Eiche
Herrih. im Mühlental. Pension RM. 4,50.

Kurhaus Bernburg
Das schöne Ausflugsziel!
Täglich nachmittags u. abends
Konzert und Tanz.

Wildbad
Im Schwarzwald • RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN

Lord Holzpfirz und sein Souffr zimbriunna
Natürliche Kohlensäure-
Sol-, Sprudel- und Moorbäder
Moch befrage den Arzt
hilft bei Gicht- Rheuma- Stoffwechsel-
Herz- und Frauenkrankheiten
Prospekte durch die Badverwaltung!

Ritterhaus-Lichtspiele:

„Die Tochter des Samurais“

Die Tochter des Samurais ist ein Spielfilm in deutsch-japanischer Zusammenarbeit, einseitig in Regie und Drehbuch von unserem großen Schmeckhühnermeister Dr. Arnold Fanck angebahnt und in Japan fertig aufgenommen. Er beschäftigt dabei das Interesse in mehr als einer Richtung.

Vor allem: hier haben wir, entgegen der innerlich wie äußerlich unüberbrückbaren Kulturunterschiede, eines Japan in Handlung und Gedankentum, und nicht zuletzt Japan vor der Weltöffentlichkeit in seinen Gebräuchen und seiner Landschaft.

Der Film ist mit großem Zauber gefüllt worden. Er bringt bezaubernd Europäisches und Japanisches nebeneinander und verleiht dieses hüben und jenseits beiden Stofflich zu machen. Es wird in gleichmäßiger Färbung japanisch und deutsch gesprochen, und die Wirkung ist so klar ausgeglichen, daß sie auch ohne unmittelbares Befehlsverständnis ein-gängig ist.

Ein junger japanischer Student führt den acht-jährigen Zundum in Europa in sein Vaterland zurück. Er hält sich, auf dem Schiff, seiner deutschen Kameradin, einer Journalistin gegenüber, noch für völlig unverändert japanisch. Aber kaum ist er an Land, da brechen die Konflikte über ihn herein. Er wurde adoptiert von einem vornehmen Japaner aus der Klasse der Samurais und war damit verpflichtet, dessen junge Tochter Yoko zu heiraten. Beim Gefecht, will er möglichst seinen persönlichen, in Europa aufgewachsenen, individualistischen Neigungen nachgeben. Obwohl ihn seine deutsche Begleiterin in die Verpflichtung gegenüber der Nation und der Familie hineinzieht, gerät er abseits des rechten Weges.

heimatliche Erde, während sein Weib den ersten Lohn im Arm hat ...

Mies und neues Japan, religiöses, politisches, militärisches, wirtschaftliches landschaftliches Japan zeigt dieser Film. Man erlebt eine Zeitreise durch die modernen Hauptstädte nicht anders als in Berlin, London oder New York. Daneben aber wird man Zeuge des unendlich süßlichen Neidans in den neuen Schmiedeleien, auf denen der Mensch mit neuen Zöhen das Weltgerät tritt. Man sieht in eine der modernen Zimmerleien, sieht Stahlwerke, das „made in Japan“ prägen und amet die seltsame Ruhe des japanischen Wohnhauses, dessen Wände aus Papier sind und man hört die bedeutungsvollen Worte: Der Mensch ist es, der uns viel Böses bringt, und was aus der Welt, das ist Gutes in Europa der Welt ...

Vom hervorzuheben japanischen Darstellern ge-tragen — eine einige deutsche Frau spielt mit — mit hohem Ernst gefolgt ist dieser Film eines der interfacienten Kulturdokumente unserer Zeit.

Ehrhard Evers.

Nachfrage nach krummen Filmen. Für Melodramen in den Kaufhäusern und auch in Unterhaltungsprogrammen im privaten Bereich werden in der U.S.M. gegenwärtig viele Stummfilme aneigelt. Die Filmgesellschaften geben jedoch nur völlig heraus-taste Bild-Weiß-Filme und ähnliches her, nicht aber Filme, deren Wirtswirkende heute noch als



Osten und Westen begegnen sich.
Szenenbild aus „Die Tochter des Samurais“.

Für das andere Feuer ist ihm ist ein Feuer der Natur das andere Feuer kommt er zur Arbeit. Freilich leidet unterdessen die junge Frau nicht minder. Die Schwester, Arbeiterin in einer Fabrik, führt ihn innerlich auf den rechten Weg zurück. Er unterwirft sich dem Gesetz der Familie. Und im letzten Augenblick rettet er die Frau, die sich in ihrer Verzweiflung, den hochgestellten Arizona an-gewin, in den Schluß des Rufens werfen wollte. Mit heutigen Pflichten liegt er bereit mit ihr. Ich weiß und begreift ein neues Leben. Ich habe europäisches Studium hinter mich. Er aber pflegt Reis und bearbeitet mit dem Traktor die

Stark tätig sind, weil man deren Klagen und Schwermüdigkeiten sowie die Proteste der Theaterbesitzer vermeiden will.

Ufa-Theater Danziger Freiheit:
„Die Kronzeugin“

Wie fast jeder größere Film der letzten Zeit, be-ginnt auch dieser mit einem Selbstmordverbrechen. Eine junge Frau, von Schülern geliebt, wirft sich vor einen Autoaus und stirbt kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus. Aber ihr geliebter Gatte erfährt, daß sie in den Tod tritt. Er eilt in das Haus des Gatten, aber er findet ihn bereits tot.

Was hierher ist der Film Kriminalfilm wie viele vor ihm. Aber nun, im Augenblick, in dem ein Gerecht lebender Kriminalrat den Fall so ganz nahe an sich heranholen zu lassen scheint, in Wirklich-keit aber mit großer Leberarbeit in Angriff nimmt — in diesem Augenblick bekommt das Spiel eine ganz persönliche Note. Sie wird bestimmt von dieser Heroin des Kriminalrates, den Gatten Witba u. zeichnet. Und dieser ungewöhnliche Typ eines Be-amten ist menschlich so sehr erfüllt und sympathisch so ganzem weitergegeben, daß man an ihm keine böse Freude hat, so, daß man von Zimmerer zu



Sybille Schmitz als Kronzeugin
in dem gleichnamigen Tonfilm.

Neuordnung
der Abendprogrammzeiten
des Reichssenders Leipzig.

Von 31. Mai ab wird der Reichssender Leipzig nicht mehr wie bisher die ersten Abendnachrichten 20 Uhr und die zweiten 22 Uhr senden, sondern die ersten Abendnachrichten auf 21 Uhr und die zweiten Abendnachrichten auf 22.30 Uhr verfrachten.

Breite Hörfreie des Reichssenders Leipzig haben sich wiederholt den Wunsch geäußert, daß vor allem in den frühen Abendstunden, wenn der einzelne von seiner täglichen Arbeit befreit, also in der Zeit von 19 bis 21 Uhr, leichte und entspannende Sendungen abgeben werden. Diesen Wünschen will der Reichssender Leipzig durch die Umstellung eines Abendprogramms Rechnung tragen, um so auch in der Zeit von 19 bis 21 Uhr nachschöne Darbietungen senden zu können. Heber die Neuordnung und Umstellung des Abendprogramms wird der Intendant des Reichssenders Leipzig, Carl Zueber, den Hörern innerhalb der be- liebten Sendung „Das Interferon aus die“ am Sonntag, dem 29. Mai, 20.10—22 Uhr, noch einige nähere Angaben machen.

Zimmerer darauf wartet, ihm wieder zu begegnen. Sühne haben bei der Gewinn dieser Filme, der im übrigen — frei nach Zola'schem „Germi“ — wieder ein Stück im Stück spielen läßt und den wahren Täter durch den auf der Bühne rekonstruierten Fall zu einem Geheimnis bringt.

Van Petravich ist der Mann, der mangelte Beweisen freigesprochen worden ist. Zuhilfenahme die Frau, auf der ebenfalls Verdacht ruht, Rudolf Lottie der übertriebene Kriminalität mit ein- samigen Verhaltungsregeln, Sabine Peters die un- löbliche Zuhilfenahme, Carl Zueber hat den Film, der sich auf dramatischen Unterhaltungsprogrammen bewegt, gebracht, er schneidet all in der Großaufnahme. Die folgende Musik, hierauf verwendet, stammt von Walter Gronowitsch.

Fred M. Franke.

C. T. Riebecklitz:
„Die Stimme des Herzens“

Die Filme mit Beniamino Gigli folgen sich mit Regelmäßigkeit. Es gibt keinen Zweifel, daß man nicht zu einer Handlung um den großen Sänger ab-gelassen hätte, damit alle, die diese beglückende Stimme im Tonfilm nicht mehr hören können, immer aufs neue auf ihr Rollen kommen. Diesmal ist er ein Sänger, den die Frauen umschwärmen wie eine Wölfe das Lamm. Wäre wie ihn jeder Film verleiht, hilft er in jeder Hinsicht mit, in be- dauerlichem Irrtum über seine Geistes befähigtes Paar in Wien dem Verlobungsausbruch nahebringen, nachdem es einem Mißverständnis gelungen ist, im folgenden Zuhilfenahme, Riebecklitz und Gigli setzen einander zu entziehen. Des verblühten Tenors Stimme und sein beglückendes, schickiges Spiel erzieht man dabei in den schönsten Szenen. Neben Gigli spielen Gertrude Kautz mit dem schändlichen Timbre ihrer Stimme, Gina Hallenberg, Herminia Mariani u. a. mit. — Ein Wehlein über die Ele- gisierung in Berlin. Zwölfjährige Barren ist höchst ungewöhnlich und appetitanregend; die Dankbarkeit- bezugungen der Schimären gegen ihren Väter dabei so hübsch, daß dessen Frau mit Recht er- staunt werden konnte.

Frieda Seidler.

In hallischen Kinos laufen:

E. Z. Schauberg: Wenn wir alle Engel wa- ren, der Film von Carl Froelich zeigt, was man den „Ganz großen Zerkowitsch“ ist noch in so frischer und erfrischender Erinnerung, daß sich jedes weitere Wort eines Zuhörers von selbst verbietet.

Einmal: „Der Bettelbarren“, die besüm- mite Operette aus der schönen polnischen Stadt Krakau und ihrem unsterblichen Schöpfer „Sch. ich daß sie so nur auf die Schulter geküßt“, erobert sich die Herzen der Zuhörer im Sturm.

Fortschritte in der Röntgenphotographie

Die diesjährige Tagung der deutschen Röntgenfachleute in Breslau zeigte den Fort- schritt auf, den die neuzeitliche Röntgen- technik genommen hat. So ist jetzt die Mög- lichkeit sich teilweise Röntgenaufnahmen von Organen und Körperteilen gegeben. Bei den Schichtenaufnahmen kann man bei einem Photoapparat jedesmal auf eine gewisse Tiefe einstellen, wodurch die Durchdringung eines ganzen Organes lozigenen Schichtungs- weise nach Erfrantungen oder Störungen ermöglicht wird, eine außerordentliche Er- leichterung für den untersuchenden und operierenden Chirurgen. Eine weitere Neuerung ist der sogenannte Röntgenfunk- tograph, mit dem sämtliche inneren Bewegungs- vorgänge im menschlichen Körper gefilmt werden können. Diese Erfindung ist beson- dere wertvoll für Untersuchungen der Tätig- keit des Magens, Darms, der Speiseröhre und der Nieren ebenso wie der Gelenke.

Bagdads Mundfunk gegen Künstlermangel hilfegelegt. Was Bagdad wird berichtet, daß die erst vor wenigen Monaten dort errichtete und in Betrieb genommene Rundfunkstation vor- läufig wieder stillgelegt werden mußte, weil es nicht gelang, geeignete einheimische Künstler bzw. Musiker heranzuziehen, während andererseits die Mittel fehlen, um ausländische Künstler zu gewinnen.



Clark Gable

CT. Ulrichstraße:
„Seine Sekretärin“

Clark Gable's Sekretärin in diesem Film heißt Joan Crawford. Sie haben die Weiden in dem aus- gezeichneten Abenteuerfilm „Kond nach England“ das letzte Mal besichtigt. Und wir wissen, daß Gable die blonde Schönheit besonders gern zur Partnerin hat. Tamara bekommt sie hier zum Schluß, diesmal endet es anders. Denn der mächtige Weltberühm- ter, den Gable spielt, ist verheiratet und — er ist feiner Frau treu. Und nur eine ganz grandiose, erst furchtbare Kollision von ihrer Seite kommt, daß einmal — wenn auch ganz kurz und unausgesprochen — zwischen dem Ehemann und seiner schönen Sekretärin über richtiger ungelöst so etwas wie ein nebelhaftes Gedächtnis an mehr als dienstliche Pflichten auftritt.

Aber da in diesem Hollywood-Weltberühmten von Anfang an zwischen einem Ehepaar sowie geliebt wird, wie man es wohl in einem Endgültigen Liebesfilme nicht sieht. So weiß man bereits von vornherein, daß solches Glück nicht durch ein Tropfen Bitterkeit gleich zu Ende geht. Und findet es auch ganz in Ordnung, daß die blonde Sekretärin schließlich wieder zu ihrem Verlobten zurückkehrt, der zwar keine solche weitmännliche Erscheinung wie ihr Ehemann ist, aber immerhin ein reines Herz und einen frischen Verstand hat, und 75 Dollar in der Woche nach Hause bringt.

Man hört sehr oft vorbildliche Urteile über ameri- kische Filme. Man sollte sie nicht nach demselben Schema messen, als es in der deutschen Kinematographie ist. Man sollte sie nicht nach demselben Schema messen, als es in der deutschen Kinematographie ist. Man sollte sie nicht nach demselben Schema messen, als es in der deutschen Kinematographie ist.

Photowettbewerb der Stadt Straßburg.
Die Stadt Straßburg veranstaltet einen Photo- wettbewerb. Die Bilder, die Straßburg als mittelalterliche schöne Stadt kennzeichnen sollen, sind bis zum 1. Oktober in den Straß- burger Verkehrsverein einzuliefern. Ge- lichen Preise von 10 bis 200 RM. zur Ver- fügung und außerdem Ehrenpreise.

„Deutsche im Ausland, hört zu!“

564 volksdeutsche Sendungen der deutschen Reichssender / Das Auslandecho ist überwältigend

Für das Jahr zu Ende gegangene Rund- funktalenberichts 1936/37 wird bei den deut- schen Reichssendern — außer Deutschen Kurz- wellensender — insgesamt 654 volksdeutsche Sendungen festgelegt. Sie stellen eine not- wendige und bedeutsame Arbeit des deutschen Rundfunks im Dienste der Verbindung unserer deutschen Volksgenossen in aller Welt mit der Heimat dar. Sie haben zudem einen herrlichen Reiz durch an eigener, aus deutschem Leben ge- bornener Kunst offenbart, vor allem in Musik und Lied.

An der Spitze der deutschen Sender in der volksdeutschen Rundfunkarbeit steht der Reichslandsender mit 92 Sendungen, ihm folgen die Reichslandsender Breslau (91), Leipzig (88), Königsberg (64) und Wittenberg (64). Doch auch die Reichslandsender Stuttgart (63), Köln (49), Berlin (46), Saarbrücken (45) und Frankfurt (43) können sich mit ihren volks- deutschen Sendungen sehen lassen. Laufende volksdeutsche Sendungen haben der Reichs- sender Breslau — die wöchentliche Sendung „Deutsche im Ausland, hört zu!“ — und der Reichslandsender — die am 1. und 3. Sonnt- ag im Monat stattfindende Sendung für die Auslandsdeutschen. Diese beiden festlichen Termine sind beim Auslandsdeutschtum am gemein bekannt und erfreuen sich größter Beliebtheit. Doch auch der Reichssender Leip- zig arbeitet mit seinen Sendungen für die Auslandsdeutschen und seinen Gesährten. Die Sendungen sind sehr planmäßig und hält eine feste feste Verbindung mit dem ge- schlossenen Deutschtum im Substantieland auf- recht. Die Reichslandsender Königsberg, Stutt- gart, Frankfurt und Saarbrücken haben sich gleichfalls planmäßig für das Grenz- und Aus- landsdeutschtum ein.

Nach Sachgebieten geordnet, gliedern sich die Sendungen folgendermaßen: Hörspiele und Hörspiele (100), Vorträge (107), literarische Sendungen (bei denen die auslandsdeutschen Dichter meistens selber sprachen) (99), rein musikalische Sendungen (95), Musik- und Wortsendungen (91), Vespredungen ausland- deutscher Väter (81), Reportagen (25). — Der deutsche Schulfunk hat sich auch im ab- gelassenen Jahr sehr intensiv mit dem Aus- landsdeutschtum befaßt und insgesamt 59 Sendungen auslandsdeutschen Inhalts gefendet, die von den Schülern mit großer Begeisterung ge- hört wurden. 33- und 3333- Sendungen, die sich mit dem Auslandsdeutschtum befaßen, gab es im abgelaufenen Jahr 18, von den Frauen- Sendungen waren 21 volksdeutschen Inhalts.

Das Echo aller dieser Sendungen ist über- wältigend. Aus den Hörerbriefen, die aus aller Welt eingingen, ist festzustellen, daß die unterhaltenden Sendungen, in denen Musik und Wort abwechseln, am liebsten gehört wer- den. Ferner finden die Sendungen, in denen die auslandsdeutschen Dichter persönlich zu Worte kommen, bei den Auslandsdeutschen große Begeisterung. Daß die großen Kund- gebungen der Bewegung, insbesondere die Reden des Führers, außerordentlich stark ge- hört werden, und daß sie im Mittelpunkt des lebendigen Interesses stehen, ist am eindruck- lichsten. Insgesamt betrachtet ist festzustellen, daß die volksdeutsche Rundfunkarbeit im vergan- genen Jahr zurückblickend ausfallen ließ; sie in den nächsten Monaten weiter zu ver- stärken — ohne daß damit der Aktualität und der künstlerischen Höhe des deutschen Rundfunks irgendeine Abbruch getan wird — ist das Ziel.



Wem gilt wohl dieses Lächeln?

Ein reizendes Bild der Filmschauspielerin Jenny Jugo.

Bergessene Frauen

Neun Tage Königin / Das grausamste Weib der Geschichte / Die Verehrung einer Welt / Die Kaiserin von Mexiko

Sady Jane Grey, geboren 1535, vermählt 1553 mit Herzog Eduard, wurde nach dem Tode Eduards VI. 1553 auf Betreiben ihres Schwiegervaters, des Herzogs von Northumberland, zur Königin von England ausgerufen. Sie regierte indessen nur neun Tage, da Mary Tudor zur Königin erwählt wurde. Sady Jane und ihr Gatte wurden gefangen genommen und am 12. Februar 1554 im Tower enthauptet. Sie war eine der klügsten und belestetsten Frauen ihrer Zeit, beherrschte die deutsche, französische, italienische, lateinische und griechische Sprache und beschäftigte sich auch mit arabischen und hebräischen Schriften.

Frederunde, die Gemahlin des Merowingerkönigs Sigisbert I., war das leuchtendste Weib der Weltgeschichte. Sie hat, abgesehen von den vielen Worten an Frauen und Nebenbuhlerinnen durch Gift, Dolch und Strang, mehr als neun Könige und Königs-töchter ermordet, hat auch, um Sigisberts Frau werden zu können, dessen Gemahlin aus dem Wege räumen lassen. Nach des Königs Tod 593 übernahm sie selbst die Regierung. Sie ermordete auch ihre eigenen Kinder. So nahm sie einwärts ihre Tochter Margaritha in die Stadtkammer des Königs, öffnete eine große eiserne Truhe und ließ das Kind in die glühenden Steine und Juwelen blicken. In diesem Augenblick schlug sie den schweren eisernen Deckel zu und stürzte auf diese Art ihr Kind.

Barriet Weeder starb 1896 hochbetagt und hochgeehrt.

Charlotte, Kaiserin von Mexiko, geboren 1840 als Tochter des Königs Leopold I. von Belgien, wurde 1857 mit dem österreichischen Erzherzog Maximilian vermählt, und folgte diesem 1864 als Kaiserin nach Mexiko, als er auf Betreiben Frankreichs die Kaiserkrone dieses Landes angenommen hatte. Als ihr Mann in Gefahr geriet, suchte sie verzweifelt bei Napoleon um Hilfe nach. Als Folge der Erstreckung Maximilians 1867 wurde Charlotte geistkrank. Man brachte sie in dem Schloß Bouhouri bei Brüssel unter, wo sie am 24. Mai 1825 starb. Als die deutschen Soldaten 1914 in Belgien einmarschierten, lebte sie in dem Wald, das die kriegsreifen Truppen ihres Mannes zurückgeführt seien. Sie legte, trotz ihrer geistigen Schwäche, großen Wert darauf, als Kaiserin behandelt und fähig zu werden. Zu ihrem Geburtstag wurden ihr in jedem Jahr angelegentlich Geschenke aller europäischen Fürstentümer übergeben, die dann wieder fortgesetzt und im folgenden Jahre wieder überreicht wurden.

M. A.

Spargelernte

Karl Mars Gattin Klara hatte im Garten der Villa Schatterband einige Spargelbeete angelegt und war ganz unglücklich, als im Mai Tag um Tag neigte, ohne daß die Erde sich hob. Da endlich, eines Morgens guten zahlreich Köpfchen aus der Erde und drei Pfund herrliche Spargeln konnten geerntet werden. Selig machte sie sich daran, mit dem Messer an die Ernte zu gehen. Aber siehe da, sämtliche Spargel waren schon geschritten und das durch die Decke fliegende laufende Gewicht des Hausbarn lagte ihr, wenn sie den Spargelreichtum zu verdanken habe.

Wenn der eine Mai verflucht, muß der andere Mai eben für die Ernte sorgen", erkläre der Schöpfer Bismarcks. —esch—

Von einem fernen Kriegsschauplatz:

Widersacher des Obersten Lawrence

Rühme Taten des Steiermärkers Nielsen und des Konsul Wahmsh

Von einem fernen, weltentfernten Kriegsschauplatz und von einem großen Abenteuer, worüber selten in den deutschen Blättern des Weltkrieges zu lesen ist, sei hier berichtet: Der englische Oberst Lawrence hat sich Beltruhm erworben und erschrieben; seinen Namen kennen alle Deutschen, aber wie wenig wissen sie von den andertausend Tugenden tapferen deutschen Männern, die unter Major K. L. in im Januar 1915 hinausritten in die Wüste des Arab. Gegenüber jenes listigen englischen Enghörsen Lawrence und berufen, die Krone des Aufstiegs zur Erhebung gegen den weltlichen Imperialismus hineinzutragen in die Welt des Islams, jenen fernen Wüsten die Unabhängigkeit nicht bloß zu verfechten, sondern sie auch erinneren zu helfen!

Su den Deutschen war auch ein Steiermärker Nielsen geflohen, ein edelwüchsiges Fluchtschloß mit roten Bananen und blauen Augen, Kellner in Kairo, von den Engländern interniert, ausgerückt, vor Port Said zum zweiten Male gefangen und hinter Schloß und Riegel gesperrt. Aber Nielsen stellte sich so einfüßig, daß man wenigstens auf ihn noch erzwangte wieder und wurde am Kanal zum dritten Male von englischen Gendarmen abgeführt. Auf seiner dritten Flucht arg beschossen, konnte er sich hinter Steinen verstecken, wanderte hungerrnd und dürstend quer durch die Einöden, fand hilfreiche Beduinen, die ihm Wasserkrüge zeigten, und kämpfte sich ohne Helfer, Kompaß, Meßgerät, Geld, absehbärt wie ein Eingeborener in dreißig bis vierzig Kilometer Tagemärschen bis nach El Brich durch, wo ihn die Türken aufnahmen.

Mutwillig, freiwilliger Glaubensstämper, kam er nach Jerusalem und fand hier einen Freund aus Kairo, der ihn zur Weiterreise nach Aleppo ausstaltete. Hier trafen ihn die Deutschen der Gruppe Klein und forderten den kühnen Wüsten auf, sich ihnen als deutscher Unteroffizier anzuschließen. Sie heigten den verfehlten Plan, die englische Delleitung der dreihundertfünfzig Kilometer langen Pipe Line von den Quellen des Schulters am oberen Krum bis zu den Tanks bei Abdon am Schat el Arab zu zerstören.

Nielsen erhielt für einen Sonderauftrag eine Kopie der einzigen vorhandenen englischen Karte, aber auf dieser Karte war das meiste Gebiet weißer Fleck, also unerforschten Land. Er sollte mit seinen Kameraden nach sechs Tagen an einer bestimmten Stelle — hier kurz unter dem J von Jebel Khamun — eintreffen, zweihundertfünfzig Kilometer südwestlich durch wilde Wüstenflächen hindurch.

Am frühen Morgen des 11. März brach Nielsen auf, die Moskito hingen in dichten Schwärmen über seinen drei Booten in der stehenden Rande — dazu die Unmengen starrer Fingern! In vielen seichten Stellen mußte man die Boote oft schieben oder tragen. Nachts gab es stets Ueberfälle, also kaum jemals Schlaf, aber Nielsen kam zur befohlenen Stunde bei dem J an und machte seine Aufgebens von den ersten Entropagen.

Die Sprengung gelang. Die Engländer nannten sogar die Namen der tapferen Deutschen in ihrem Kriegsbuch, lebten aber auf den Kopf eines jeden eine hohe Belohnung aus. Sie beschnitten diese Kameraden nicht als Soldaten und Geener, sondern als gefährliche Menschen, die in ein neutrales Land einzuwandern seien und dort allerlei Unruhen stiften wollten. Sie mußten freilich ausgleich ausgeben, daß ihre wertvolle Delleitung zur Hilfe auf eine Länge von zwölf englischen Meilen unterbrochen und dreihundertzwanzig Millionen Liter Del verloren seien.

Nielsen hatte einen neuen Plan: Er wollte ein englisches Kanonenboot auf dem Karun in die Wüste sprengen, und zwar ganz allein, ohne jegliche Hilfe. Oberhalb Abwas wollte er in den Fluß gehen, sich bis an die Schiffbrücke der Engländer treiben lassen, indem er, wie die Araber beim Reiterfang, eine ausgetriebene Melone über seinem Kopf hüpfte, so daß es aussähe, als ob eine solche Frucht hüpfen würde. Dann wollte er in der Stunde der Melone die Sprengladung an dem feindlichen Kanonenboot befestigen und sünden, sobald er unter Wasser zurückschwommen. In der Lehmrinne sei fowohl nichts von ihm zu sehen.

„Aber die Araber, Nielsen!“

„Ich habe noch keine gesehen.“

Er ließ sich diese Idee nicht ausreden — bei dieser Art, kurz vor einem Stauhintritt schick er mit zwei Trägern an den Strom weiter unter, warteten seine Kameraden die ganze Nacht. Bei Sonnenaufgang hörte man drüben Schiffe. Er kam aufschwimmen und wurde begrüßt mit dem Wasser geholt, aber

kleinlaut bekannte Nielsen, er habe Pech gehabt:

„Der starke Strom riß mir schon bei der Anfahrt die Melone vom Kopf, und ich mußte unter Wasser gehn. Als ich zum Ufer hinaufschwamm, war ich schon zu weit abgekommen. Mitten durch die Engländer, die wie verrückt auf mich schossen, bin ich nach Hause aufschwommen.“

„Das macht dir so leid, keiner nach!“

Man stellte ihn dem Türkenführer Mohammed Fasti Balcha vor, und dieser befahl ihm die Silberne Türkische Tapferkeitsmedaille an die Brust.

Wenig später beim Anlegen in dunkler Nacht überfiel die Deutschen der Wand. Die Engländer beschossen die Araber Nielsen sprang in den Strom. Man suchte tauchend nach ihm und fand ihn nicht. Sogar die Engländer sprachen ihr Bedauern aus, daß sich keine Leiche bisher noch nicht gefunden habe — sie würden selbst eifrig nachsehen. Das stieg sie auch, denn sie wußten ja, was Nielsen für ein Kerl war und glaubten nicht an seinen Tod.

Die Türken errichteten ihm zu Ehren eine Steinpyramide am Ufer und pflanzten ihre

Was hat Adam wohl gesagt?

Es läßt mir eine Frage keine Ruh: Hat er den Adam auch so bunt gezeichnet? Wie brachte er die Kunde wohl zu? Ist er bei Eva stets zu Haus geblieben?

Er konnte in der damals jungen Welt noch nicht an irgend einen Stammtisch laufen; Er hatte übrigens ja auch kein Geld, um sich ein Glaschen für den Durst zu kaufen.

Vielleicht hat Eva selbst so eine Art von Apfelwein für Genußgebrauch und Bowlen bereitet von den Äpfeln, süß und zart. Die Adam, lieber, wie bekannt, gelobten.

Das ist es nicht, was mit besonders quält; Ich hätte nur zu gern einmal vernommen, Was Adam damals seiner Frau erzählt. Wenn er so gegen drei nach Haus gekommen

Er konnte doch nicht sagen, daß er spät Durch Zufall einen Landsmann noch getroffen, Mit dem er dann, wie es so immer geht, Die Zeit verplaudert mit viel edlen Stoffen. Auch war es wenig glaubhaft, daß er leibt, Da Erwe lange Stunden schon geträumt hat, Sich eilen wollte, und dann, abgesehen, Die letzte Straßensahn doch noch veräumt hat! Puck.

arinen Kriegsschiffe daneben auf. Der Scheich hielt eine Ansprache, ein Geistlicher lehrte den deutschen Streiter Nielsen im „Heiligen Krieg“ — und dann kam eine Meldung, ein englisches Kanonenboot sei am Karun in die Wüste gesunken!

Was hatte Nielsen doch noch gekostet!

Es galt, auch die Fehler zum Widerstand zu entdecken, bis Afghanistan, ja bis Indien voranzutreiben. Diese tolle Expedition führte Doktor von N. d. e. m. e. r. Von ihm trennte sich ein weitgewandter und weltberühmter Mann namens W a h m s h, der sich im Hinterland von Buschir ein eigenes Kampffeld suchte. Mit den beiden Deutschen W o h n s d o r f, und Doktor D e n d e r zog er von Kut el Amara nach Persien.

Die Engländer hatten diesen Geener sofort richtig eingeschätzt und arbeiteten mit allen Mitteln gegen ihn. So bestanden sie ihn Hauptliga, ihn unterwegs festzuhalten, aber Wahnsh schlich sich zur Nacht aus dem Karanienlager und wanderte allein weiter. Mit dem Stämme der Zentiliani griff er Buschir an und hier betraf die englische Streiftruppe fest. Zum zweiten Male stieß man ihn. Die Feinde taten ihm hohe Ehre an, sie holten ihn in das Zeit des Kommandeurs und mühten mit ihm die halbe Nacht. Sie tranken ihm zu und sangen sein Lob in allen Tönen, aber sie ahnten nicht, was hinter der Stirn dieses kühnen Deutschen voran. Doch sie ahnten es, denn als das Gefolge an Ende war, befohlen sie ihm, sich bis zum Ende auszusuchen und nahmen ihm alle Kleider weg.

Nacht stieg er zu Hefen Nacht über die Schläfer hinweg und entwich aus dem Zelte der englischen Offiziere. Er raubte ihnen sogar ein Pferd und jagte davon, brach zu den Persern durch und wurde von ihnen begeistert als Hühner anerkannt.

England führte gegen diesen einen deutschen Mann einen Krieg mit Gohäuden, mit gefälligen Nachrichten, mit Radiogefräsch, mit einer listigen Nielsenpropaganda, als

Wände blieben nicht ein einzelner Denker... Die Mittel, sondern ein einzelner Denker...

Schließlich endet jeder Krieger einmal... Wahmahnung oder erkannte den Waffenstillstand...

Die Menschenerziehung beruht... auf der Menschenerziehung beruht...

Wir entnehmen die Schilderung... von dem Besuche...

Peter Steffan: Drei Zeilen Goethe

Doktor Aren blieb stehen und sah auf die... Fremdenhand: keine Mittendrin. Einen...

Der Hausmeister trat ein und blieb... schweigend an der Tür. Sie wurden Sie...

„Ach meine“, sagte der andere unbeholfen... Sie wollten auch heimgehen. Herr Doktor...

„Wollten Sie noch etwas, Huber?“ fragte... Doktor Aren.

„Nein, danke, ich brauche nichts mehr.“... „Dann geh ich jetzt ins Bett.“

„Ach meine“, sagte der andere unbeholfen... Sie wollten auch heimgehen. Herr Doktor...

„Wollten Sie noch etwas, Huber?“ fragte... Doktor Aren.

„Nein, danke, ich brauche nichts mehr.“... „Dann geh ich jetzt ins Bett.“

„Ach meine“, sagte der andere unbeholfen... Sie wollten auch heimgehen. Herr Doktor...

„Wollten Sie noch etwas, Huber?“ fragte... Doktor Aren.

„Nein, danke, ich brauche nichts mehr.“... „Dann geh ich jetzt ins Bett.“

nahm keine warme Wäsche und schloß die... Wäsche, kam aber über ein einwandiges...

Er wandte sich, drehte das Licht aus und... ging hinaus. Als er den Schlüssel im Schloss...

Als er nach Hause kam, war es eben ein... Uhr. Es fiel ihm ein, ein er den Mantel...

Mit einem Buch machte er sich daran... Aber der Gedanke kam zurück. Drei Jahre...

Er nahm das Schächtelchen mit den... Tabletten und schloß die Tür ab. Er schloß...

Doktor Aren trat näher zur Lampe und... las die Zeile auf dem Zettel. Es war ein...

Doktor Aren leute den Zettel in das... Licht und stellte es an seinen Platz. Dann...

Schluss mit dem Mumienunfug!

Warum Ramses II. aufstand

Ein Mausoleum für sämtliche ägyptischen Pharaonen

Dem Ufku, der seit der Totenfah... ren-Ausgrabung immer wieder mit...

Seit dem Jahre 1875 hat sich die Wissen... schaft der Mumienforschung bemüht und...

Ernst Hillebrand: Kriminalistik im Mondschein

Garmlose und gefährliche Angriffe auf parkende Barchen

In lieblichen Waldmächten besoffen sich... nicht nur die zahlreichen Gams-Steinböcke...

Am Vereinstagen Zonen scheint sich... das nächtliche Parken freibewegter Barchen...

In einer der Todesstrafen von Ghesse... war eines Tages die Anzeige zu lesen: An...

Was es vermerkt, daß nach dieser best... ehenden Warnung kein der heimlich parken...

Zelle vor. Auf dem Fußboden lag ein... Bett mit den Bekleidungen. Der Kopf...

Seine Gewalttaten gegenüber harmlosen... Viehesenten verübte er offensichtlich. Er...

Zu er freizig mit Gefährtsstoffe und in... fernerem Anzuge sein Verbrechen ausübte...

Theaterpiel und Lebensnähe

Als ein Zeiden für die Tatkraft, wie sehr... ein guter Schauspieler oder eine gute Schau...

Sie hatte in einem rührlischen Stück ein... armes, ausgelagertes Waisenmädchen darzu...

„Doch, du sollst einen Freund haben, du... armes junges Weib! Ich bin zwar schon...

In das allgemeine Durcheinander, das... durch den braven Seemann entstand, konnte...

Zwillinge sind übertrieben!

Vady Shoudley, eine Zeitgenossin und... Freundin von Katharina der Großen, war...

Eines Tages beschränkte sie sich empört... bei Potemkin, dem russischen Staatsmann...

„Denken Sie nur, Exzellenz, da erzählt... mich von mir, ich hätte mich nur deshalb...

Spezialanfragen laagen in Wien. In Wien... wurde die Internationale Zählgesellschaft...



Die Frauen Heinrichs VIII.

Maria Josepha Krück von Poturzyn

Copyright by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

(22. Fortsetzung)

War Katharine Parr iener Scherzgebade aus Taufendruener Nacht ähnlich, die den Sultan betratete, obwohl sie sehr gut war, daß er die Gemwöhnt hat, täglich eine neue Frau zu begehren und der letzten den Kopf abzusagen? Die immer ein anderes Märchen wurde und nie zu Ende erblätete?

Heinrich begann immer häufiger an seinem geschwunden Körper zu leiden. Katharine war mit allen Männern verheiratet gewesen; sie verstand die Künste des Wogens bis zur Vollendung. Die riefigen, schwärzenden Weine, einft Seilbes Stolz, konnte nur sie mit einer Seele behandeln, die etwas hoff. Für Schwindel und Kopfschmerz wurde sie die richtigen Tränke, jeden Tag und jede Stunde einen andern.

Es konnte an Aller seine Tochter sein. Aber erhaben und königlich ging sie an allen Herren des Hofes vorbei, jenseits von Verdacht und Verführung. An dieser Frau war kein Fehler zu entdecken.

Nur Gardiner, Bischof von Winchester, teilte die Ansicht seines Herrn nicht. Die Religion für England war in einem Buche zusammengefaßt, das obwohl es des Königs Namen trug, eigentlich Bischof Gardiner zum Verfasser hatte. Es trug den Titel „Notwendige Belehrung jedes christlichen Menschen“, es war vom Parlament autorisiert; wer sich eine abweichende Meinung von seinen sechs Kriften erlaubte, war ein Sündenverder. Gardiner, das Haupt der Partei, die zum römischen Kultus und römische Rufe aufrechterhielt, nur, natürlich, unter englischem Papst, schlopfte Verdacht.

Die neue Königin war Freundin gelehrter Reformierter gewesen, schon vor ihrer Heirat. Es war deutlich, daß sie auch jetzt im Stillen der „neuen Lehre“ huldigte. Sie fürchtete reformierte Bücher; man hätte sogar, daß Schriften von Erasmus auf ihrem Tische lagen. Ueberhaupt, sie las viel zweifelt Bischof Gardiner bekam zu tun.

Zwei Wochen nach der Hochzeit des Königs erfuhr er sich, seinen Einfluß mit dem der Königin zu messen.

Für die Stadt Bindhor war ein Domherr, namens Dr. Jodan, aufgetreten, der die Rechtsfähigkeit jedes einzelnen in Bezug auf die „sechs Kriften“ auszufundigbar hatte. Er brachte eine vollstündigere Seite von Schulbüchern zustande, und Gardiner fand, daß man zu strengerer Aufsicht schreiben müßte.

„Wirden Sie doch genehmigen, daß eine Kommission alle Häuser in Bindhor nach reformierten Büchern durchsucht?“ fragte er den König.

„Meineinigen — aber mein Schloß ausgenommen.“

Gardiner verbeugte sich höflich; noch mußte man sich beschreiben. Einen Anfang bedeutete es immerhin.

Im Hause eines gewissen Marktes trafen sich regelmäßig Freunde, um über theologische Fragen zu disputieren. Bei ihnen fanden sich häretische Mannfrünte über die Bibel, Markoff wurde verhaftet. Ob er nicht Glaubensgenosse habe, vielleicht im Schloß des Königs? wurde er gefragt. Nein, er habe keine.

Das verächtliche Manuskript wurde dem König gezeigt. Heinrich war ungewöhnlich müde. „Armer Herr! Wenn ich Angler ihre Zeit nicht schlüssiger verwenden hätte!“

„Markoff'se Sade wurde aufgeschoben. Aber drei andere braunten bei lebendigen Leibe, beinahe vor den Fenstern der reformierten Königin.“

Die Suche ging weiter. Gardiner war entsetzlich, mehr zu finden. Er zielte „noch höherem Wild“, doch es ringsum.

Man mußte ins Schloß dringen, trotz des Königs Verbot. Dr. Jodan fand Bemeile, daß zwei Herren und eine Dame des königlichen Haushalts der „neuen Lehre“ huldigten. Sie wurden ins Gefängnis gebracht.

Katharine war aufmerksam geworden. Was für Beweile hat man gefunden? fragten Leute in ihrem Auftrag vor den Wächtern. Es waren fünf verhandene, beaufschlagte, Verhörde, von unanzweifeligen Zeugen Dr. Jodan hinterbracht. Dr. Jodan und seine Helfershelfer wurden fesselnommen.

Es erag sich eine Kette von Verleumdungen. Der Domherr Dr. Jodan mußte, ver-

leurt aufs Pferd geleht, durch die Stadt retten, einen Zettel an der Stirn: „Ich bin ein Verleumder!“

Gardiner, der Urheber, verstaute seinen Karger. Er haute darauf, daß er als Verleumder der sechs Glaubensartikel Englands unantastbar war und neuer Angriff besser vorbereitet werden mußte.

Als der „Königsmund“ Katharine zu Ende ging, hatte sie auf der ganzen Linie gefiegt. An allen Stellen bei Hofe lassen ihre Freunde, ihre Verwandten; Prinzessin Mary erhielt besseres Tagelohn und schämte sich für die Stiefmutter; Prinz Edward begann seine Knabenfrüfte eifrig nach ihren vorbildlichen Zügen auszuformen.

Beimlich, in den Stunden, die ihr übrigblieben, beugte sie die mit Goldfaden teubepuderten Haare über Vorder; in gestochenen Platten, deren hinterer Seite um Seite von dem Puch, das trägt den Titel „Die Klagen eines Säubers“ trug, fromme Verwünschungen über die Pflichten der Frau, Maßregeln der Erziehung und, nicht zu verzeihen, eine Apologie des eigenen Gemahls als Haupt seiner glorreich von Rom getrennten Kirche.

Gardiner begann seinen neuen Vorstoß auf breiterer Basis. Cranmer, Erzbischof von Canterbury, Primas der englischen Kirche, sollte seinen Angriffen weichen! „Freunde“ hatten Beweile gegen ihn wegen unordentlicher Lehre gesammelt. Gardiner mußte sie dem König in die Hände zu spielen. War Cranmer erit verdächtigt, konnte auch die Königin selbst an die Reihe kommen.

Es wurde ein schöner September im Jahr 1543. Heinrich ließ sich eines Abends über die Theuere rudern und hielt am Landungssteg seines ersten Wifwafs.

„Ah, mein Kaplan! Ich habe Nachrichten für Sie. Wissen Sie, wer der größte Väterer ist in Rom ist?“

„Lachend zog er aus dem Schiß seines Samtärmels jene Eingabe Gardiners, die den Erzbischof verderben sollte.“

Cranmer verlangte Untersuchung; sie wurde sogleich genehigt. Er selbst durfte die Kommission antworten. Sehr bald waren die Anseiger zu Angeklagten geworden. Nur das Haupt der Verführung, Gardiner, sah weiter in des Königs Mat. Die neue Freundschafft zu Karl V. machte es nötig, den Exponenten jener Partei, die sich immer noch die „schönlich“ nannte, sorgsam zu behandeln.

Aber das Parlament erhielt um diese Zeit Auftrag, ein Kronlohngefecht herauszubringen, wozu im Falle des Todes von Prinz Edward die Nachkommen Katharines ernannt sollten. „Erlaubt wenn sie, die „geliebte Königin“, ihre Nachkommen haben sollte, würde die Nachfolge auf Prinzessin Mary und demnach auf Elisabeth übergehen. In aller Eile hatte Katharine es erreicht, im ersten Jahr ihrer Ehe, daß die Rechte der Vorkämpferinnen zu ihren alten Rechten kamen. Der Parlamentarische des Jahres 1544 bestimmte über Englands Zukunft.“

In Flandern kämpften bereits englische Truppen unter kaiserlichem Befehl gegen die eingefallenen Franzosen. Heinrich war verstimmt. Was ging ihm Flandern an? Die Königin erwiderte, erklärten die kaiserlichen Botten: 35 000 Mann müßte der König stellen; dann könne man sich an der Somme treffen und gemeinsam gegen Paris vorziehen. Heinrich hatte ganz andere Pläne. Er wollte Boulogne erobern! Er selbst werde

übersehen und den Angriff auf die Stadt leiten.

Bei Hof wogte man leifen Einfluß. Ob nicht die Anlage zur — Bettelbittigkeit? Einete Majestät hinherrlich. „Aber Katharine! Denken! Zwar freute er sich an ihren leuchtenden Augen, aber die Stimme brumnte etwas von weiblicher Durch für den geliebten Mann.“

Karl V. wußte, daß, wenn der König selbst aus Flandern kam, er alle seine Truppen um sich selbst konzentrieren würde. Der Kaiser sandte dringende Boten; der gute Bruder möge nicht seine Gesundheit in den Gefahren einer Exzesse und eines Fellebens aus Spiel setzen!

Heinrich hatte nie Widerborst ertragen. Nun war er am Ende der Geduld.

„Der Kaiser hat die Macht. Für ihn, natürlich, wäre es gefährlich ins Feld zu gehen! Aber ich segle nach Frankreich!“

Die Engländer hatten leift vielen Jahren keinen militärischen Dienst mehr getan; das Wifwafte war nun, daß Heinrich sich erprobte Generale verhaftete. Des Kaisers spanische Offiziere waren damals die berühmtesten der Welt. Einer von ihnen, der Herr von Montmorency, wurde von Englands König als feindlicher Gefangener anserhrieben. Er wurde fützlich in London empfangen, die Königin tanzte zu seinen Ehren, und Prinzessin Mary,

Got bedient bei Ihren Wäsche... Wäsche-Steinletz

Leipziger Straße 8

die Tochter einer spanischen Mutter, bot ihm ihre Lippen ab. Herr Heinrich war bereit, den Kanal zu freuen.

„Eben jetzt bot die Nebenlone der Kaiserlichen bei Cersele in Zueren willkommene Gelegenheit, Karl zu melden, daß in Frankreich einudringend wenig Zweck habe.“

Besser sei es, einige große Städte, die am Wege nach Paris lagen, zu erobern und niederzubrennen. Er, Heinrich, werde Boulogne auf sich nehmen! Karl war anderer Meinung.

Das Bündnis, zu vertriebenen Zwecken auf beiden Seiten geschlossen, bot Karger genau, noch ehe der Krieg begann.

„In Drogen fiftete der König um leibnamlich seine Frau, mit verfürbten Seelen feste er über, um das Oberkommando vor Volongue zu übernehmen, den Ermahnungen Karls zum Trost, nicht Galais zu verlassen, „um seiner Gesundheit willen.“

Katharine fuhr nach London zurück, als „königliche Agentin über England und Irland“. Auf Cranmer, des Erzbischofs, Rat sollte sie hören, und auf Wifwafes, den Kaiser. Ihre Briefe aus dieser Zeit attmen die große Kunst, nicht selbst zu ändern, sondern das Licht des Gemahls wieder aufzufröhen. „Ich danke Gott für den guten Beginn Ihrer Sade und bin beglückt über die frohen Nachrichten Ihrer Gesundheit. ... Die Räte hier wahren die Interessen Ihrer Soheit mit dem einigen Augenmerk Seiner Ehre und Seines Stuhms.“

Die Kinder des Königs sind um sie. Gemeinam mit dem Hof betet sie allabendlich ein selbstverfaßtes Gebet: „O allmächtiger König, Herr der Meerergötter, der Du durch Deine Gnade jedes leufst, Krieg und Frieden, der Du Drogen, die Welt, in Deine Hand nimmst. ... Deine Sade gerecht ist und wir gewinnen eintröten in diesen Krie, bitten wir Dich demütlich, befehle die Herzen der Feinde, daß kein Christenblut veroffen wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Kurzschriffler/Maschinenschreiber

Zusammengestellt von der Deutschen Stenografengesellschaft, Stenografenführer, Halle a. S., Thomaftraße 7.

Lösung der 22. Uebertragungsaufgabe:

Handwritten solutions for the 22nd dictation task, including names like 'Herr Müller', 'Frau Schmidt', and various dates and addresses.

Abt. 27: Fritz Selbst, Untertufenfisch, Gr. Mittelstraße 27; Postinhaber S. Sommer, Halle, Streiberstraße 45.

23. Uebertragungsaufgabe:

(Der Text ist in Kurzschrift zu übertragen und an Herrn Dipl.-Handelslehrer Fritz Münnbura, Halle, Sandackelkreuz 6, einzulenden.)

Das Kerbholz

Das Kerbholz ist nicht allein im Sprachgebrauch erhalten geblieben, man findet es tatsächlich noch in kleinen Dörfern und Städten in Vulkarien vor. Häufig kann man dort in kleinen Käden grobe Bündel von Holzknechtstischen an der Wand hängen sehen, die gefasteten und mit feilbaren „Kerben“ versehen sind. „Kerben“ nennen die Leute viele allhergebrachte Form des Schulbuchs, das mit einfachen Mitteln für Käufer und Verkäufer die Buchführung ermöglicht. Wird einem Kunden zum ersten Male das Kerbholz ausgesetzt, so schneidet der Käufer oder Kaufmann das vereinbarte Zeichen in ein neues rundes Holz, worauf er es spaltet; den einen Teil überläßt er dem Käufer, den anderen Teil filat er seiner Sammlung bei. Beim nächsten Kauf bringt der Käufer das ihm überenebene Stück mit; der Verkäufer sucht unter den vielen das einzia dazu passende Stück heraus, schneidet das für diesen Zweck wieder vereinigte Stück das dem Kaufmann entsprechende Zeichen und gibt dem Käufer seinen Teil wieder zurück. Die Abrechnung geht alt und einfach vor sich. — Heute verwendet der Kaufmann jedoch bessere Methoden. Einies seiner wichtigsten Hilfsmittel ist die Kurzschrift, mit deren Hilfe er sofort festhalten kann, was er nicht verzeihen will. Erernen auch Sie diese praktische Kunst, sie wird Ihnen nützlich!

Wanderbüchereien kommen in Kleinstädte und Dörfer. Das Gauern Kommerz- und KdV. Abteilung Deutsches Volksbildungswerk, wird bereits im kommenden Winterhalbjahr den Einiaz der Wanderbüchereien praktisch werden lassen. Damit soll den schaffenden Volksgenossen in den Kleinstädten und ländlichen Dörfern Kommerz die Möglichkeit gegeben werden, ihren Feierabend fruchtbarer auszunutzen.

Gute Lösungen sandten ein: Kfischer „Esmat Erdmenger, Halberstadt, S. Kfeger-Gr.

SZ Rätsecke SZ

Schachretzeitel.

Chessboard diagram with letters in squares: a . . . h . . . e, . . . a . . . n . . ., . . . o . . . s . . . o . . ., . . . e . . . a . . ., s . . . o . . . f . . ., . . . d . . . U . . ., . . . e . . . E . . . e, . . . l . . . a . . .

Die leeren Felder der Figur sind mit den Buchstaben: 2 h, 3 e, 1 ck, 2 d, 4 s, 1 e, 1 i, 1 g, 2 h, 2 i, 3 k, 4 l, 1 m, 2 n, 1 o, 2 p, 6 r, 1 s, 2 t, 2 u so anzufüllen, daß in der waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Inselgruppe, 2. Einhibler, 3. Wifwafe, 4. weltberühmte Hamburger Schachmeister, 5. Wifwafe, 6. Schmetterling, 7. Schwimmpogel, 8. Stadt in Bayern. Die Diagonalen von rechts oben nach links unten und von links oben nach rechts unten ergeben den Namen eines deutschen Mlers.

Verwandlungsrätzel.

Durch fünfstufige Veränderung von je zwei Buchstaben an den mit Kreuz bezeichneten Stellen fomanen wir vom „Steuer“ zur „Bremse“. Die Bedeutung der Buchstaben ist angegeben.

Silbenkreuzrätzel.

Syllable cross puzzle grid: 1 2, 3 4, 5 6

Statt der Ziffern sind Silben zu setzen, so daß bedeuten: 1—2: Papstname, 1—3: Sohn Jakobs, 1—4—2: Beiter in Mexiko, 1—5: innerselbstige, 1—6: spanische Wifwafe, 2—4: einbütel, 2—4: multifaktisches Wert, 2—5: Spielkarte, 2—6: Nebenfluf der Wolga, 3—2—1: Blume, 3—4: Wifwafslange, 4—1: Hofkammer, 5—6: Habort in Sachsen-Weimar, 6—6—2: Getränt, 6—4: Genus.

Rätzel-Auflösungen

Magisches Kreuzrätzel.

1. Metropole, 2. Dolomiten, 3. Göttingen.

Lösung der Schachaufgabe

„Eine Mattführung.“ Weiß: Kg1, Dc7, Tc5, Tg3, Ba3, b2, f2, g2, h5 (9); Schwarz: Kh8, Dd4, Td8, Le4, Ba6, b5, e6, h7, h7 (9). 1. Tc5—e5. Weiß droht Df6 matt. Nach 1... Dd4×e5 fämte 2. Dc7×d8 matt. Und auch 1... Dc8—g8 würde das Matt mit 2. Df6—Tg7, 3. Dc7 nur wenig verzögern. Nach dem 2. Zug des Schwarzen würde g8 würde Weiß mit Df4+ nebt h5×g6 einen einzigen Zuzug mehr behalten und leigt gewinnen.

Beiblatt zur Saale-Zeitung Halle (Saale), Sonnabend, den 29. Mai 1937 Erscheint zum Wochenende

„Ich verordne 10 Bienenstiche“

Kannten Sie schon das billigste Mittel gegen Rheuma? Eine Medizinerin plaudert

Wissen Sie einen klaren, schönen Flusslauf, einen stillen, einladenden See oder einen warmtäglichen, wasserreichen demnachenden Teich, an dessen schönsten Stelle nicht ein Schilf angebracht wäre: „Baden verboten?“ Werde eine solche Bucht hätte sich die Frau Huber ausgesucht — jedenfalls war sie an einem sonnigen Tag dahin geschwemmt und war hinter den gelbbraunen Sträuchern am Fluss verkommen. Der Bademeister vom Dorfe kannte sie, die Frau Huber, die schon fast lahm war und noch dazu lange Zeit im Krankenhaus gelegen hatte — da brach sie er keine Sorge zu haben, daß sie badele. Er kam ruhigen Schrittes heran, da sah er etwas Weißes aufstehen, sollte sie etwa doch? Er spähte mit diskreter dienstlicher Reue durch die Zweige und sah Frau Huber im weißen Unterkost auf einer wollenen Decke sitzen. Sie war eben dabei, ihre Strümpfe auszuschieben.

Infer mit den Bienen und den Patienten zu sich befiel. So fallen die Bienen in die Ohren der erkrankten Gelenke gesetzt werden, so es manchmal schmerzhaft ist) und an die Streckseiten der Gliedmaßen. Im Winter eine solche Kur magen zu wollen, ist auch unannehmlich, da die Giftbrühe um diese Zeit nur wenig wirksam ist.

Die Wirkung des Bienenstiches auf die rheumatische Erkrankung kann man sich vorstellen, daß es zu einer Steigerung der Abwehrkräfte im Körper kommt. — Zu Beginn der Kur zeigt sich meistens, daß der Rheumafranke nur sehr wenig reagiert, ja, daß er den Stich kaum spürt, und die Anschwellung gering ist. Da sind die Abwehrkräfte gleich Null. Das ändert sich aber mit der Zahl der Einspritzungen. Die Reaktion wird heftiger, die

geschwollene Stelle schwillt an, wird rot, heiß, ist schmerzhaft, ja, der ganze Mensch fahnt sich daraufhin leichtest fühlen. Das ist das zweite Stadium, in dem der Körper Abwehrkräfte gebildet hat, die den Kampf aufnehmen. Im dritten Stadium nun gehen die krankhaften Erscheinungen wieder zurück. Wir sind am Ausgangspunkt wieder angelangt, nur mit dem wesentlichen Unterschied, daß jetzt ein Minus, jetzt aber ein Plus an Abwehrkräften vorhanden ist. In diesem letzten Stadium erweist sich die Erkrankung als geheilt.

Wie lange der Weg von dem Minus bis zum Plus an Abwehrkräften beim Rheumafreie dauert, hängt vom Körper jedes einzelnen ab. — Vorbereitung ist, daß zuerst nach der Infektionsquelle des Gelenkrheumatis mus gefahndet wird. Bettina Ewerbeck.

— daß sie nicht lahm an unruhigen sind, kann hier beiseite bleiben. — Mehr zu erfahren werden, so mühten eine Verhältniszahl schon im Laufe eines Jahrhunderts eine ungewante Verdrängung in dem Wert der Gesamtergebnisse hervorbringen, und zwar entweder ein: gemaltige Steigerung der Volkskraft oder eine entsetzliche Schwächung, je nachdem welche Gruppe früher heiratet und mehr Kinder hat.

Es ist gewiß schwer, in einem Volke die Gruppen der Führungsstäben und der Führungsbedürftigen zu umreißen, und man muß sich vor allem davor hüten, einmal vorhandene Gesellschafts- oder Standesbedürftigen ohne weiteres als mehr oder minder erstwertvoll zu kennzeichnen. Es ist auch verfehlt, wenn man, wie noch heute öfters, allein die geistliche Begabung oder sogar die Schulbildung zum Bestimmungsmaß machen wollte. Es steht jedoch außer allem Zweifel, daß für die führenden Berufe auf allen Lebensgebieten besondere Fähigkeiten aufzuzustimmen, charakteristisch und jetzt endlich auch auf förderlichem Gebiet gefordert werden. Es ist auch sicher, daß ein Mensch der höheren Fähigkeiten im allgemeinen den Drang hat, diese in einem führenden Beruf zu betätigen. Es ist daher volksbiologisch von unabweisbar, in entscheidender Bedeutung, ob diese wertvollen Menschen frühzeitig auszubilden und sich in ansehnlicher Zahl fortzupflanzen, ja sogar mehr als die nicht aufsteigenden Stände.

Jung gefreit...

Das Heiratsalter ist noch zu hoch / Verkürzung der Berufsausbildung?

Es ist erwiesen, daß der Mann erst dann heiratet, wenn er in fester Berufsstellung ist und dadurch die Möglichkeit hat, Frau und Kinder zu ernähren und zu sichern. Die Gründung der Familie und die Zahl der Nachkommen hängt daher fast von dem Heiratsalter und damit von dem Alter der Berufsreise ab, diese aber wieder von der Dauer der Berufs Vorbildung, in der die Ehegatte in engerem Sinne den arbeits Zeit einnimmt.

aufzuheben ist aber ob die Kinderfreudigkeit nachläßt. Es ist sehr bedeutend, daß wenig zivilisierte Völker ein frühes Heiratsalter haben. Ein Volk, das nach Selbstbehauptung strebt, muß also allgemein darauf halten, daß es nicht mit zunehmender Zivilisation gegenüber naturnäheren Völkern ins Hintertreffen gerät.

Jene Betrachtung hat aber noch eine ganz besondere, innerpolitische Bedeutung. Wir wissen, daß jedes Volk sich aus rasch hochwertigen, zu Führung fähigen Teilen und aus minderen, führungsbedürftigen Gruppen zusammensetzt, und es ist ein nationalsozialistischer Grundgedanke, daß vor allem die hochwertigen Elemente gefahrt und vermehrt werden müssen, da sonst die Leistungsfähigkeit und Geltung des Volkes ständig abnimmt. Würde etwa in einem Volk das Heiratsalter der beiden großen Gruppen

Es wäre falsch zu sagen: Wenn ein Volk zu seiner Erhaltung eine Durchschnittszahl von drei bis vier Geburten für jede Ehe nötig hat, so läßt sich diese Zahl erreichen, einerlei, ob jemand mit 20 oder mit 30 Jahren heiratet. Denn es ist eine Erfahrungstatsache, daß die späteren Jahre kinderärmer sind, und es mag dahingestellt bleiben, ob das mehr auf körper-biologische Gründe zurück-

zu führen ist oder ob die Kinderfreudigkeit nachläßt. Es ist sehr bedeutend, daß wenig zivilisierte Völker ein frühes Heiratsalter haben. Ein Volk, das nach Selbstbehauptung strebt, muß also allgemein darauf halten, daß es nicht mit zunehmender Zivilisation gegenüber naturnäheren Völkern ins Hintertreffen gerät.

Jene Betrachtung hat aber noch eine ganz besondere, innerpolitische Bedeutung. Wir wissen, daß jedes Volk sich aus rasch hochwertigen, zu Führung fähigen Teilen und aus minderen, führungsbedürftigen Gruppen zusammensetzt, und es ist ein nationalsozialistischer Grundgedanke, daß vor allem die hochwertigen Elemente gefahrt und vermehrt werden müssen, da sonst die Leistungsfähigkeit und Geltung des Volkes ständig abnimmt. Würde etwa in einem Volk das Heiratsalter der beiden großen Gruppen

Der Dauer der Berufsausbildung ab. Daß diese länger sein muß als bei nicht führenden Berufen, ist selbstverständlich; aber sie darf ein beträchtliches Maß nicht übersteigen oder das Leben und die Geltung des Volkes sind — auf weite Sicht gesehen — bedroht. Wir wissen, daß der „Ademifer“, der führenden Berufen zugehört, heute noch fast zehn Jahre später heiratet als etwa der unteren Berufen, nicht aus Ehrgefühl, sondern aus Verantwortungsgefühl. Dieser hatte er 18 Jahre die Schule zu besuchen, und zwar vom 6. bis 18 Jahre (vier Jahre Grundschule, neun Jahre höhere Schule), d. h. wenn er die Klassen alljährlich durchläuft, dann folgen 2½ Jahre Arbeits- und Wehrdienst, danach mindestens vier Jahre Studium, so daß er die abschließende Staatsprüfung frühestens im 26. Jahre ablegen kann. Damit hat er jedoch noch keinen Beruf. Es folgt erst noch die praktische Ausbildung, die bei einem Lehrer an höheren Schulen 3, 4, 5 oder 6 Jahre beträgt, bei anderen 2, 3 oder 4 Jahre. Erst dann kann er auf dauernde Beschäftigung — noch nicht auf geistliche Anstellung — rechnen und an die Gründung einer Familie denken. Bei anderen Berufen ist es ähnlich, und es ist eher zu niedrig als zu hoch geachtet, wenn man das bisherige durchschnittliche Heiratsalter des Akademikers auf frühestens 30 Jahre ansetzt.

Das Reichsarbeitsministerium, dem die Vorbildungseinrichtungen der akademischen Gruppen unterstehen, ist mit Ernst und in fester Verbindung mit den Parteikreisen, besonders dem nationalsozialistischen Amt an diese Fragen heranzutreten. So hat die Neuordnung des höheren Schulwesens die Schuldauer von 13 auf 12 (4 + 8) Jahre herabgesetzt und gibt die Möglichkeit, auch schon in 3 + 8 Jahren die Reife und damit den Zugang zu höheren Staatsberufen zu erlangen. Auch wird die Studienarbeit durch gezielte Maßnahmen herabgesetzt werden müssen, ohne daß die Leistungshöhe sinkt. Auch die praktische Berufsausbildung und die Berufserziehung zwischen Berufskreise und Berufssicherung, die in erster Linie von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Aufnahmebereitschaft der verschiedenen Berufe abhängt, werden nach Möglichkeit gefördert werden müssen.

Aber das alles können nur erste Schritte sein und alle, die sich für die Zukunft unseres Volkes mitverantwortlich fühlen, müssen dieser Frage ihre Aufmerksamkeit anwenden und nach Auswegen suchen.

„Kann“, dachte er sich und beschloß zu wirken, ob sich vielleicht ein frischer Badeantrag zeigen würde. Nichts dergleichen. Frau Huber stand auf, doch anstatt sich den leise plätschernden Wellen zuzuwenden, atmete sie leidend an die gelben Blütenblätter heran, die die Zweige prüfend herunter. „Sturrauß“, schloß er im Stillen, aber auch da hatte er gefehlt.

Frau Huber griff mit spitzen Fingern in die gelben Blüten und holte — wer befreit sein Erlaunen! — die kleinen braungelben Bienen heraus. Sie hielten die kleinen Tiere prüfend an, und wenn sie sah, daß die Wangen von Rot brannten, im Horn den Hinterleib auf- und niedererschleppen, um den giftigen Saft zu sammeln, dann ließ sie sich nieder. Sie hob den Hinterkopf leicht an und schaute die Bienen an. „Ich verstehe“, sagte sie, „dass eine lästige Sammlung sei. Die nächsten Bienen tat sie auf die linke Schulter und das Sandelholz.“

Der Gendarm hatte genug gesehen: Das war nicht strafbar, soweit er die Gesehe konnte, und er ging weiter.

Die kleinen Sonntagmutterinnen aber mußten ihr Leben dabei lassen, denn jede Biene hat nur einen Stachel. Er heißt mit samt seinem Giftkösschen im Grunde stechen, und die Biene geht an seinem Verlust zugrunde. Die hübsigen, leicht erregbaren Wespen dagegen können stechen, sooft es ihnen Spaß macht — sie besitzen den Stachel, und nur beim ersten Stich wickeln sie den Gift in ihrer Giftblase aus, die weiteren sind ohne Gift. — Als die Wälsche die gelben Blüten verloren hatten, und die Bienen zu den süß duftenden Blumen flogen, da hätte Frau Huber am liebsten ihren Kräftchen noch in die kleine Reuezeit geworfen — so aber nahm sie sich nur mit fester Hand und stellte ihn mit stilligem Sädeln in die dunkle Ecke ihrer Bodenkammer.

Nicht jeder ist so ein Held, daß er sich wutentbrannte Bienen aufs eigene Fleisch setzt und abwartet, bis der Stachel einbringt. (Viele zu allem entschlossenen Entsatze findet man vor allem bei Frauen, wenn es darauf ankommt.) — Aber die Entwicklung, die dem Menschen alles Schwere und Härte und Unangenehme immer mehr abzunehmen bemüht ist, hat auch hier gewirkt. Zu Diplostrates Zeiten gab es, wenn man keine rheumatischen Gelenke, Muskeln und Nervenfasern mit Bienenstich heilen wollte, noch keine andere Möglichkeit, als sich einem Schwarm von Bienen auszuliefern. Heutzutage kann man es nach Wunsch haben: als natürlichen Stich der Biene, als Einspritzung durch den Arzt oder als Salbe, die mit Waffeln anzureichen wird. Aber es ist hier wie oft im Leben: Das Unangenehme, der Bienenstich, ist das Beste — das Mittel, die Salbe, ist auch in feiner Selbstwirkung zu milde. Doch in welcher Form auch immer, mit dem Bienenstich haben wir eines der besten Mittel gegen rheumatische Erkrankungen in der Hand. Darin sind sich Dr. Mader, die Anstalten für Rheumaforschung und viele andere einig.

Menschen, die es vorziehen, von den Bienen selbst die Einspritzung zu bekommen — ist es aus dem Gefühl der Naturverbundenheit heraus oder wegen der nachweislichen größeren Wirksamkeit, oder weil es — das ist ein wichtiger Punkt! — so das billigste Mittel ist, ist jedenfalls anzuraten, zuerst zum Arzt zu gehen. Nur er kann beurteilen, ob das Bienenstich bei dem betreffenden keine wichtigen Nebenwirkungen wie Hautausschlag usw. hervorrufen wird oder sogar schädlich sein kann. Er wird außerdem genaue Anweisung erhalten, mit wieviel Bienen er bejagen soll, wie er die „Bienenflur“ steuern soll. Das erste Mal kann auch der Arzt das Stechen der Bienen vornehmen, indem er den



Unser kleiner Schelm

Bild: Siegel Monopolfilm

Fräuleinlachen

Es wäre ja auch ein Wunder gewesen

Ein junges Mädchen stieg in den überfülltesten Omnibus. Sofort erhob sich ein Herr, sie aber sagte, indem sie nicht vor ihm stand: „Es ist sehr lieblich von Ihnen, aber ich stehe sehr gern.“ Er lächelte den Hut und begann: „Ach...“ „Nein, es ist wirklich mein Ernst.“ „Aber...“ Wieder unterbrach sie ihn: „Ich verzeihere Sie, es ist so.“ „Aber“, rief er lächelnd erwidert, „lassen Sie mich doch endlich aussteigen.“





Frau Mode schlägt vor

Was wäre der Sommer ohne Washkleider?

Man läßt sich als Frau oft wie ein Schulmädchen leicht und unbedeutend in einem luftigen Hemdblusenkleid aus gestreiftem funktionsfähigem Material, oder in einem kleinen Pique- oder Reinenstoffkleid, die unübertrefflich sauber und schmeidig aussehen. Für beide Arten von Kleidern hat die diesjährige Mode sehr viel übrig, befalls wiederholt sie sich auch nicht, sondern jede Frau kann sich nach ihrem Geschmack den Grundtyp wandeln. Das besondere Merkmal dieses Stils ist die bewußt betonte Korrektheit des Gesamteindrucks. Es kommt daher, daß die Kleider gern am Hals hochgeschloffen sind. Für alle Frauen, die nicht knabenhaft schlank sind, ist die Schulterpartie zu empfehlen. Vor allen Dingen läßt sie sich gut bei Streifenstoffen einfügen. Für das zweiteilige Kleid ist der glatte Rock immer am besten, und die kleinen Faltenstücke leicht oder in der Mitte hinten genau Garnitur. Wickelröcke werden auch noch getragen, obwohl sie der Hosenrock etwas verdrängt hat. Wir machen denjenigen, die ihre Ausgaben auf lange Sicht verteilen müssen, den Vorschlag, sich an eine zeitlose Farbe zu halten, und zwar an die schönste, Weiß. Ein weißes amestisches Reinen- oder Piquekleid kann nie ganz aus der Mode kommen. Wenn man sehr vorsichtig ist, läßt man die farbigen Ergänzungen durch das Weißer ausführen, z. B. durch einen roten Gürtel, einen roten Seherkreuzen um den weißen Panamohut, und auch die rot gefärbte Halsstange hat den Vorzug der Neuheit. Neuer sind allerdings farbige Falpenzierungen und Besätze.

Unsere Bilder zeigen: Zweiteiliges oder zweiteilig markiertes Kleid für die Sport-

aufsteigerin aus Flanel, Reinen oder Pique. Fadentleid, auch für härkere Damen geeignet, mit neuem Beikenteil, das durch farblich abweichende Besätze und Knöpfe betont wird. Jugendliches bedrucktes Kleid aus jeder Art von Besatzstoff mit Faltenrock und breiten Schultern. Hübsches Streifenkleid mit Vasse. Schulter betonten Kernein und neuartigen Umlegefragen.

Die bunte Garnitur

Unsere Mode versteht es immer besser, dem buntdruckten Material neue Verwendung zu geben und seiner bunten Lustigkeit neue Reize



abzugewinnen. Hier ist z. B. ein marineblaues Cabardine-Kostüm zum Abwechslung einmal durch Blau-Besatz-rot ergänzt. Der andere Rand des kleinen Strohhutes, der große Schal, vielleicht auch die Bluse und die Mantelfalten der Handschuhe sind daraus gemacht.



Zwischen gestern (und morgen)

Wieviel Studentinnen hat Deutschland?

Ueber die Entwicklung des Frauenstudiums gibt die Reichsstudentenführung ausführliches Zahlenmaterial bekannt. Während die Zahl der männlichen Studenten der deutschen Hochschulen von 90,2 Tausend im Jahre 1911 bis auf rund 110 Tausend im Jahre 1931, also um 33 Prozent stieg, erhöhte sich die Zahl der weiblichen Studentinnen von 2,3 auf 21,3 Tausend. Das Frauenstudium zeigte also in den genannten Jahren eine Zunahme von rund 800 Prozent, um dann bis 1935 wieder auf die Hälfte, nämlich 10,8 Tausend, zu sinken. Damit scheint der starke Rückgang abgeschlossen zu sein, denn 1936 hielt sich die Höhe auf 10,7 Tausend. Es folgten also heute noch immer viermal soviel weibliche Frauen wie vor dem Kriege. Im Sommersemester 1936 befanden sich an den Universitäten und Tierärztlichen Hochschulen 8.576, an den Technischen Hochschulen und Bergakademien 306, an den Handelshochschulen 167, an den Land- und forstwirtschaftlichen Hochschulen 6, an den Pädagogischen Lehrerbildung 881, an den Kunst- und Musikschulen 805 und an den Philosophisch-Theologischen Hochschulen eine weibliche Studentin.

Das deutsche Frauenwerk ruft

Das deutsche Frauenwerk als aufnahmefähige nationalsozialistische Frauenorganisation, an deren Spitze die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink steht, umfasst bisher etwa 11,5 Millionen Frauen in den einzelnen Verbänden. Es sollen für die Mitarbeit in dieser nationalsozialistischen Frauenorganisation aber auch die bisher noch abseits lebenden Mütter und Frauen gewonnen werden. In den Abteilungen „Reichsmütterdienst“, „Hilfsdienst“, „Volkswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft“, „Erziehung und Schulung“ usw. sollen alle Frauen und Mütter die Weisheit haben, mitarbeiten.

Das Rote Kreuz und seine Frauen

Aus dem Jahresbericht des Deutschen Roten Kreuzes für 1936 geht hervor, daß sich der Mitgliederbestand um 288.000 gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Die Mitglieder verteilen sich wie folgt: Männer und Frauenvereine 1.074.545, die Sanitätsstellen 298.597, die Schwesternschaften 11.465, die weiblichen Hilfskräfte 81.298. Das Deutsche Rote Kreuz ist organisiert in 6.000 Organisationen, und über 6041 Männer- und Frauenvereine, 2.811 Sanitätsstellen und 57 Schwesternschaften. Das Rote Kreuz besitzt 280 geschlossene Anstalten (Krankenhäuser, Entbindungshäuser, Zügelhäuser, Kinder-, Alters- und Blindenheime, Sanatoriumskolonien) mit insgesamt 17.008 Betten, ferner 2276 Gemeindepflegestationen, 815 Beratungsstellen für Mütter, Säuglinge und Kleinkinder, 55 Tuberkulosefürsorgestellen, 560 Kinderärzter u. a.

Lehrschwester schon mit 17 Jahren?

Die Reichsreferentin des DDM, Frau Bührner-Mohr, sprach bei einer Tagung der Leiterinnen des Roten Kreuzes über den Schwesternnachwuchs aus dem DDM. Sie führte aus, daß der Nachwuchs größer sein würde, wenn man das Eintrittsalter herabsetzen könnte. Die bei der Sozialistischen Bewegung rufen stets eine Rolle gespielt hat: Die bedingungslose Verwendung der Jahre unmittelbar nach der Schulentlassung. Man mußte die Ausbildungsverhältnisse im kraftgesetzlichen Beruf in Bezug auf die körperlichen und seelischen Anforderungen ändern, wenn man Heberndiätätige Mädchen in den Beruf aufnehmen wollte. Die Veränderung der körperlichen Form und eine gewisse seelische Reife ist notwendig.

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche

- Dienstag:** Kartoffelstöße mit Petersilien- und Möblichheit, Abends: Bratarisolein mit grünem Salat.
- Mittwoch:** Saure Fischen mit Papstlamm oder Blutwurst, Abends: Kessliche Röhre mit Speigelfel.
- Donnerstag:** Spinat, Fleischbällchen, Kartoffelsalat, Abends: Milchsalat. Butterbrot mit Käse.
- Freitag:** Fisch mit Dillmay, Kartoffeln, Abends: Kebaberggrübe mit Vanillekumf.
- Sonntag:** Kartoffelsuppe mit Brühwürstchen, Abends: Butterbrot mit Braterräucher.
- Montag:** Spargelsuppe, Kalbsbraten mit Kartoffeln, Kartoffeln, Gelmorte Stachelbeeren, Abends: Gefüllte harte Eier, gefüllt mit Delikatessen, als Salat.
- Dienstag:** Rohbraten mit Kartoffeln, Kessliche Kompott vom Sonntag, Abends: Gedampften Reis mit Fruchtstück.

Magermilch und Buttermilch

Wenn in einem Rezept als Zweifelhafte ein einfaches „Milch“ vorgegeben ist, braucht man nicht immer Vollmilch zu nehmen, sondern man kann auch entrahmte Milch, die sogenannte M a g e r m i l c h, nehmen. Die Verwendung von Magermilch zum Kochen von Milchspeisen und namentlich zum Backen bedeutet nämlich nicht allein eine Ersparnis für die Hausfrau selbst, Magermilch enthält alle Nährbestandteile der Vollmilch mit Ausnahme des Milchfettes. Namentlich ist der Gehalt an hochwertigem Milcheiweiß unverändert und unbeeinträchtigt. Daneben läßt sich Magermilch in der wärmeren Jahreszeit noch sehr vielseitig verwenden. Mit etwas Zitronensaft gut verquirlt, mit Zucker vermischt und mit Markt von beliebigen Beerenkräutern vermischt, gibt Magermilch ein vorzügliches, erfrischendes und nahrhaftes Sommergetränk. Der Erfindungsgeist der Hausfrau für die Bereitung von Magermilch-Erfrischungsgetränken (auch mit Kaffee oder Kakao) ist keine Grenze gesetzt.

Noch ein anderes Milchprodukt entsteht bei der Butterbereitung, das ist die B u t t e r m i l c h. Die wenigsten wissen, daß in der Buttermilch für die Hausfrau sehr wertvoll ist. Die Verwendung von Buttermilch in der Säuglings- und Kleinkinderernährung eingetragene haben. Abgeben von der Buttermilch als Getränk oder ihrer Verarbeitung auf saure Umgebung viele Arten von Süß- und Fruchtweinen, kann Buttermilch auch fast stets da angewendet werden, wo sonst gewöhnlich die Verwendung von saurer Sahne vorgezogen ist.

Diese beiden Milch-Nebeuprodukte sollen und können natürlich die Vollmilch nur ergänzen, nicht ersetzen.

Beim Einkaufen vergessen . . .

Es kann vorkommen, daß eine oder die andere zum Kochen nötige Zutat ausgegangen ist und beim Einkauf vergessen wurde. Selbst z. B. Kartoffelstück zum Verwenden der Gemüse, reibt man eine rote Kartoffel an das Gericht, den Fleischhaken legt man dünne Brotkrumen ein, das läßt sie mit zerhackten, sie erheben die gleiche Wirkung wie Kartoffelstück. Saure Sahne ist durch Milch zu ersetzen, die mit etwas Essig fast verquirlt wurde. — Für den etwa fehlenden Zucker stellt man sich ein Glaschen Honig oder Sirup immer bereit. — Ist der Speck zum Spicken vergessen worden, kann man sehr gut harten



Was soll man kochen in fünf Minuten?

Rübe dazu verwenden. Er wird, ebenfalls in schmale Streifen geschnitten, zum Spicken gebraucht und macht das Fleisch saftig und locker. Zum Panieren kann das Ei durch Milch oder Sahne, die Semmel durch Getreide ersetzt werden. — Hat man statt der benötigten rohen Gelatine nur weiße im Hause, benutzt man diese und gießt der Speise etwas roten Fruchtsaft an.

So kocht man alte Kartoffeln

Alte Kartoffeln haben mitunter einen wenig angenehmen Geschmack. Diesen Geschmack verlieren die Kartoffeln, wenn man sie folgendermaßen behandelt: nachdem sie geschält sind, werden sie wie üblich gewaschen, dann aber nicht wie üblich mit kaltem, sondern mit kochendem Wasser ans Feuer gesetzt. In demselben Wasser man sie nur einige Zeit aufwallen und läßt dann das Wasser ab. Nun legt man sie wie gewöhnlich aufs Feuer und kocht sie fertig. Durch diese geringe Mühe sichert man selbst alten Kartoffeln einen guten Geschmack.

Unser Hausarzt meint:

Warum tun die Füße weh!

„Ach, ich kann mich kaum noch schleppe!“ Wer vor uns hätte diesen Ausdruck im Leben noch nie getan? Bei der Müdigkeit sind nämlich die Füße bei vielen Menschen besonders in Mitleidenschaft gezogen. Demen sei anempfohlen, sich einmal gründlich unterziehen zu lassen, denn Fußkrankheiten sind tief verbreitet, als man glaubt, und auch häufig die Ursache zu anderen Beschwerden. Sind sie noch im Anfangsstadium, so ist es meist leicht, rasch und gründlich Abhilfe zu schaffen. Auch spielt die Ernährung eine

Die größte Rübe Deutschlands

und andere Wunder der Duffeldorfer Ausstellung.

Vor kurzem wurde die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ eröffnet, und schon lebt die Wälferrwanderung nach dem Rhein ein, richten sich die Blicke des ganzen Volkes nach Duffeld. Hier braucht man Tage und Wochen, das Wunder dieser Show in ihren tausend Einzelheiten zu erfassen. Daher können hier nur kurz heute einige der Dinge herausgeholt werden, die gerade die Frau anziehen; ist doch das große Werk des Vierjahresplanes, das hier zum ersten Male eine glänzende und lückenlose Darstellung erfährt, gerade auf ihr Verhältnis und ihre Mitarbeit angewiesen.

Ich weiß bestimmt, daß die Frau sich zuerst der großartigen Wohnabteilung zuwenden wird, die wie ein wundervoll harmonisches niederrheinisches Dorf sich in das Gesicht der Großstadt einfügt und „die Wohlfahrt“ gegenüber der Gölzheimer Seite dem Norden Duffelds ein besonderes Gepräge gibt. 110 kleine, weißschlämmte Häuschen mit tiefem, niedrig ansonsten Dach lassen Zeugnis ab von dem neuen Siedlungsplan unserer Zeit, und sind Dokumente edler, sozialer, geistlicher deutscher Wohnkultur, die niemals nur eine Angelegenheit der Mittel, sondern immer auch eine Frage des guten Geschmacks und der sorgfältigen Überlegung ist.

Dann kommt die Halle des Handwerks, das sich mit zahlreichen Innungen, vom Flechtenschnitzwerk bis zum Antiquarhandwerk, den Tischschmiedern, Eisenbeschmiedern, Buchbindern und Kunstgewerblern, die alle ihre Arbeit praktisch vorführen und hundert Tipps für die eigene Lebensgestaltung geben, vornehmlich an die Besucherin wendet. Die Halle der deutschen Kunststoffe beweist, was von dem neuen Werkstoff soviel zu erwarten ist und nicht wird reifer von ihrer Qualität übersehen als die schimmernden, eleganten Gewebe, die Tafel- und Bodenbelagmaterialien aus neuen Stoffen, die praktischen Stoffe aus bisher unbekanntem Material, die wirklich nichts mit dem verpönten „Ertan“ zu tun haben.

Die Hauptausstellung stellt mit ihren unerhörten Wirtschaftsbereichen deren Arbeit dem Publikum durch riesige Glasfenster dauernd sichtbar ist, die größte Kasse Deutschlands, an der 5000 Menschen können hier in einer einzigen Stunde zu Mittag speisen, ohne daß man auch nur Bege und Unruhe bemerkt, und die automatische, selbsttätig arbeitende automatische vom Tisch weg zu der selbsttätigen Spülmaschine am laufenden Band geleitet — der Wundraum vieler geachteter Hausfrauen!

Nach des Reises Abends wird jede Frau vor allem die Gartenshow mit der Fülle ihres Blühens, der Blüten und Früchte, den Glorien und Duftgärten, der Vertikalkulturen, den Stiefmütterchen, dem tropischen Wasserbecken und den wechselnden Blumenausstellungen locken. Man findet praktische Vorbilder für großstädtische Vorgärten, die auf beschränktem Raum ein höchst an Sommerfreude reiches, Bodenbedeckendes, sich selbst pflegendes, Kinder- und Schulgarten, ein Heilpflanzen-garten, der den Frauen viele Anregungen gibt und aus dem es wie ein Duft aus Großmutterzeit herüberweht.

Dann aber sei auch auf den prachtvollen Mutterkindergarten der NSD, aufmerksamer gemacht, dessen vorbildliche Einrichtung mit Vertikalkultur, den Wandrücken ebenso geistig wie die Witterung des Deutschen Frauenwerks, in der man dem Unterricht beimohnen und im Vorübergehen schnell ein wenig Beiseit mit heimnehmen darf. Man wird sich einsehen, wie nützlich diese Einrichtungen sind, gibt es doch immer noch, was an der Natur der Frau, die moderne Ernährungswirtschaft geradezu umwälzend auf Lebenszeit und Gesundheit einwirken kann.



II stark beschäftigte junge Leute



(Schul-Bilderbücherei)

Ein Kleid aus Anthrazit

Amerika hat wieder einmal neue Königinnen

Amerika hat u. a. eine Mai-Königin, eine Ball-Königin, eine Bade-Königin, teils mit viel Kleidung oder mit wenig Kleidung oder beinahe mit gar keiner. Das Älteste ist die Anthrazit-Königin. Der Staat Wyoming besitzt sie. Wyoming, bekannt durch die heißen Springsquellen des Yellowstone-Nationalparks, hat neben seinen großen Naturschönheiten auch sehr bedeutende Lager an Anthrazit (Kohlensteine), und man denkt daher zunächst, die Anthrazit-Königin sei daran sehr reich, so eine Mrs. Kohlenkönigin. Sie ist aber sehr arm, dafür hat sie sich einen Anzug aus lauter kleinen Anthrazitfäden zusammengesetzt — es sind genau 1900 kleine Watten —, und ihr Halsband, ihre Armbänder und Ohrringe und ein Ring an ihrem Finger sind auch aus Anthrazit. Alle die 1900 Stücke hat sie sich selber gefärbt und kann durchsichtig und aneinander befehlen. Es kann.

von Wyoming getrennt. Dort hat man andere, uns wohl näher bekannte Anzeichen über Königinnen. Im Winter ist die 17jährige Genevieve Painter. Sie ist Schülerin der Sophomore und spielt auf Polone. Ihr Vater ist Farmer, kein großer Grundbesitzer, immerhin gehören ihm noch unferne Rechnungen fünf Morgen. Er ist seit Jahren krank, und die Wirtschaft liegt allein in den Händen dieser studierenden Tochter. Sie hilt und melkt jeden Morgen neben Ruhe, kümmert sich um die Schweine, Hiegen und Hühner, dann fährt sie ihr Pferd, reitet 6 Kilometer zur Schule, und sobald sie zurück ist, schafft sie wieder in der Wirtschaft. Sie weiß ausgezeichnet alle landwirtschaftlichen Maschinen zu handhaben und ist immer vergnügt und heiter und hilfsbereit auch noch gegen andere. Das hat der Bevölkerung von Winterlet so begeistert, daß sie sie zur „Königin der Arbeit und des Vertrauens“ auszurufen hat.

nicht paßt, denen, die sie lieben, vor die Augen, an den Kopf und auf das Herz zu werfen. Einer muß da sein, an dem ich meine Haut auslassen kann, mein Freund und züchtige Menschen sind wohl dazu da, Sorgen, Kummer, Aufregungen und Anfeindungen mit Geduld, Herablassigkeit und Freundlichkeit mitzutragen, und sie werden sich dieses Vertrauens gern würdig erweisen — aber sie sind nicht der Pateiler unserer Unberührtheit. Ist es auch recht und klug, dem Freund beherzige Freundlichkeit mit feiner Miene zur Schau zu stellen, um ihn nicht „hinter die Kulissen des Herzens“ schauen zu lassen, so gehört zu allem „Auben in unserer Liebe“ die gewiß auch einmal Puff und Knuff verträglich, doch mindestens ein Spielchen der guten Selbstbilligkeit und nicht ein etwas fragwürdig erweiterter „Vertrauen“.

Unter 0014 Wunden

Gute Betten — erquickender Schlaf!

Betten können gar nicht gut, gesund und bequem genug sein. Ob Holz- oder Metallbetten, das entscheidet beim Einkauf der jeweilige Geschmack. In jedem Falle soll die Matratze aus erdfeuchten Schlafedern sein, die feste Auflage zuminsdest eine Korb- oder Federbauweise verfügen. Wählt man minderwertige Stoffen, so ergeben sich schon nach kurzer Zeit Verbiegungen, Einkinkungen, Verdichtungen, die ausgebeißert werden müssen, und eine Duelle des Betters hind, bis man sich wohl oder übel doch zur Anschaffung der widerstandsfähigeren festen Auflage entschließt.

Dart zu liegen ist gegenüber als die Einflüsse in meine Federbetten. Kinder wird man also zweckmäßig schon frühzeitig an die gerade, feste und elastische Bettanlage gewöhnen. Die hängenden Federn — Unterbetten und dergleichen — wirken vermeintlich und fördern nicht die Straffheit des Körpers, hindern die natürliche Baulanlage. Die Innseite unserer Betten sollen federstark und lurchig sein. In Federbetten werden mannigfaltige Arten angeboten. Auch hier empfiehlt es sich, das Preiswertere zugunsten des Besseren zurückzulassen. Die besten Federbetten sind, die sich als ein Ganzes aus einem Stück gefertigt sind, die in halbe Federbetten, zu strecken, denn die rauhe Wolle nimmt Schmutz, Staub und Frieden besonders leicht an. Wer sich daran gewöhnen kann, den Kopf möglichst hoch zu betten, wird für seine gerade Haltung und für einen faultoleranten Hals im Schlaf sehr dankbar sein.

Schlafzimmer sollen immer kühl und bis zum Schlafengehen gut durchlüftet sein. Im direkten Lufzug zu liegen, ist natürlich nicht zu empfehlen. Günstiger ist es, ein Seitenfenster oder das Fenster eines Nebenraumes bei offener Tür zu öffnen. Sofort nach dem Verlassen des Bettes werden die Bettfedern an die Luft gelegt und alle Laten und Träger ausgeschüttelt, die Auflagen umgedreht. Die Federbetten der vollen Sonne aussetzen, ist hingegen unglücklich, weil sie allzusehr austrocknen und spröde werden. Doch kann niemals genug frische Luft an die Betten herangebracht werden. Nur in einem durchgelüfteten, tabellos gelüfteten Bett ist ein gelunder Schlaf möglich. Wenn ältere Bettfedern bedrückt sind, die dünnen Stellen mit einer erwärmten Kerze an der Wachsfläche leben sich krumm, dann ist eine gute Federbetten bilden. Die Schlaflöhnen müssen öfter mit einem ölgetränkten Pinsel acetiert und geteilt werden. Die Matratzen müssen sauber, haltbar und von Ungeziefer frei, wenn man sie in allen Ruhen und Warten häufig mit einem feinen, in Benzin getauchten Pinsel acetiert.

Kruffe und Duffe

Man kann einen Gierfleck niemals ganzlich forjbringen, solange er frisch ist. Dann Gierfleck immer ein häßlicher Fleck wird. Gierfleck müssen erst ganz trocken werden; dann reißt man sie aus, indem man zuerst mit dem Nagel etwas kratzt und dann den Stoff mit den Händen reißt. Darauf be- arbeitet man den Stoff mit lawarmem Wasser und einer kleinen Bürste.

Wie kann man nur!?

Von der Nachlässigkeit des Herzens

Eine sehr kluge Frau behauptete einmal allen Ernstes: „Freundlich braucht man nur gegen seine Feinde zu sein — ihnen schlägt man damit die Waffen aus der Hand. Die Feinde dagegen ...“ Die Freunde dagegen — so argumentierte er ebenfalls kluger Mann, und ebenfalls allen Ernstes — müssen wissen, wie man zu ihnen steht. Die Freundlichkeit muß so sein, daß das Vertrauen größer ist als jeder Argers. Wer soll denn die Reaktion unseres Argers geduldig tragen, wenn es nicht meine Freunde sind? Meine Feinde benutzen jede Schwäche — und im Augenblick des Zornes oder Argers geben wir eigentlich immer zu, daß wir mitten drin in der Situation und nicht über der Sache stehen — als Kampfmittel gegen mich.

Es liegt sehr viel Wahrheit und vielleicht auch Weisheit in dieser Selbstbeziehung, und es war schon die unantastbare Erkenntnis Gottes, die ihn lagern und schreiben ließ: „Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, da merkt man auf, da sucht man seinen Zweck in ihrer Günst, damit sie nutzen sollen, — allein bei Freunden läßt man frei sich gehen ...“ Aber das ist es eben, weshalb wir hier doch im Namen der guten Freunde und der Freundlichkeit einmal ganz öffentlich angehen wollen und müssen, denn es ist nicht so einfach hinzunehmen, daß man aus „lieb- gewohnheit“ und „großem Vertrauen“ immer „die am besten verläßt, die man am stärksten liebt.“

Manche haben längst eine Nachlässigkeit des Herzens daraus gemacht, um alles, was ihnen



Fesche Frauen



Fesche Kleider

(Schul-Bilderbücherei)

Die Frau vom Spiegel

Vom Haarfärben

Soll man das Haar färben? Wenn man hellere Haare wünscht, ist das ein wenig bestimmtes Haarfarbe besonders gut, ist warum nicht? Nur soll man die Hände von den billigen Selbstfärbemitteln lassen, die oft genug bedenklliche Bestandteile enthalten. Vom Fachmann ausgeführt, gibt es zahlreiche Färbemethoden, die in feiner Weise gefundheitsförderlich sind und die Haare nicht schaden. Denn es ist noch der Färbung der Haare nicht unerschütterlich, sich das Haar selbst mit Wasserstoffsuperoxid färben zu wollen; das Haar wird spröde und mit der Zeit zerfällt. Natürlich muß man sich darüber klar sein, daß das neue Haar in der Naturfarbe nachwächst und daß man entweder bei der Färbung dauernd bleiben muß oder einen Uebergangszustand macht, wenn man wieder zur Naturfarbe zurückkehren will, der immer sehr merkwürdig wirken wird.

Die ersten Runzeln

Sobald sich die ersten Gesichtsrünzeln zeigen, muß dagegen vorzugehen werden. Das läßt sich sehr leicht erreichen, indem man regelmäßige Dampfäder des Gesichtes vornimmt. Man läßt das Gesicht allabendlich einige Minuten in aufsteigendem Wasserdampf und reibe dabei die in Betracht kommenden Hautstellen leicht mit den Fingerspitzen. Es empfiehlt sich ferner, eine gute Hautcreme zu benutzen.

UNSER FRAUENROMAN:

Die Enkelin der großen Lucia

Irrwege einer Liebe

Originalroman von Elise Sparwasser

1. Fortsetzung.

„Guten Abend, Elisabeth!“ rief der Sanitätsrat gutgenant. „Das braue Bauernmädchen fräutle unter der offenen Haustür und lagte: „Gott sei Dank, daß die Herzen da sind! Die Krodstra brummt schon, weil ihr der Fisch auseinanderfällt!“

„Das kommt auf dein Konto!“ murmelte der Sanitätsrat den Freund an. Er ließ sich von der aufgeregten Elisabeth den leichten Sommermantel abnehmen und bearbeitete vor dem Spiegel der Flurgedröße noch rasch seinen dürftigen Scheitel mit Lamm und Bürste. Alle möglichen guten Düfte schwebten durch den Fluß von der Küche herüber. . . so ein Gemisch von gutem, selbstgebackenen Rosinenkuchen und süßester Pratenhölzer und aus dem Tischbild mittelte der Sanitätsrat mit großer Benutzungsblaugejotteten Seife. Während der Freund noch schnell die schiefgeriffelte Kremelle vor dem Spiegel rüttelte, rief der Doktor die Türe zum Auf.

„Na allo!“ rief der Doktor mit erleichterten Achzen: „Sie haben wohl noch schnell einen Blinddarm operiert, mein lieber Sanitätsrat?“

Der Doktor küßte der Frau Pastor die Hand und sagte: „Gott ist mein Zeuge, daß ich an der Veripatung unschuldig bin!“

Die Pastorin war eine stille Dame im geliebten Seidenkleid und mit sanfteren Augen unter dem leicht geschüttelten Haar. Im Augenblick der Begrüßung schaute sie über die Schulter des Amtsgerichtsrats in das beschönigende Mienenbild der Elisabeth. Darauf verstand sie scheinbar mit ihr in der Küche.

Das Herz des alternden Amtsgerichtsrates schredte etwas schmerzhaft aus dem gewohnten Eselstern auf: sie war da! Seine Hände griffen noch einmal fiebernd an die kleine Kramatte. Dann durchströmte den verwundeten Juchzen ein fremdes, warmes Schloßhaare. Sie war da . . . und damit war alles in schöner Ordnung.

Sie sah auf einem Sofa neben dem Kugel und ließ den Apotheker geduldig seine Reden halten, ohne zu widersprechen. . . was er ihr hoch anredete. Neben ihrem Sitz stand die blonde Käthe und fixierte mit ihrem merkwürdig genauen Ausdruck an der Fensterröhre hinüber, wo Fritz leise und heimlich auf ihn einkredete und durdaus nicht so allfichtig auslief wie einer, der vor drei Tagen ein glänzendes Eramen gemacht hatte.

„Die Kunst ist höchste Religion!“ sagte Fritz mit ihrer vollendeten Stimme: „Es gibt kein größeres Glück, als ihr mit jedem Atemzug zu dienen!“

Der Sanitätsrat hörte die Probe im Vorbeigehen. Er kniff nervös die Augen aufzuheben und warf über die Schulter: Käthe . . . Benennschöpfen . . . gewöhnlich im Gottes willen die großen Worte ab. Außerdem dem pflegen so flüsterliche Vorrede immer mit einem fürchterlichen Rabenjammer zu enden. Laß dir das zur Warnung gesagt sein von einem alten Mann, der dir schon über die Malern hinaus geschossen hat . . .“

In dem Saal unter dem Kronleuchter mit den vielen glühenden Kristallkugeln lag die Frau Oberförster. Sie hielt sich in einer merkwürdig sprunghaftigen Spannung aufrecht und wirkte wie eine exotische Wunderblume neben der knochenblauen, haubartigen Apothekerin, deren hausgemachtes Schmeckerl wieder einmal lautmächtig vorgeschritten war. Es war schließlich unvorstellbar, daß die beiden Frauen gleichzeitig sein sollten. Madlene fürchten trug ihre ganze Spitze über nialariner Seide. Die Käthe war ein Gebicht auf ihrem knochenblauen Leib und den schmalen, nervösen Schultern. Ganz Viechenburg haunte immer wieder mit offenem Mund die Rederfülle dieser Frau an. Nicht umsonst hatte sie sechs Zehner auf der Kunstschule in München gefahren.

Der Amtsgerichtsrat hatte sich endlich unachtsam an die Schererin heran gewandt und neigte sich in stiller Begiertheit über ihre große, weiße Hand, als obgleich die Käthe neben ihm ansah, mit zählenden Fingern bestien einen Wasserbauer auf den Zaun zu klumpfen.

Darauf der Apotheker empört herumtruf: „Das kommt gleich in die Höhe, wenn du dich aufröhst!“

Da stand auch schon die Frau Pastor auf der Türschwelle, groß . . . schlief und lant . . . sagte: „Ich bin zu Tisch.“

Die langgestreckte Festtafel mit den brennenden Kerzen auf den silbernen Leuchtern lag heimlich feindlich aus. Die Frau Pastor kam aus einem verarmten Adelsschlecht, und ihr mappeneckmütiges Silber auf dem schweren, gelblichen Damast wirkte feierlich und vornehm mit dem schönen Weibchen Porzellan zusammen. Die kleinen Kränze aus Kornblumen, die um jeden Tellerend lagen, hatten die Konfirmationsausen aus der Sonntagsschule gebunden, um den geliebten Mundblüchern entströmte ein feiner Abendduft.

Die Elisabeth trug mit brandroten Baden den Rest auf ihrem Kopf. Die Oberförsterin lag für eine Weile zu und sagte

dann aber den Tisch hinüber zur Hausfrau:

„Es ist erlaubtlich, wie gefischt sie hanter. Und wie appetitlich sie aussieht dabei. Wenn ich dagegen an den Stallerknud denke, den mein Handschuh immer in den Kleiderfallen herumträgt! Und dabei haben wir doch gleichzeitig die Mädchen damals aus der Sonntagsschule übernommen. Wie kommt das nur? Frau Pastor . . . daß meine so vollkommen verlag?“

Die sanften Augen lächelten unter dem dunklen Scheitel: „Erziehung . . . Frau



Markttag in meiner kleinen Heimatstadt

Seite 21

Oberförster . . . gleichmäßige Erziehung und eine himmlische Geduld geüben bau!“

Die Apothekerin verlor ihren Fiß mit Butterkloße und lächelte boshaft. Als ob so ein Mädel in der politischen Wirklichkeit der Oberförsterin je ertragen werden könnte! Wo die Hausfrau in der ganze Nacht ihre Romane las und oft Montagmorgens um vier noch mit Nitragine in ihrem Stimmblett lag! Wo oft sein Geld für Wäscheputter da war, weil die Schönheitsmittel sich gar so teuer bezahlen ließen! Ach Gott ja . . . der arme bedauernswerte Mann! Und sie sagte mit lächelndem Gesicht: „Wenn man ein ganzes Jahr lang mit den Mädchen zusammen und sechs Uhr früh auf dem Weizen ist, wenn man alles eigenhändig einstellt und dabei nicht von der Seite läßt . . . wenn man täglich mit ihr im Garten arbeitet und Abend für Abend mit ihr fröhlich und nicht . . . dann hat man sie nach einem Jahr so weit!“

Madlene fürchten hörte auf so effen und schaute still und entsetzt in die flackernden Kerzen. Der Apotheker wechselte einen Blick mit seiner Oberfrau und lächelte nebenträchtig auf seinen Teller herab. In diesem Augenblick reichte der Amtsgerichtsrat seiner Tischgenossin die Karloffschüssel und sprach mit einer getragenen Feierlichkeit auf sie ein: „Ihr Wortra über das Schicksal unehelicher Mutterkinder hat mich tief ergreifen. Er war nicht nur von einem fähigen Verstand erdacht, er zeugte auch von ihrem vornehmen, gütigen Herzen . . . teuerste Freundin!“

Die blonde Käthe lag neben dem Sanitätsrat und sah mit verarmtem Blick zu Fritz hinüber. Der gestrichelt mit nervösen Händen den Fraten auf seinem Teller und betrachtete ihn finster, ohne weiter zu effen. Denn die Rene sagte mit ihrer vollendeten Stimme:

„Der Agent hat heute früh telegraphiert. Ich reise morgen früh und finge in Berlin auf Engagement . . .“

„Und da haßt du gar keine Angst?“ fragte die Hypothekierin entsetzt.

Der Pastor hob sein Weinglas und profierte lächelnd zum Sanitätsrat hinüber. Die Elisabeth brachte das Bier, schlug Glas und die Kristallschüssel mit der Schlagschabe und jeder freute sich daran. Denn die Wonnacht stand schwül vor den offenen Fenstern und die flackernden Kerzen beizten lächtig mit. Nach dem dritten, auf gefüllten Wein gab es glänzende Augen und bethete Gefächter, und zum Schluß trandien alle durcheinander.

„Ich nehme immer sehr viel Spielball dran!“ trompetete die Hypothekierin.

„Das war damals in Paris . . .“ erzählte Madlene fürchten: „An dem Abend sang eine weite Mutter zum ersten Male die Garmen. Da haben die Studenten ihr die Perde ausgenommen und den Wagen im Triumph durch die Stadt zu ihrem Hotel gezogen . . . drei Prachtwagen mit Blumen folgten und die halbe Stadt kam mit . . .“

„Prost Fritz!“ sagte der Sanitätsrat feierlich: „Die Liebe und der Euf . . . mein Junge! Aber vor allem die gottverfluchte Liebe . . .“

Hören mit: Deutschlandsender

Montag, 31. 5. 10 Uhr: Die Kinder singen mit. Dienstag, 1. 6. 10.30 Uhr: Fröhlicher Rindergarten. Mittwoch, 2. 6. 9.40 Uhr: Kleine Zarahunde; 10.30 Uhr: Fröhlicher Rindergarten Donnerstag, 3. 6. 15.45 Uhr: Wenn meine Tochter aber kein Mann bekommt. . . Freitag, 4. 6. 16.15 Uhr: Rinderlesungen. Samstag, 5. 6. 9.40 Uhr: Kleine Zarahunde; 10.30 Uhr: Fröhlicher Rindergarten.

durchgemacht hatte, daß sie über Nacht eine sehr selbständige junge Dame geworden, träumt von Wien und Voreuz und will vor ausserkauften Bäufern die Garmen singen wie seine herein. . .

Der Sanitätsrat legte eine Niempause ein und schaute über seine Brille hinweg von einem zum andern. Das schmale, zähe Gesicht der Rene lag aus, als würde es von innen heraus inkrustiert vom Feuer durchglüht. Fritz dagegen hielt seine Augen auf dem feindlichen und drehte sein Weinglas auf dem Tisch.

„Ich weiß nicht“, fuhr der Sanitätsrat fort, wie euch beiden euer Vorhaben glücken wird. Ich kann nichts dabei sein, als euch nach meinem besten Wissen das Beste zu tun. Ich will euch das Herz nicht schwer machen . . . Ihr prächtvolles Grünzeug. Ich bitte die geehrte Festerlamme, die Gläser zu erheben mit allen guten Wünschen für die erlöserische Zukunft dieser beiden.

Er nahm sein Glas und trank mit Fritz an. Es gab einen klaren, süßen Klara. Alle erhoben sich von den Stühlen und folaten seinem Beispiel. Ueber die flackernden Kerzen hinweg hob Rene ungeschillig ihr Glas hin entzogen. Ein helles Glitzern, ein leiser, elektrischer Aufspritz . . . Rene's erbrochenes Glas lag in einer Weinfüße zwischen den Weidenblumen auf dem weißen Damast.

„Ein Omen!“, sagte das Mädchen verächtlich und hob auf die Scherben nieder. Doch die Oberförsterin bräute ihr rasch das eigene Glas in die Hand.

„Freu dich, Rene, Scherben bringen Glück!“ Und über den kleinen Vorfall hinweg klauten alle Gläser zusammen für den Wein in die Zukunft.

Die Pastorin hob die Tafel auf und öffnete die breite Eselstisch zum Salon. Dort standen die feinen, alten Paroimöbel in irrendem Halbämmer. Denn nur bei dem künstlichen Flackern der Kerzen auf silbernen Leuchtern, und die Frau Pastor legte in ihrer feindlichen Güte den Arm um Rene's Schulter: „Nicht wahr, du machst uns die Freunde und machst den Doppelgänger, den ich so lieb habe?“

Und während die Gesellschaft in den demüthigen Seffeln Platz nahm, sah sie selbst vor dem Spiegel und veränderte.

Die Rene fand neben ihr, sah Fritz und gemeinsam auf das Kosterblech, und die innere Feuerbrand glühte stärker als zuvor auf ihrem schmalen Gesicht. Die schwerwütigen Worte schlugen in eine tiefe, andächtige, bereite Stille. Ueber der gefestigten Waden des Mädchens froh ein nervöses, weißes Krösteln, dann sagte sie ein:

„Still ist die Nacht, es ruben die Gassen . . . In diesem Hause wohnte mein Schatz . . .“

Ihr Vortrag war wundervoll gebändert, und dennoch strömte keimförmig den Zaun hin und schlug im Ru der Zuhörer in Mann.

„Sie hat schon längst die Stadt verlassen . . . Doch steht noch das Haus an demselben Platz . . .“

Kein Mensch im Raum wagte ein Blick anzuführen. Die Oberförsterin lag in ihrer gesonnenen, sprunghaftigen Haltung auf der Seffelbank. Der Sanitätsrat betrachtete sprachlos das von Rene's über die eigene Gestalt der Sängerin. Zum Donnermetze, wo nahm das Gör denn solche Herabzie her! Das Ganschen des Anstochers wurde von alibendendem Reich zerstreut und Käthe Müller lag still zum Fenster hinüber. Dort stand der Fritz und schaute traumlos in die Nacht.

„Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe und ringt die Hände in Schmerz Gemalt . . .“

Ein unerhörter Aufspritz, er reißt fast für diesen Mädchenmund, ries hell und durchdringend in der Raum. Der Amtsgerichtsrat griff leise nach der Frauenhand an seiner Seite. Sie ergab sich ihm willenslos. An der bürren Apothekerin fragte die seltsame Mißgattung um an ihrer Tochter, und Käthe Müller lag die Schultern des jungen Mannes am Fenster aufden und bebte.

Mir graut es, wenn ich sein Antlitz sehe . . . Der Mann zeigt mir meine eigene Seele . . .“

Die Oberförsterin legte den Kopf zurück und lächelte in verträumtem Bismarck. Dieses junge Mädchen da am Fenster würde alle glanzvollen Träume erfüllen, um die sie selber das Leben betrogen hatte . . .

Der Schlag am Fenster war leer. Mit großen, leisen Schritten war Fritz über den Teppich und zur Tür hinangegangen. Nun stand er im Wartezimmer des Zahnarztes und drückte tief alibendendes Gesicht in die weiße Wollentapete: Mein Gott, mein Gott, wie ist das Mädel über mich hinweggewichen, mein Gott, mein Gott, und ein Leben ohne das Mädel ist undentbar . . .

Der Schlag war verstimmt. Aus dem geöffneten Fenster über ihm klang der hitzige Wind des kalten, durchdringenden Nordens. Das ertrag er nicht mehr. Er stürzte die kleine Gartentür auf und rannte wie ein Narr über mondbelegene Wege dem Wald entgegen. Er lief vollkommen kopflos und ohne Ziel. Die kleine Stadt lag still und dunkel hinter ihm. Irrendwo kiffte ein Hund. Die

Grillen zirpeln hell und eindringlich, und vom Strichum kam klar und ägernd ein langer Schrei.

Im heftigen Bekämpfung blieb er stehen. Knoll! Altes! Gleich würde die Gesellschaft aufbrechen ...

„Glaubst du nicht, daß aus mir die müderliche Affenblut spritzt, Herr Pastor! Ich bin in der Umgehung des Rahmes angewachsen und verliere die Augen ...“

Der Pastor neigte in höflicher Zustimmung den Kopf. In diesem Augenblick hatte der Sanitätsrat seine zu Artie: „Sie ist grad in der nächsten Verfassung! Das erleichtert mir die Aufgabe.“

Der Sanitätsrat sah vor dem Spiegel seinen hellen Gesicht an: „Nun ... ich werde für dich den Abgabestrich machen, indem ich bis zur Oberförsterei mitnehme und mir ausschließlich berichte lassen, wieviel Vorbeerkranke die unterbühige Lucia bei ihrem letzten Auftritte in Paris befiel.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

Die fünfzehn „musizierenden Engel“ beim ersten Berliner Frauen-Kammerorchester

Die Beite und Heiligkeit eines großen Meisters umfängt uns. Der Raum ist durchstrahlt von Licht. Ein guter Raum, denkt man, um Musik aufzunehmen, festlich aufgehoben den Klängen eines Bach, Händel, Mozart.

Wir gegenüber sitzt Gertrude Ilse Zissen, die Leiterin des Berliner Frauen-Kammerorchesters, das in diesem Räume probt. Ihr Gesicht umrahmt dunkles, sorgsam gepflegtes Haar. Die Augen sind voller Lebensfreude. Eine Frau, ganz von ihrer Aufgabe erfüllt — um umfänglich man. Persönlichkeitsmäßig ist sie ein Dröckler zu führen. Neben der rein musikalischen Vertikung gehören dazu Lieberlichkeit, Disziplin, Energie und ein nie verlassender Idealismus.

„Wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, ein Frauen-Kammerorchester zu führen?“

„Ich habe in Köln als Geigerin studiert und im Kammerorchester bei Professor Abendroth gespielt. So wurde ich mit dem Wesen des Kammerorchesters vertraut. Einer der Musikprofessoren gab dann die Anregung. Wir haben so viele gute Geigerinnen und Cellistinnen, die keine Anstellung in einem Orchester finden — warum sie nicht in einem Frauenorchester zusammenfassen? Diese Anregung habe ich aufgegriffen.“

„Nun waren die zwei nur noch ganz allein auf der mondernen Wiese. Die Grillen zirpeln wie toll, und der Wasser im Teichlein flüstert wieder. Fris Berthold ging mit langsamen Schritten neben dem schmalen Mähdäcker, und die Hoffnungslosigkeit umschloß sein Herz wie ein eiserner Ring.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

dann nach Bonnern, Bessalen, Thüringen, Hannover, Hildes, sogar nach Italien und Sizilien führten unsere Konzerte. Und jetzt eben gingen wir an den Rhein.“

Fünfzehn Frauen umfacht das Orchester. Alle sind Virtuosen, die teils unterrichten, teils konzertieren: Vier erste Violinen, vier zweite Violinen, drei Violen, zwei Violoncelli, ein Kontrabaß und ein Cembalo. Kontrabaß wird selten von einer Frau gespielt. Aber die Kontrabaßistin ist groß gewachsen. So paßt das Instrument recht gut zu ihr. Es wirkt keineswegs unnatürlich.

Da Gertrude Ilse Zissen im Orchester als Violonistin mitwirkte, so konzertieren die fünfzehn ohne einen Dirigenten. Ein solches Orchester muß ganz besonders aufeinander abgestimmt sein. Und dem kommt wohl gerade das Einfühlungsvermögen der Frau zugute, ihre Kräfte sich fügen zu lernen. In guten Tagen ist es wohl auch die Frau, die unter der Führung des Mannes sich fügt. In unserem Orchester tragen wir jedoch alles die Verantwortung von Solistinnen. Würde sich eine von uns nicht richtig einleihen, wäre unser ganzes Spiel gefährdet.“

„Neben der musikalischen gibt es doch sicher noch sehr viel andere Arbeit?“

„Natürlich! Da habe ich das Konzertprogramm zusammenzustellen, auszusuchen aus der Fülle, Vorkonzerte, Verbindungen sind zu führen. Prospekte wollen untergeschrieben sein. Aber das rein Geschäftliche nimmt mir meine Zuhörer ab. Im Orchester spielt sie als Cellistin.“

Er sah mit strahlenden Augen in ihr verweintes Gesicht. „Da wir nun schon mal dabei sind, nun noch ein Wort zu sprechen: Eine ... es ist ganz menschenunmöglich, daß ich eine andere nehme als dich!“

„Und sie darauf, leise bekommen. „Ich sag dir's nochmal ... meine Mutter läßt mich ins Frauenhaus sperren!““

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

Ein großer, breiter Schreibtisch mit Stühlen von Affen und Pfeifen, an dem während unserer Unterredung Ingeborg Tilsen arbeitet, zeigt davon.

„Wie wir nach Italien kamen? Die Nordische Gesellschaft hatte uns eingeladen. Eine römische Konzertsinfonie hätte auf diese Weise von uns und fragte an, ob wir bereit wären, nach Italien zu kommen. Wir schlossen für neun Konzerte ab — darunter in Rom und Florenz — und dauern dann im Verlauf der Tournee nach Süditalien, so daß es dreizehn Konzerte im ganzen wurden. Und das in achtzehn Tagen, mit fünf Nachtfahrten dazwischen! Da war es manchmal so: Abends Konzert, Nachtfahrt und am Tag darauf wieder Konzert. Und dazu all die neuen Entdeckungen, die menschenunmöglich und überaus anstrengend waren. Das war wirklich nur möglich mit dem vollen Einsatz des Orchesters, mit Kameradschaftlichkeit und Zusammenhalt. Jede von uns mußte auf dem Vollen sein, jede hatte ein Amt, für das sie verantwortlich war. Mit diesem Zusammenhalt steht und fällt unser Orchester!“

Überall in Italien wurde das Frauen-Kammerorchester mit Begeisterung empfangen. „Nach und Bändel haben die Italiener mit tiefem Entzücken aufgenommen“, erzählt Ilse Zissen, „sie leben ja in der Musik; jeder Junge kennt die Arien von Verdi.“

Die fünfzehn Tönen abgesehen alle die gleichen Kleider. Schlicht und schwarz, mit weißen Ärmeln und Ärmelbündchen, dazu Überwürde. Das Bild — die fünfzehn Frauen im gleichen Kleid, über ihre Instrumente gebeugt — trug ihnen einmal die lebenswichtige Bedeutung der „musizierenden Engel“ ein, wohl in Erinnerung an das Bild von Eyck. Ingeborg Johannes.

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

Das Buch für Dich

Deutschland zeigt der Welt in seinem Haus in Paris, was seine Künstler und Handwerker, seine Ingenieure und Erfinder im Dritten Reich geschaffen haben. In großen farbigen Bildern vermittelt das Buch den reißenden Erfolg der deutschen Wirtschaft im europäischen Kontext. Das Buch zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im europäischen Kontext. Das Buch zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im europäischen Kontext.

Das neue reisefähige, formatierte „Damen-Buch“ zeigt schöne Bilder, Wunderliche und Erfindungen zeigt das Buch das Ganze. Die deutsche Wirtschaft im europäischen Kontext. Das Buch zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im europäischen Kontext.

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

„Nun, ich habe in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin, zunächst in die nähere Umgebung von Berlin.“

Nur ihre beste Freundin wagte es zu sagen ...

„Nur das über heute sein gedemütigt. Einfach großartig!“ (Ob er wohl dahinterkommt, daß Glücksklee das möglich gemacht hat?)

Auch Sie müßten Glücksklee erproben, wenn Sie auf Abwechslung und Bereicherung Ihres Speisetisches Wert legen. Glücksklee-Gerichte und Getränke lassen appetitlich und - und für sorgfältige Frauen und Mütter wissen, daß Glücksklee-Gerichte nicht nur köstlich schmecken, sondern auch nahrhaft und bekömmlich sind. Darum: überraschen Sie noch heute Ihre Lieben mit einem schönen Glücksklee-Glücksklee-Milch können Sie immer vorrätig haben, denn in der geschlossenen Dose ist sie unbegrenzt haltbar.

Schon wieder Unfrieden? Jetzt will ich Dir mal was sagen: Dein Mann hat recht, wenn er Deine Speisen bewacht. Du mußt ihm mal was Besonderes anbieten. ... Das kann ich nicht - dazu reicht ein Wirtschaftskrieg nicht.

„Natürlich nicht. Für einige Groschen die Woche kannst Du alles mit Glücksklee bereiten und schon wird Du sehen, wie Deine Suppen, Saucen und Süßspeisen Delikatessen besessen schmecken.“

„Immer wo Milch oder Sahne gebraucht wird!“

Glücksklee MILCH aus der rotenweißen Dose